

Die Scherife von Mekka im XI. (XVII.) Jahrhundert.

Von

F. Wüstenfeld.

Vorgelegt in der Sitzung der Königl. Gesellsch. der Wiss. am 1. August 1885.

Einleitung.

Abgesehen davon, dass in den Hauptstädten Bagdad, Damascus, Cähira, wo eine grössere Anzahl von Nachkommen des Chalifen Ali unter einem anerkannten Oberhaupte lebten, eigene Personen aus ihrer Mitte damit beauftragt waren darauf zu achten, dass nicht Jemand unbefugt sich in die Familie eindrängte oder die Zugehörigkeit zu derselben behauptete, sodass jedes wirkliche Mitglied auf den Ehrennamen eines Scherif „Edelgeboren“ Anspruch hatte, ist es nicht zweifelhaft, dass die vorzugsweise sogenannten Scherife von Mekka, welche in den beiden heil. Städten und in ganz Higâz meistens ganz unabhängig regierten, in gerader Linie von Ali und durch seine Frau Fâtîma von dem Propheten Muhammed abstammen, da der Regent nur durch die Erbfolge oder nur durch die Wahl der Mitglieder aus ihrer Mitte zur Regierung gelangte und durch die Chalifen und Sultane bestätigt wurde. In der älteren genealogischen Reihenfolge stimmt auch *Muhibbî* mit den in den Chroniken der Stadt Mekka Bd. 4 aufgestellten Stammtafeln überein, nur dass er an mehreren Stellen Abu Numeij den älteren, den Enkel des Catâda, zu dessen Urenkel macht, indem er den Namen seines Vaters Abu Sa'id Ali (einmal mit Einschlebung des Namens Hasan) in zwei zerlegt: Abu Numeij Muhammed ben Abu Sa'id (el-Hasan) ben Ali ben Catâda, was nach einigen Stellen der Chroniken das richtige zu sein scheint, anstatt ben Abu Sa'id Ali. Dagegen kommt in der älteren Reihe bei *Muhibbî* nur ein Mûsâ ben Abdallah vor, während andere Quellen ausdrücklich einen zweiten Mûsâ ben Abdallah haben.

Muhammed ben Abu Bekr el-Schillî († 1093) hat eine Abhandlung über die regierenden Scherife von Mekka von Catâda ben Idrîs (reg. 599—617) bis auf seine Zeit verfasst. Cuṭb ed-dîn wollte nur die Geschichte der Stadt Mekka, d. h. vorzugsweise der Ka'ba, ihrer Ausbesserungen und Neubauten schreiben und

erwähnt nur gelegentlich die regierenden Scherife, welche dabei thätig waren; Muhibbí dagegen handelt fast ausschliesslich über die Personen und gedenkt nur einige Male nebenher der Veränderungen in der Moschee. Die letzten Nachrichten des Cutb ed-din reichen bis in den Anfang der Regierung des Scherif Hasan ben Abu Numeij und dieser ist auch gerade der älteste, welcher in den Biographien des Muhibbí vorkommt, da er als im J. 1010 gestorben in das XI. Jahrh. gehört, wenn auch der grösste Theil seiner Regentschaft in das X. Jahrh. fällt; indess wird auch über einige ältere Familienglieder manches beigebracht, was wir nicht unerwähnt lassen wollen. Der im J. 992 gestorbene Scherif Abu Numeij wird gewissermassen als ein neuer Begründer der Dynastie angesehen wegen seiner langen Regierung und der überaus zahlreichen Nachkommenschaft, die er noch heranwachsen sah, denn sein nächster Nachfolger Hasan hatte 25 Söhne und 17 Töchter, wodurch die Familie der Scherife als Beherrscher und Beschützer der beiden heil. Städte zu grossem Ansehen und Macht gelangte, freilich nicht zum Wohle des Landes, da sie beständig unter einander um die Herrschaft stritten.

Um nicht immer den langen Ausdruck „Familie der Scherife“ gebrauchen zu müssen und leichter verständlich zu sein, sind in der folgenden Abhandlung nur die regierenden Fürsten Scherife, alle einzelnen Personen derselben Prinzen genannt und mehrere zusammen oder die Gesamtheit der in Mekka sehr ausgebreiteten Familie durch den Arabischen Plural Aschrâf bezeichnet.

In der Stammtafel ist das verwandtschaftliche Verhältniss der einzelnen Personen übersichtlich dargestellt und durch die voranstehenden Zahlen die Reihenfolge der Regenten kenntlich gemacht, die unterstehenden Zahlen correspondiren mit den in dem Register den Namen zunächst stehenden cursiv gedruckten, die anderen Zahlen verweisen auf die fortlaufenden Paragraphen.

I. Hasan ben Abu Numeij.

1. Hasan ben Abu Numeij Muhammed b. Barakât b. Muhammed wurde im Rabî' I. 932 (Dec. 1525) ein Jahr nach dem Tode seines Grossvaters Barakât geboren; seine Mutter Fâtîma war eine Tochter des Subât b. 'Ancâ ben Wa îr¹⁾ b. Muhammed b. 'Âtif²⁾ b. Abu Numeij b. Sa'id b. Ali b. Catâda. Als sein Bruder Ahmed, welcher im J. 947 (1540) zum Mitregenten ernannt war³⁾, im J. 962 (1555) starb, setzte der Vater den Hasan an seine Stelle, indem er ihn mit dem zweiten Mantel bekleidete; dann übergab er ihm die Regierung und legte ihm den grossen Mantel an, wie ihn der regierende Scherîf von Mekka trägt, und sein Bruder T uc b a erhielt den zweiten Mantel. So blieb Hasan Mitregent seines Vaters bis zu dessen Heimgange am 9. Muharram 992 (22. Jan. 1584), wo er die Alleinherrschaft von Hîgâz übernahm. Er war ein guter Regent, der die Verwaltung und Rechtspflege mit Umsicht in bester Ordnung handhabte, Sicherheit und Ruhe herrschte im Lande, schlechte Kerle wurden durchaus nicht geduldet, die Carawanen und Waarenzüge gingen mit den werthvollsten Ladungen unter geringer Bedeckung selbst durch die unsichersten Gegenden, denn die verwegenen Spitzbuben fürchteten sich. Bei seinem grossen Reichtume war er äusserst freigebig, dabei scharfsinnig in der Beurtheilung der Verhältnisse, tapfer, kühn und ein wundervoller Reiter.

1) Der mittlere Radical ist ganz unleserlich ausgedruckt.

2) Vielleicht derselbe, welcher bei den Chronisten in der Deminutivform 'Oṭeifa heisst, dessen Sohn Muhammed im J. 760 (1359) von dem Ägyptischen Sultan el-Malik el-nâçir als Scherîf von Mekka eingesetzt wurde. Vergl. Chroniken von Mekka. Bd. 4. § 256.

3) Chronik § 305.

2. Im J. 1008 (1600) befahl Hasan den Pilgercaravanen, seinen Sohn Abu Ṭālib, welcher damals der älteste seiner Söhne war und welchen er zu seinem Nachfolger in seinen Landen bestimmt hatte, mit dem grossen Mantel und seinen Sohn Abd el-Muṭṭalib mit dem zweiten Mantel zu bekleiden. Dies geschah und einige Tage nachher schickte er seinen Trabanten Bahrām mit dem jährlichen Geschenke an den Sultan Muhammed ben Murād nach Constantinopel und liess um die Bestätigung seines Sohnes Abu Ṭālib nachsuchen. Bahrām kam zurück und brachte die Genehmigung alles dessen, was der Scherif gewünscht hatte, und er hörte nicht auf, das Herrscheramt zu üben, bis ihn der Pfeil des Todes erreichte.

3. Der gelehrte Abd el-câdir ben Muhammed el-Ṭabarí¹⁾ hat in seinem Ragaz-Gedichte *حسن السيرة Pulchritudo vitae* dem Scherif Hasan ein besonderes Capitel gewidmet und in dem Commentare dazu betitelt *حسن السيرة Pulchritudo intimae cogitationis* die oben gegebene Gencalogie aufgestellt, wonach er von väterlicher und mütterlicher Seite von dem Propheten abstammt. Er sagt darin unter anderem: Im Anfange seiner Regierung waren die Landstrassen noch gefürchtet und alle Districte ohne Verbindung, sodass, wer von Mekka die kleine Wallfahrt 'Omra nach el-Tan'im machen wollte, sich genöthigt sah, eine Bedeckung von der staatlichen Behörde mit sich zu nehmen, wer das nicht that, setzte Gut und Blut aufs Spiel. Oftmals wurden in der Nacht, wenn man von Mekka nach dem 'Arafa hinaufzog, Plünderungen verübt und Blut vergossen an den Stellen, wo die Ceremonien stattfanden; wem ein Geschirr gestohlen wurde, der kam selten wieder in Besitz desselben, und häufig wurde der Eigenthümer, wenn er danach suchte, getödtet. Alles dieses geschah von den Beduinen-Arabern, welche diese Gegend ringsum bewohnten und sich im Lande umhertrieben um Räubereien zu verüben. Gegen diese liess Hasan in jenen Gegenden Wachen aufstellen, machte sie verantwortlich für alles, was den Leuten abhanden kam, und belegte sie mit den schwersten Strafen, wie Anhängen ans

1) Gest. im J. 1033. Vergl. die Qufiten. Nr. 198.

Kreuz, Abhauen der Hände, ja mit dem Tode, wenn sie für einen begangenen Mord die Sühne nicht bezahlen wollten. In dieser Weise traf er noch andere wohlthätige Massregeln, bis im ganzen Reiche Ruhe und Friede herrschte. Nach einer alten Sitte rief der Statthalter am Schlusse der Wallfahrtsgebräuche: „Ihr Leute aus Syrien, nach eurem Syrien! Ihr Leute aus Jemen, nach eurem Jemen!“ Dann blieben in Mekka nur die eingeborenen Hausbesitzer; jetzt wollte jeder in der Nähe des Heiligthums bleiben und Mekka wurde eine der volkreichsten Städte.

4. Mehrere auswärtige Gelehrte nahten sich ihm und traten in seine Dienste, wie Chidhr ben 'Aṭāllach aus Mosul, welcher ihm sein Werk الاسعاف *Opitulatio* dedicirte und el-Nádhim, welcher für die Überreichung seines Commentars zu der Doreidischen Caṣīde *el-Macṣúra* mit 1000 Dinaren beschenkt wurde. — Auch Ahmed ben Ibrâhîm Ibn Dhuheira stand bei ihm im höchsten Ansehen, bis er durch sein schlechtes Betragen seine Gunst verscherzte; nachdem Hasan lange Zeit Nachsicht mit ihm gehabt hatte, veranlasste er eine Untersuchung gegen ihn, und als er überführt wurde, liess er ihn auspeitschen und schickte ihn in die Verbannung. — Der Scheich Abd el-rahman el-Murschidî wünschte eine Reise nach Jemen zu unternehmen und erbat sich von Hasan dazu die Erlaubniss, die er ihm seines eigenen Bestens wegen nicht ertheilte, denn er sah voraus, dass nächstens in Jemen ein allgemeiner Aufruhr entstehen und das Reisen unsicher machen würde, und es währte auch nicht lange, da erhob sich im J. 1006 (1597) el-Câsim gegen die Türken¹⁾, wodurch die Fremden zur eiligen Flucht in ihre Heimath veranlasst wurden.

5. Man schrieb Hasan auch die Kraft zu, dass seine Gebete erhört würden und erzählt davon folgende Beispiele. Im J. 1003 (1594) kam 'Azîz Ahmed Pascha mit einer grossen Armee nach Mekka und der zum Statthalter von Jemen ernannte Wezir Hasan Pascha mit seinen Truppen, wodurch die Einwohner sehr belästigt wurden, sodass viele

1) Vergl. Jemen im XI. Jahrhundert. S. 59.

die Stadt zu verlassen beschlossen; da wandte sich der Scheríf mit der Bitte um eine Offenbarung an Gott und brachte sie von ihrem Vorhaben ab und auf andere Gedanken, indem er ihnen den nahen Tod des Sultans Murád ben Selím verkündete. — In dem Gebiete Gadír und Schahâ litten die Leute im J. 1004 sehr durch den Mangel an Wasser und die Hirten, welche dort Hasans Camele hüteten, kamen zu ihm und überlegten mit ihm, in welche Gegend sie die Camele zur Tränke treiben sollten, aber nach allen Seiten hin war das Wasser sehr weit von ihren Wohnsitzen entfernt. Da wandte er sich zu Gott und sprach: o Gott, gieb ihnen zu trinken! Schon am nächsten Morgen öffnete sich der Himmel und goss drei Tage lang den Regen wie aus Schläuchen herab, sodass die Camele nach der ersten Tränkung gesättigt zurückkamen und für lange Zeit durch den Segen seines Gebetes genug hatten.

6. Von seiner Klugheit und Einsicht gaben folgende Vorfälle die Beweise. Es kamen zwei Männer zu ihm, ein Ägyptier und ein Jemenenser, die sich um eine Sklavin stritten, indem jeder behauptete, dass sie ihm gehöre. Er liess einige Fruchtkörner bringen und fragte die Sklavin: wie nennt man dies in eurem Lande? sie antwortete: burr „Spelz“. Sowie sie dies gesagt hatte, sprach er sie dem Jemenenser zu, denn nur in Jemen ist dieses Wort gebräuchlich, und es zeigte sich später noch auf andere Weise, dass sie dem Jemenenser rechtmässig gehört hatte. — Zwei andere, ein Syrer und ein Ägyptier, stritten sich um ein Camel und Hasan sollte darüber entscheiden. Er sagte: Ich werde das Urtheil fällen, und wenn es mir klar wird, dass der eine von euch recht hat, so muss der andere den Preis des Camels bezahlen. Er liess dann das Camel schlachten und das Mark herausnehmen, untersuchte es und sprach dann das Camel dem Syrer zu und der Ägyptier musste den Preis ersetzen. Über den Grund gefragt antwortete er: Ich betrachtete das Mark und entschied danach, denn die Syrer füttern ihre Thiere mit Wicken, davon wird das Mark fest, und die Ägyptier füttern Bohnen, davon wird das Fett fest, aber nicht das Mark. In der Folge zeigte sich auch, dass sein Urtheil richtig war. — Jemand hatte bei

el-Muzdalifa Geld vergraben und ein anderer hatte ihn dabei beobachtet; als nun der Mann wieder nach Miná ging um sein Geld zu holen, sah er, dass es ausgegraben und weggenommen war; von dem Thäter fand er keine Spur ausser einem Stock, den er liegen gelassen hatte, den nahm er mit und erhob seine Beschwerde bei dem Scheríf. Dieser fragte, ob er keine Spur gefunden habe, und jener antwortete: ja, einen Stock, der daneben lag. Hasan liess ihn sich geben, betrachte ihn und befahl dann, eine Anzahl Beduinen Araber herbeizuholen; er zeigte ihnen den Stock und fragte, ob sie nicht wüssten, wem er gehöre. O ja, antworteten sie, das ist der Stock des und des. Hasan liess ihn herführen und verhörte ihn; er leugnete, als er aber schärfer angefasst wurde, bekannte er das Geld geholt zu haben. — Ein vornehmer Herr aus Jemen kam nach Mekka mit einer schönen Sklavin von etwa zehn Jahren; eine Anzahl verwegener Leute fingen mit ihm Streit an und einer von ihnen behauptete, das Mädchen sei ursprünglich eine Freie und die Tochter des und des; sie brachten dafür zwei Gelehrte bei und entrissen sie ihm mit Gewalt. Der Fremde erhob darüber eine Klage, der Scheríf liess die beiden Zeugen vorfordern und fing damit an, sie zu loben, dass sie zu den angesehensten Männern gehörten, die schon so lange in Mekka wohnten und dass ihr Zeugniß würde angenommen werden. Dann fragte er sie nach dem, was sie über das Mädchen wüssten, sie wiederholten ihre früheren Aussagen und setzten hinzu, sie sei die Tochter des und des Vornehmen und sei geboren, als sie noch in ihrer Heimath gewesen und ehe sie nach Mekka gekommen seien. Er nahm ihr Zeugniß an, dann fragte er sie, wie lange sie schon in Mekka wohnten und ob sie seitdem einmal die Stadt verlassen hätten. Sie meinten, es möchten wohl über dreissig Jahr sein und seitdem hätten sie ihre Vaterstadt nicht wieder besucht. Er redete dann mit ihnen noch von anderen Dingen und fragte sie zuletzt, wie alt die Sklavin sei; sie antworteten: etwa zehn Jahre. Nun fing er an, sie auszuscheiden, wie sie dann bezeugen könnten, dass sie bei ihrer Geburt in ihrer Vaterstadt anwesend gewesen wären; er beschloss, sie umbringen zu lassen und schickte die Sklavin ihrem rechtmässigen Herrn wieder zu.

7. Hasan starb 79 Jahre alt in der Nacht vom Dienstag d. 3. Gumádá II. 1010 (29. Nov. 1601), nachdem er zwei Tage am Fieber gelitten hatte, in dem Orte el-Rifá'ija und wurde mit Maulthieren in einer Sänfte nach Mekka gebracht, wo in der folgenden Nacht, nachdem unter grosser Betheiligung der Gelehrten, Aschráf und des Volkes in der heil. Moschee die Todtenfeier gehalten war, das Leichenbegängniss stattfand; über seinem Grabe auf dem Todtenhofe el-Ma'lát ist ein grosses Monument errichtet. Wer solche Denkmäler hinterlässt wie er und wessen Ruhm nach seinem Heimgange so gross ist wie der seine, der stirbt nicht, zumal wenn ihm in einer Reihe edler Söhne und hochgeehrter Nachkommen ein gutes Andenken bewahrt bleibt.

8. Seine Söhne waren Husein, Abu Tálíb, Mas'úd, 'Okeil, Abd el-Muṭṭalib, Abdallah, Báz, Sálím, Abul-Cásim, Abd el-karím, Idrís, Abd el-muḥsin, Abd el-mun'im, 'Adnán, Fahíd, Baschír, el-Murtadhi, Hazzá', Abd el-'azíz, Gudallah, Obeidallah, Barakát, Muhammed el-Háarith, Cájitbái und Ádam, dazu 17 Töchter. Von den Söhnen hatte er die sechs zuerst genannten mit wichtigen Aufträgen und Sendungen betraut; sieben¹⁾ von allen gingen ihm im Tode voraus: Abul-Cásim, Husein, Mas'úd, Báz, 'Okeil, Hazzá' und Abd el-'azíz.

9. Sein Sohn Mas'úd ben el-Hasan ben Abu Numeij war nach dem Tode seines Bruders Husein Stellvertreter des Vaters beim Vorsitz im Gericht und hatte die selbständige Befugniss in der Verwaltung des Reiches die obersten Beamten und Richter anzustellen. Er hatte ein freundliches Wesen und war von Natur wohlwollend; es wurden auf ihn gelungene Caçiden gedichtet und ihm schmeichelhafte Schriften überreicht, weil er zu ausgezeichneten Männern sich hingezogen fühlte und die Anführung schöner Stellen aus den Dichtern liebte. Indess seine Amtsführung war nicht sehr lobenswerth und er starb im J. 1003 (1594) in Mekka und wurde in el-Ma'lát begraben; Mu'ím ed-dín Ibn el-Bakká machte auf ihn ein Gedicht, dessen letztes Wort *غاب* „er ist dahingegangen“ in den Buchstaben die Jahreszahl ausdrückt.

1) Im Texte steht ausdrücklich acht und es wird zuletzt Abu Tálíb genannt, der ihn aber überlebte und sein Nachfolger war.

10. Dieser *Mu'in ed-din* ben Ahmed gen. *Ibn el-Bakká* stammte aus Balch, war in Ägypten geboren und aufgewachsen und kam im J. 980 (1572) mit der Ägyptischen Pilgercarawane nach Mekka, wo er sich bleibend niederliess und mit den Söhnen des Scherif Hasan in ein freundschaftliches Verhältniss trat, besonders mit Mas'üd. Er war ein guter Dichter mit feinem Anstande, ein angenehmer Gesellschafter in der Unterhaltung und durch seinen Vortrag. Nach dem Tode des Mas'üd änderten sich seine Verhältnisse, es ging mit ihm rückwärts und er starb hochbetagt im J. 1040 (1630).

11. Die letzten Jahre der Regierung des Scherif Hasan, als er alt und schwach wurde, verliefen für Mekka nicht so glücklich, wie man nach seinem Charakter und seiner bisherigen Führung hätte erwarten sollen, da er einen Wezir an die Spitze stellte, welcher durch seine grenzenlose Ungerechtigkeit, worin er noch von einigen hochstehenden Beamten, seinen Verwandten, unterstützt wurde, sich den allgemeinen Hass zuzog und überall Furcht verbreitete, er hiess *Abd el-rahman* ben Abdallah *Ibn 'Atik*. Sein Vater war aus Hadhramaut nach Mekka gekommen und hatte sich mit einer Tochter des Muhammed ben Gärallah ben Amîn el-Dhuheirî verheirathet, welchem sie zwei Söhne Abd el-rahman und Abu Bekr gebar. Abd el-rahman trat im J. 1003 (1594) in den Dienst des Scherif, wusste sich zum unentbehrlichen Rathgeber zu machen und ihn zu täuschen, bis er alle Gewalt in Händen hatte und ganz willkürlich verfuhr, nach dem Grundsatz „Gesetz ist, was wir wollen“, wie er im Übermuthe zu sagen pflegte. Er hatte mehrere gesetzliche Bestimmungen ausdrücklich aufgehoben, wie über Testamentsaufnahmen und das Verfügungsrecht über das Vermögen. Z. B. bei Todesfällen, mochten die Verstorbenen Einheimische oder Pilger sein, zog er deren ganzes Vermögen ein, sodass er den Erben nichts übrig liess, und wenn sich einer von diesen beschwerte, zeigte er eine Bescheinigung vor, dass der Erblasser ihm seit einer Reihe von Jahren so und so viel Tausend Dinare schuldig sei und dass das, was er jetzt genommen habe, noch nicht einmal ausreiche um seine Forderung zu decken. Dass er sich solche und ähnliche Bescheinigungen

verschaffen konnte, war dadurch möglich, dass die Notare an den Gerichten unter seinem Befehle standen und von ihm abhängig waren; er befahl ihnen einen solchen Schein auszustellen und sie thaten es. Er besass mehr als hundert solcher von früheren Cadhis und deren Stellvertretern ausgestellte Schriftstücke, er liess dann von Abd el-rahman el-Mahallí den Zahlungsbefehl daruntersetzen, der von seinem Grossoheim Ali ben Garallah und seinem Oheim Abd el-cádir ben Muhammed ben Garallah beglaubigt wurde; der Scheich Ali pflegte zu schreiben: Ich habe dies Document geprüft und als richtig befunden; dann unterzeichneten es noch die anderen Verwandten Muhammed ben Abd el-muṭī el-Dhuheirí, dessen Vetter Çalâh ed-dîn ben Abul-Sa'ádât el-Dhuheirí, Ahmed ben Abdallah el-Dhuheirí el-Hanbalí und andere. Er trat alsdann mit einem solchen Beweisstücke hervor, las es öffentlich ab, Jedermann wusste, dass es gefälscht sei und keine Spur von Gültigkeit habe, aber keiner wagte auch nur ein Wort dagegen einzuwenden aus Furcht, dass er ihm wegen seiner Allgewalt schaden könne. Auf diese Weise beherrschte er alles, was und wie er wollte, und kam etwa eine Beschwerde darüber an den Scherif Hasan, so sagte er: dies ist ein rechtsgültiges Document und die es beglaubigt haben, sind die angesehensten Männer. Hierdurch wandten sich die Herzen der Leute von Ibn 'Atik ab, sie murrten und waren voll Angst, wer irgend abreisen konnte, verliess die Stadt, nur die Schwächlinge blieben zurück. Den Prinzen Abu Ṭálib schmerzte es tief, so oft er etwas von solchen Vorgängen hörte, er konnte indess nicht helfen; sobald er aber die Regierung übernahm, noch ehe er nach Mekka kam, schickte er Abgeordnete ab und liess noch am Freitag Abend Ibn 'Atik festnehmen und er blieb den Sonnabend und Sonntag im Gefängnisse. Als Abu Ṭálib in Mekka eintraf und die Regierung förmlich übernommen hatte, liess er Ibn 'Atik zu sich kommen und fragte ihn über seine Amtsführung und er gestand, dass er alles gethan habe, was man ihm zur Last lege. Er wurde ins Gefängniss zurückgeführt und in der Nacht auf den Dienstag nahm er dem ihm zur Bedienung gegebenen Sklaven, als er schlief, seinen Dolch *جنبية* weg und wollte ihn nicht wieder hergeben,

als jener aufwachte. Der Sklav beschwerte sich darüber bei dem Scherif, welcher ihm einen anderen Dolch gab mit dem Auftrage: sage ihm, dass er bei Nacht keinen Dolch stehlen dürfe, doch jetzt sich beeilen solle, damit in die Hölle zu kommen. eine schlechte Reise! Der Sklav richtete diese Bestellung aus und als Ibn 'Atík sie hörte, ergriff er den Dolch und stiess ihn sich etwa einen Finger lang in den Bauch, zog ihn heraus und stiess ihn zum zweiten Male doppelt so tief und zum dritten Male ganz hinein mit den Worten: o meine schönen Schätze! Er blieb noch bis zum Dienstag d. 8.¹⁾ Ġumádá II. 1010 (4. Dec. 1601) am Leben, dann starb er. Er wurde auf der Ġidda-Strasse in einen kleinen Graben geworfen, ungewaschen, ohne Gebet, ohne Todtenkleid und das Volk warf Steine auf ihn.

12. Unter den Gelehrten, welche dem Scherif Hasan näher standen, war einer der hervorragendsten *Abu Bekr* ben Nûr ed-dîn Ali b. Abu Bekr b. Ahmed b. Abd el-rahman b. Muhammed gen. el-Ġamál el-Miçrí b. Abu Bekr el-Ançârî el-Chazragî el-Schâfi'î; seine Vorfahren stammten aus Ägypten, er wurde im J. 971 (1563) geboren und nach seinem Ahnherrn *el-Ġamál el-Miçrí* genannt. Er lernte mehrere Compendien aus den verschiedensten Wissenschaften auswendig, wie die Schâtibîja, Ġazarîja, die 40 Traditionen des Nawawî, die Alfîja des Ibn el-Hâim (Ĥaġi Register Nr. 8320) über das Erbrecht, die Alfîja des Ibn Mâlik, das Gedicht des Ibn Ġâzî über die Rechenkunst, den Text der Bahġa Decus, einen grossen Theil des Textes des Minhaġ des Nawawî, den er bei Schams ed-dîn el-Ramlî las. Andere seiner Lehrer waren der Cadhi Ġarallah ben Amîn Ibn Dhuheira und dessen Sohn Ali, der Scheich Jahjá el Ĥaṭṭâb el-Mâlikî und dessen Vater Muhammed el-Ĥaṭṭâb, der Scheich Takî ed-dîn ben Fahd el-Ĥanefî, Radhi ed-dîn el-Câzânî el-Schâfi'î, Muhammed ben Abd el-ḥakk el-Mâlikî und der Scheich el-Islâm Ibn Abd el-rahman ben Abd el-câdir ben Fahd el-Hâschimî el-Schâfi'î; von allen diesen erhielt er ein Diplom.

1) Es ist *ثامن* anstatt *ثاني* zu lesen, weil Hasan schon am 3. Ġumádá II. gestorben war.

Juristische Studien machte er bei dem Scheich Badr ed-dîn el-Baranbâli. Dann fing er an, Rechtsgutachten zu machen und mit Nutzen Vorlesungen zu halten, und zu seinen Schülern gehörten die Scheiche Muhammed Pîrî, Ali Ṭahîna, Abd el-rahman el-Rassâm u. A. und er verfasste nützliche Glossen zu vielen Büchern über verschiedene Fächer, die meisten über Rechenkunst, Erbrecht, Algebra, Gleichungen, Anfertigung richtiger Abschriften, Bruchrechnung und Auflösung. Dazu besass er auch gute grammatische, juristische und coranische Kenntnisse. Ausser seinen Vorbereitungen zu seinen Vorlesungen und Ausarbeitungen schrieb er täglich eine Papierlage von zehn Blättern in der Mitte gebrochen voll. Auch hat er nette Gedichte und grössere Cağiden gemacht, darunter zwei zum Lobe des Propheten, die eine auf *t*, die andere auf Hamza mit Kesra reimend, viele auf den Scherîf Hasan und noch mehr auf andere Personen. Wenn Musik gemacht wurde, stimmte sie ihn traurig, er konnte dann seine Gedanken nicht zusammennehmen und entfernte sich. Er starb Dienstag Nachmittags d. 15. Ramadhân 1006 (21. April 1598).

13. *Chidhr* ben 'Aṭâallah *el-Mauçilî* hatte seine Heimath Mosul verlassen und war nach Mekka gekommen; er liess sich hier nieder und wurde in den Kreis der dortigen Gelehrten aufgenommen, da er sich durch seine Kenntniss der Arabischen Sprache, durch die Erklärung der Gedichte, deren er eine Menge auswendig wusste, die er oft anführte und schön mit Vocalisation abschrieb, vortheilhaft auszeichnete. Im J. 994 (1586) dedicirte er dem Scherîf Hasan ben Abu Numeij sein Werk *القاضى والكشاف* *Opitulator* d. i. ein Commentar zu den Versen *القاضى والكشاف* *Judicis et Detectoris* (?), ein Buch, wie seiner Zeit kein ähnliches erschienen ist, wofür der Verfasser ein Geschenk von 1000 Dinaren erhielt. Auch verfasste er für ihn ein langes Ragaz-Gedicht über die Verdienste seiner Familie und ihre Kriegsthaten. So lebte Chidhr in Mekka in Überfluss und Ansehen, bis der Wezir Ibn 'Atîk ihn bei dem Scherîf verklagte und ihm Ungerechtigkeiten schuld gab; er machte darüber sogar einen Bericht an den Türkischen und Persischen Hof, wo seine Angaben als gültig angenommen wurden, sodass der Scherîf

seine Einwilligung gab, ihn aus der heil. Stadt zu verbannen. Die Ausweisung erfolgte auf der Stelle, Chidhr verliess Mekka tief erschüttert, um sich nach Medina zu begeben, und er war noch nicht zwei Tagesreisen entfernt, als der Wezir sein Haus in Besitz nahm, es gänzlich ausplünderte und die Sachen auf den Märkten ausbieten liess, wie der Nachlass von Verstorbenen ausbezogen wird. Chidhr erfuhr dies noch auf halbem Wege und wurde dadurch von solcher Betrübniss ergriffen, dass er plötzlich zusammenbrach und verschied, noch ehe er Medina erreichte; es war im J. 1007 (1598). Er hat mehrere Gedichte gemacht, darunter eine Cağide zum Lobe des Scherif Hasan, und Schiháb ed-din Ahmed el-Chafáği erwähnt ihn in seinen beiden biographischen Werken mit Auszeichnung.

14. Die Familie *Dhuheira*, deren oben genannte Mitglieder den Wezir Ibn 'Atik bei seinen Documenten-Fälschungen unterstützten, gehörte zu den angesehensten in Mekka, aus welcher die obersten Beamten hervorgegangen waren, bis sie mit diesem Wezir durch seine Verheirathung verschwägert wurde. Der damals älteste von ihnen, der sich wohl wegen seiner Altersschwäche zu den Schlechtigkeiten verleiten liess, war *Ali ben 'Gáralah* ben Muhammed b. Abul-Jumn b. Abu Bekr b. Ali b. Abul-Barakát Muhammed¹⁾ *Ibn Dhuheira* el Ĥanefi, Prediger an der grossen Moschee und als Kanzelredner weit und breit berühmt. Nicht minder zeichnete er sich aus als Ĥanefitischer Cadhi und durch seine wissenschaftlichen Vorträge und unter seinen Zuhörern waren selbst Männer wie Abd el-rahman el-Murschidí und dessen Bruder Schiháb ed-din Ahmed, Abd el-cádir el-Ṭabarí u. A. Er hat mehrere

1) Durch Muĥibbí wird die Richtigkeit der von mir aufgestellten Stammtafel für diese Linie bestätigt, vergl. die Chroniken von Mekka, 2. Bd. S. XVII; er führt dann die für richtig und unverfälscht (لا غبار عليه) gehaltene Genealogie weiter hinauf: *Dhuheira* ben Marzúk b. Muhammed b. 'Aljân b. Hâschim b. Ĥarâm b. Ali b. Râğih b. Sulcimân b. Abd el-rahman b. Ĥârith b. Idris b. Sâlim b. Ga'far b. Hâschim b. el-Walid b. Gundub b. Abdallah b. el-Ĥârith b. Abdallah b. el-Walid b. el-Mugira — wo vermuthlich der vorletzte Name el-Walid zweimal zu lesen ist, um sich an die genealogische Tabelle S. 21—25 anzuschliessen.

nützliche Bücher geschrieben, wie einen Commentar zu التوضيح *Illustratio*; Glossen zu dem Commentar des Cadhi Zakaríjâ über die *Isagoge* (Hagi 1533 S. 504); ein nützliches تذكرة *Liber memorialis*; فتاوى Rechtsfälle, die zwar bekannt geworden, aber nicht gesammelt sind; einen Diwan von Gedichten. Viele Jahre war er Mufti von Mekka und starb über 90 Jahre alt, aber fast ganz erblindet im J. 1010 (1601).

II. Abu Ṭalib ben Hasan.

15. Abu Ṭalib ben Hasan wurde im J. 965 (1558) geboren. Nach dem Tode seiner älteren Brüder Husein und Mas'ūd hatte der Vater im J. 1008 ihn durch die Emire von Higâz mit dem grossen Mantel bekleiden lassen und dadurch zu seinem Mitregenten und Nachfolger ernannt, der jüngere Bruder Abd el-Muṭṭalib erhielt den zweiten Mantel. Diese Wahl war durch den Sultan Muhammed ben Murâd bestätigt, ein langes darauf bezügliches Schreiben ist aber von dem Biographen el-Chafâgí selbst gemacht. Bei der körperlichen und geistigen Schwäche des Vaters, welcher sich ganz von seinem Wezir Ibn 'Atík leiten liess, konnte Abu Ṭalib gegen diesen nichts ausrichten, so bald aber der Vater im J. 1010 gestorben war und er sich des lästigen Wezirs entledigt hatte, übernahm er die Regierung allein und schob seinen Bruder Abd el-Muṭṭalib bei Seite, welcher sich schon durch manche lobenswerthe Eigenschaften ausgezeichnet hatte, er starb aber auch noch in demselben Jahre bald nach dem Vater. Abu Ṭalib führte ein strenges Regiment, er zwang die Grossen und Vornehmen seinen Befehlen zu gehorchen und seine Verbote zu achten, selbst die Beduinen und Landstreicher fürchteten ihn, das Volk hatte eine heilige Scheu vor ihm, aber er war gerecht, wohlwollend und freigebig. Bevor er zur Regierung kam, hatte er sich einmal auf einer Reise nach Medina mit seinen Begleitern in einem Wadi gelagert und ein dort wohnender Mann Namens el-Sūdání lud ihn zu Gaste, er schlachtete Vieh und ordnete die Tische, da wurde ihm bemerklich gemacht, dass Abu Ṭalib diese Speise nicht

liebe und davon nicht essen würde; sogleich eilte el-Sûdânî fort, holte vier oder fünf Hühner, schlachtete und kochte sie, richtete sie an mit der doppelten Menge von Brod auf *يدية كبيرة من الصبي*; einer grossen Schüssel von Chinesischem Porzellan, kam damit zu ihm und sprach: o Herr! dies ist die Mahlzeit deines Knechtes, den Gott noch rechtzeitig sich besinnen liess, möge Gott dir deine Besinnung erhalten! Jetzt wusch sich Abu Ṭālib die Hände und ass von der Schüssel recht ordentlich. Ein Jahr darauf als Abu Ṭālib zur Regierung gekommen war, kam el-Sûdânî zu ihm und er fragte ihn, ob er die Schüssel noch habe, auf welcher er ihm die Mahlzeit gebracht habe. Da er die Frage bejahte, befahl er ihm sie zu bringen, und er füllte sie mit Goldstücken. Kurz, Abu Ṭālib war ein Muster für die Scherife und Präfecten von Ḥiġâz, regierte aber nur kurze Zeit, denn er starb in der Nacht vom Montag d. 19. Ġumâdâ II. 1012 (24. Nov. 1603) auf der Station el-'Aschscha¹⁾ nach Jemen zu, wurde nach Mekka getragen und in el-Ma'lât begraben und über ihm ein grosses Monument gebaut.

III. Idrîs ben Hasan.

16. Abu 'Aun *Idrîs ben Hasan* ben Abu Numeij wurde im J. 974 (1566) geboren; seine Mutter Hannâ war eine Tochter des Ahmed ben Chamîça b. Barakât b. Abu Numeij²⁾. Die Zahl seiner Sklaven von nichtarabischer Abkunft betrug über Zweihundert und an Arabischen Vorkämpfern besass er eine ganze Schaar. Er folgte seinem Bruder

1) Jâcût III. 681 nennt einen Ort el-'Aschscha bei Dsamâr in Jemen und III. 679 im Dual el-'Aschschatân eine Stadt im Gebiete von Ça'da im nördlichen Jemen; letztere ist hier gemeint, da die Scherife von Mekka in jener Gegend Besitzungen hatten und Hamdânî 114 auch diese im Singular el-'Aschscha nennt.

2) Dieselben Namen wiederholen sich in dieser Familie mehrere Male, anstatt Chamîça *خميصة* kommt an anderen Stellen *خميصة* Ḥumaidha vor. Vergl. die Stammtafel in der Geschichte der Stadt Mekka.

Abu Tálíb in der Regierung von Mekka im J. 1012¹⁾ und nahm seinen Bruder Fahíd zum Mitregenten für sämtliche Städte von Hígáz, welche dem Scepter des Beherrschers von Mekka unterworfen waren. Diesem Fahíd schloss sich eine grosse Anzahl der Aschráf und andere an, sodass sein Gefolge dem des Fürsten glich, und wenn er eine Sitzung hielt, stand die Türkische Wache zu seiner Rechten und Linken; er hielt sich wohl Zweihundert und noch mehr Kugelschützen und wehrte es seinem Gefolge und seinen Sklaven nicht, zu plündern und zu stehlen. Der Schaden, welcher dadurch den Leuten verursacht wurde, nahm immer zu, Idrís war zu schwach um ihn in Schranken zu halten und als Fahíd sich stark genug glaubte, um noch mehr zu erreichen, brachte er Akmal ed-dín el-Cuţbí auf seine Seite und wollte ihn zum Mufti ernennen. Damit war aber Idrís nicht einverstanden und es kam zwischen ihnen zum Bruch. Idrís schickte zu seinem Neffen Muĥsin ben Husein, welcher sich damals in Jemen aufhielt, und befahl ihm, mit allen Aschráf, mit den Officieren und Arabischen Mannschaften, die er bei sich habe, herbeizukommen. Dies geschah, es befand sich unter ihnen der Emir Ĥalí Muhammed ben Barakât el-Ĥaramí; nun wurde in Mekka ausgerufen, die Stadt gehöre Gott, dem Scheríf Idrís und dem Prinzen Muĥsin; der Prinz Fahíd wurde für abgesetzt erklärt, aus dem Weichbilde der Stadt verwiesen und in dem Kanzelgebete nicht mehr erwähnt. Er lebte damals zu Mekka in seiner Wohnung und war von seinen zahlreichen Truppen umgeben; seine Officiere riethen zum Kampfe, er aber stand davon ab und verlangte nur von Idrís einen Monat Frist, um sich zum Abzuge aus Mekka vorzubereiten und dann hinzugehen, wohin er wolle. Er verliess danach die Stadt im J. 1019 (1610), nachdem ihm Idrís die Bitte in Mekka sich aufhalten zu dürfen, ohne dort eine bleibende Wohnung zu haben, abgeschlagen hatte. Er schloss sich an einen der angesehenen Männer der Ägyptischen Pilger-

1) Im Texte steht hier mit Worten die Jahrszahl 1011, entgegen allen anderen Stellen und selbst der Rechnung in demselben Artikel, dass er bis zum J. 1034 zwei und zwanzig Jahre regiert habe.

carawane und ging mit ihm nach Ägypten; in den Buchstaben der Worte قدومكم خير «eure Ankunft ist willkommen», ist die Jahreszahl 1020 ausgedrückt. Von hier reiste er nach Constantinopel, wo er mit dem Sultan Ahmed eine Zusammenkunft hatte, welcher ihm versprochen haben soll, ihn in Mekka als Regenten wieder einzusetzen, aber der Tod ereilte ihn dort noch in demselben Jahre 1020, welches sich aus den Buchstaben der Worte مات بالروم فهيد بن الحسن es starb in el-Rûm Fahîd ben el-Hasan.

17. Hierauf nahm Idrîs in Übereinstimmung mit den vornehmsten Aschrâf seinen Neffen Muḥsin ben el-Husein zum Mitregenten an und hielt alle Versuche zu Auflehnungen und Gewaltthaten nieder. Dichter kamen zu ihm und trugen ihre Lobgedichte vor; eins der zar-testen und fliegendsten ist die Caçîde des Husein ben Ahmed el-Gazerî el-Ḥalebî, andere sind von Hasan el-Bûrînî aus dem J. 1021 und von el-Schâhînî. — Muḥsin blieb sein Mitregent, er hielt sein Wort und war ihm ein treuer Rathgeber und Helfer in schwierigen Lagen; als die Söhne seines Bruders Abd el-Muṭṭalib ben Hasan einen Streit angingen, erhob sich Muḥsin gegen sie und brachte es dahin, dass sie zum Gehorsam zurückkehrten und sich beruhigten. — Idrîs und Muḥsin unternahmen mit einem grossen Gefolge eine lange Reise gegen Osten, bis sie in verschiedenen Abtheilungen in die Nähe von el-Aḥsâ, der Hauptstadt von Bahrein kamen, hier sammelten sie sich, hielten dann ihren Einzug in die Stadt und schlugen ihre Zelte am südlichen Thore der Stadtmauer auf; der Befehlshaber Ali Pascha empfing sie ehrenvoll und sie blieben etwa acht Tage. Kein anderer Scherîf aus der Regentenfamilie Banu Catâda ist nach el-Aḥsâ gekommen ausser diesen beiden.

18. In der Folge entstand zwischen den beiden Regenten ein Zerwürfniss, veranlasst durch die Eunuchen des Scherîf Idrîs, welche unbillige Ansprüche machten, die darauf hinausliefen, dass sie eine eigene Bekleidung für sich haben wollten, worin sie schon früher von seinem Wezir Ahmed ben Jûnus bestärkt waren. Idrîs kümmerte sich nicht darum, was sie thaten, hörte nicht darauf, was ihm davon berichtet wurde, und half keinem, der sich über sie beschwerte, zu seinem Rechte;

Muhsin hatte wiederholt mit ihm darüber gesprochen, aber die Klagen wurden nicht untersucht. Da Muhsin das Ende dieses Zustandes nicht absah, versammelte er die einflussreichsten seiner Familie, 'Ulemas, Fakih's und hohen Beamten, sie enthoben Idris der Verwaltung von Higaz und übertrugen die Regierung dem Scherif Muhsin; dies geschah Mittwoch d. 3. Muharram 1034 (16. Oct. 1624). Als sich die Nachricht hiervon in der Stadt verbreitete, entstand ein allgemeiner Aufruhr und eine grosse Bewegung, von beiden Seiten wurden die Waffen vertheilt und am Donnerstag von den Truppen angelegt, und so sammelten sich die Parteien vor den beiderseitigen Wohnungen. Von den Leuten des Seherif Muhsin ging eine kleine Abtheilung vor in der Absicht nach Vereinbarung mit dem Prinzen Baschir die Bekanntmachung ausrufen zu lassen, dass Muhsin zum Regenten ernannt sei; bevor sie aber den verabredeten Platz erreichten, wurden sie von den *جبالية* (? irregulären Truppen), welche sich bei der hohen Schule des 'Aidarus aufgestellt hatten, mit Kugeln angegriffen und der Prinz Salmán ben 'Aglán ben Thucba und der Anführer Margán ben Zein el-'ábidin, Wezir des Muhsin, erschossen, die übrigen kehrten um. Um Mittag ritt der Prinz Ahmed ben Abd el-Muṭṭalib mit einer Abtheilung Reiter durch die Stadt und ein Herold machte die Thronbesteigung Muhsins bekannt. Dieses Hin- und Herwogen in der Stadt hörte den ganzen Tag nicht auf, während die in der heil. Moschee Versammelten sich in ihrer Andacht nicht stören liessen, die Marktbuden mit ihren Waaren geöffnet blieben und eine sonstige Veränderung nicht eintrat. In der Nacht auf den Freitag d. 5. Muharram (18. Oct.) kam zwischen den beiden Parteien der Friede zu Stande unter der Bedingung, dass der Seherif Muhsin die Regierung übernehmen und sechs Monate keine Feindseligkeiten stattfinden sollten, von denen der Seherif Idris drei Monate in der Stadt und drei Monate draussen auf dem Lande zubringen würde. Auf diese Weise wurden die Verhältnisse geordnet und noch an demselben Freitage sprach der Prediger das Kanzelgebet für Muhsin allein. In der Nacht des Geburtsfestes des Propheten (am 12. Rabi' I.) sollte Idris Mekka verlassen, die Asehráf hatten aber mit ihrem Anhange einen

Tumult erregt, um ihn sofort hinaus zu schaffen, in dem Gedränge wurde ein junges Mädchen von einer Kugel getroffen und fiel todt vor Idrís nieder; er erschrak darüber, wurde traurig und hielt sich ein feines Taschentuch vors Gesicht und weinte, weil niemand ihm beistand. Da trat in dieser Lage seine Schwester Zeinab, eine Tochter des Hasan, zu ihm heran und sprach: wozu die Trauer und Angst, überlass sie deinem Neffen, du hast sie lange genug ertragen. Jetzt sandte er zu Muhsin und den Aschráf und liess sie bitten, ihm noch eine Frist von zwei Monaten für den Aufenthalt in der Stadt zu gewähren, um sich zur Abreise vorzubereiten, dann wolle er vier Monate auswärts zubringen. Dies wurde von Muhsin bewilligt, dabei aber nochmals ausbedungen, dass er sich nicht aufs neue irgend einer Widersetzlichkeit schuldig mache. Er blieb also im Muḥarram und Çafar, wo er erkrankte, so dass man für sein Leben fürchtete; in der Nacht des Geburtsfestes (23. Dec. 1624) zog er aus Mekka fort, nachdem er zum Abschied den Weg um die Ka'ba nicht anders als in einer Sänfte hatte machen können. Die Krankheit nahm zu und schwächte ihn immer mehr und er starb am 17. Gumádá II. 1034 (27. März 1625) am Berge Schabar und wurde auf der Station *ياطب* Jâtib begraben; die Buchstaben dieses Namens ergeben die Zahl 22, dies ist mit einem Bruchtheil die Anzahl der Jahre seiner Regierung, welche $21\frac{1}{2}$ Jahr betrug. Die Nachricht von seinem Tode kam am 1. Ragab nach Mekka und das Gebet für ihn wurde in der heil. Moschee wie für einen Abwesenden gehalten.

19. Einige im Vorhergehenden genannte Personen verdienen noch eine besondere Erwähnung. *Husein ben Ahmed* ben Husein gen. *Ibn el-Gazerí* el-Ḥalebí verlebte seine Jugendzeit in Ḥaleb und lernte schon früh viele Gedichte auswendig, las die poëtischen und sprachlichen Bücher und fing dann an selbst auf vornehme Personen Lobgedichte zu machen. Er schrieb ein sehr schönes Nischí, aber seine Sitten waren nicht die feinsten. Er begab sich dann auf Reisen, besuchte Damascus und Bagdad, kam im J. 1014 (1605) nach Constantinopel und kehrte von da nach Ḥaleb zurück. Zu Zeiten besuchte er die Banu Seifâ,

Emire von Tripolis, und er hat auf sie, wie überall auf hohe Personen, viele Gedichte gemacht, die er in einem Diwane sammelte, welcher weit verbreitet ist. Am Ende seines Lebens reiste er nach Ḥamât und starb dort bald nach seiner Ankunft etwa 35 Jahre alt im J. 1032 oder 1034 (1624). Dass und wann er in Mekka war, wird in seiner Biographie nicht erwähnt.

20. *Abd el-câdir ben Muhammed el-Ṭabarî* † 1033. Vergl. die Cufiten. 198.

21. *Hasan ben Muhammed el-Bûrîni* war im J. 1020 als Anführer der Syrischen Pilgercarawane in Mekka und starb im J. 1024 (1615). Vergl. die Geschichtschreiber der Araber. Nr. 551.

22 *Ahmed ben Schâhîn el-Kyprosí* war im J. 1030 (1621) als Anführer der Syrischen Pilgercarawane in Mekka und starb im J. 1053 (1643). Vergl. die Gelehrten-Familie Muḥibbí. Nr. 53.

23. *Ahmed ben Júnus*, Wezir des Scherif Idrîs, war ein entschiedener, thatkräftiger Mann und als solcher im ganzen Lande bekannt, aber dabei auf seinen eigenen Vortheil bedacht, viel einzunehmen und wenig auszugeben, bis er darin alles Maass überschritt und ihn sein Schicksal ereilte. Als er nämlich den höchsten Gipfel seines Ansehens und seiner Macht erreicht hatte und alles seiner Entscheidung überlassen war, blieb er dabei nicht stehen, sondern ging noch über diese Grenze hinaus, sodass die beiden Scherife Idrîs und Muḥsin übereinkamen ihn abzusetzen. Idrîs, welcher sich damals in Mab'ûth aufhielt, schickte zu seinem Kâim makâm (Stellvertreter) in Mekka, dem Prinzen Muhammed ben Abd el-Muṭṭalib und befahl ihm, dem Wezir Ibn Júnus die Gegenstände seiner häuslichen Einrichtung abholen zu lassen, und Muḥsin schickte zu seinem Wezir, dem General Jâcût ben Sulaimân, und gab ihm den Auftrag, die Kostbarkeiten seiner Frauen wegzunehmen. Beide kamen dem Befehle nach, die Beschlagnahme erfolgte am Morgen des 10. Ramadhân 1026 (11. Sept. 1627) und seine Absetzung wurde alsbald in der Stadt bekannt. Idrîs sandte zu dem General Reihân ben Sâlim, Commandanten von Mekka, liess ihn zu sich nach el-Schark bescheiden und bekleidete ihn mit den Insignien des

Wezirats. Am letzten des zweiten Zehnt im Ramadhân wurde dem genannten Prinzen Muhammed die Nachricht hinterbracht, dass der abgesetzte Wezir gegen ihn anzurücken beabsichtige, seine Reiterei sei schon in grosser Anzahl bei ihm versammelt und kampfbereit; dieselbe Nachricht ging auch dem Wezir Reihân zu; beide liessen ihre Leute die Waffen anlegen und stellten sich an den Thoren ihrer Wohnung auf. Es wurde jedoch bald klar, dass an der ganzen Sache nichts wahres sei, indess sandte Muhammed einen Boten an Idrîs und Muhsin und setzte sie davon in Kenntniss. Im letzten Zehnt des Ramadhân begab sich Ibn Jûnus nach el-Mab'ûth und blieb dort; jetzt erhielt Muhammed den Auftrag, ihm alles, was sich noch in seinem Hause vorfände und alles was ihm gehörte zu nehmen und zu bewahren. Gegen das Ende der Nacht vor dem Feste der beendigten Fasten vertheilte er Waffen an seine Soldaten, begab sich in die Moschee, betete das Festgebet und entfernte sich vor der Predigt; er zog mit den Truppen nach der Wohnung des Ibn Jûnus, versiegelte seine Sachen und liess einen Theil davon in die Stadt bringen. Er wartete darauf bis nach dem Morgengebet, dann, sobald das übrige Besitzthum rings umstellt war, liess er alle seine Angehörigen festnehmen. Sie wurden danach wieder in Freiheit gesetzt, als der Scherîf Idrîs ankam, mit Ausnahme des Secretärs Ibrâhim ben Amîn und der angesehensten Verwandten, und jener blieb im Gefängnisse bis er starb. Ahmed ben Jûnus war in el-Mab'ûth geblieben und am zweiten Schawwâl entstand seinetwegen ein Aufstand, welcher sich soweit steigerte, dass schon die Panzer und Waffen angelegt wurden. Er selbst reiste nach Kalâh ab, wo er einige Zeit blieb, und wollte sich dann nach Damascus begeben, kehrte aber auf halbem Wege um und kam zu dem Schêrif Idrîs nach el-Schark, welcher ihn ins Gefängnis bringen, in eiserne Fesseln legen und noch in demselben Jahre umbringen liess in dem so gen. Wâdi el-nâr¹⁾ »Höllenthal«, wo er begraben wurde.

1) Dies ist von den hier vorkommenden Namen der einzige, welcher aus früheren Zeiten bekannt ist, es wird so, wie es scheint im Volke, das Thal Muḥassir

24. Im J. 1014 (1605) starben in Mekka drei berühmte Gelehrte. Nûr ed-dîn Abul-Hasan *Ali* ben Muhammed Sultan *el-Herawî* el-Ĥânefi gen. *el-Câri* »der Vorleser«; er war in Herât geboren, reiste nach Mekka, liess sich hier häuslich nieder und besuchte den Unterricht des Abul-Hasan el-Bekrî, des Zakarîjâ el-Huseinî, Schihâb ed-dîn Ahmed ben Ĥagar el-Heithamî, des Scheich Ahmed el-Miçrî, eines Schülers des Cadhi Zakarîjâ, des Scheich Abdallah el-Sindî, des Cuṭb ed-dîn el-Mekkî u. A. Er erlangte einen grossen Ruf und schrieb viele lehrreiche, umfassende und nützliche Bücher, wie einen Commentar zu المشكاة *Fenestella* in mehreren Bänden, der grösste und berühmteste unter den Commentaren über dies Werk (Ĥaği V. pag. 568); einen Commentar zu الشفاء *Sanatio* (Ĥaği 7612); zu الشمائل *Virtutes Prophetae* (Ĥaği 7640); zu النخبة *Delectus* (Ĥaği 13634); zu el-Schâṭibîja und el-Gazerîja; الناموس *Lex*, Auszug aus dem *Câmâs* (Ĥaği 13527); الأثمار الجنبية *Fructus modo decerpti de nominibus Ĥanefitarum*; Commentar zu den ثلاثيات *Traditiones ternariae* des Bocharî (Ĥaği 3827); نزهة الخاطر الفاتر *Oblectamentum cogitantis quieti de vita Scheichi Abd el-câdir*¹⁾. *Ali* starb im Schawwâl 1014 (Febr. 1606) in Mekka und wurde auf dem Todtenhofe el-Ma'lât begraben; als die Nachricht von seinem Tode nach Cáhira kam, veranstalteten die Gelehrten in der Moschee el-Azhar eine Todtenfeier, zu welcher sich über 4000 Personen versammelten.

25. *Abd el-rahîm* ben Abu Bekr ben Hassân *el-Mekki* el-Ĥânefi wurde in Mekka geboren und erhielt hier und in Medina den Unterricht der ersten Gelehrten, wie Abdallah el-Fâkihi gen. der Sibaweih seiner Zeit, Ahmed ben Ĥagar el-Heithamî, Takî ed-dîn ben Fahd u. A. Unter seinen Schülern befanden sich Abd el-câdir el-Ṭabarî und Abd el-rahman el-Murschidî. Er starb im Dsul-Ĥiğga 1014 (April 1606).

26. Bahâ ed-dîn *Abd el-karîm* ben Muḥibb ed-dîn ben Abu 'Isâ Alâ ed-dîn Ahmed ben Muhammed ben Câdhîchân el-'Adenî el-Bigâ-

zwischen Minâ und Muzdalifa nach dem Berge 'Arafa hin genannt. Vergl. Chroniken von Mekka. II. 93.

1) Ĥaği Register Nr. 7102 führt über 50 Titel seiner Werke an; an 11 Stellen hat er das Todesjahr richtig angegeben, an 15 Stellen andere Zahlen.

pürí el-Nahrawálí *el-Cuṭbí* war ein Neffe des Geschichtschreibers von Mekka Cuṭb ed-dîn; der Zahlwerth der Buchstaben seines Vornamens Abul-Fadhâil أبو الفضايل ergiebt die Jahrszahl seiner Geburt 961; er starb am 15. Dsul-Ḥigga 1014 (23. April 1606). Vergl. die Chroniken v. Mekka. Bd. 3. Vorrede. — Die Geschichtschr. d. Araber. Nr. 548.

IV. Muḥsin ben Husein.

27. *Muḥsin ben Husein* ben Hasan ben Abu Numeij war unter der Aufsicht seines Vaters und Grossvaters aufgewachsen und besonders der letztere hatte sich seiner angenommen wegen seines braven Charakters und weil er schon in früher Jugend erkennen liess, dass er Regierungstalent besitze; er hatte ihm dann öfter in den Kriegen das Commando übertragen, er war stets als Sieger zurückgekehrt und sein Ruhm war im ganzen Lande verbreitet. Sein Oheim Abu Ṭâlib betrachtete ihn seit seinem Regierungsantritt bis zu seinem Tode als einen seiner Söhne und Idrîs bekleidete ihn mit dem zweiten Mantel und liess ihn in das Kanzelgebet einschliessen. Ihm wurde die Emirats-Fahne vorangetragen und die Türkischen Trommeln vor seiner Wohnung geschlagen, er wurde Mitregent, erliess die Verordnungen mit Idrîs gemeinschaftlich, war aber als der eigentliche Herrscher in Ḥigâz anzusehen, bis nach dem Zerwürfniß, welches zu Idrîs Absetzung führte, Freitag d. 5. Muḥarram 1034 (18. Oct. 1624) alle Aschrâf ihm huldigten, und am 6. Rabi' I. trafen für ihn von dem Statthalter von Ägypten die Ehrenkleider ein. Im Scha'bân ging er hinaus nach el-Mab'ûth und empfing dort die Abgeordneten aus allen Gegenden, dann hielt er im Schawwâl mit einem grossen Gefolge seinen Einzug in Mekka, ging in die Moschee, liess für den Scheich el-Islâm Abd el-rahman ben 'Îsâ el-Murschidî in dem *Ḥatîm*, dem Platze zwischen der Ecke des schwarzen Steines und dem Brunnen Zamzam, ein Pult aufstellen, wo derselbe die Bekanntmachung des Sultans vorlas, worauf er dem Scherîf Muḥsin einen mit Edelsteinen besetzten Degen umhing und ihn mit dem Herrscher-Mantel bekleidete.

Alsdann wurde ihm das alte Haus (die Ka'ba) geöffnet, er machte den Umgang mit dem Mantel bekleidet und kehrte hierauf in seine Wohnung zurück, wo ihm auch der Mantel aus Ägypten überreicht wurde, den er anzog. Er liess überall Gerechtigkeit walten, es traten ruhige Zustände ein, man betete für sein Wohl und auch die rebellischen Parteien kehrten zum Gehorsam zurück. Nur die Stämme Bagîla und Nâçira wollten sich nicht sogleich unterwerfen und nachdem Muḥsin sich nach el-Mab'ûth begeben hatte, rückte er von da mit einem zahlreichen Corps gegen sie aus. Bei seiner Annäherung kamen zu ihm die ältesten und angesehensten der Bagîla, erklärten ihren Gehorsam und baten um Gnade und Verzeihung für die bewiesene Widersetzlichkeit, und er begnadigte sie. Dann zog er weiter gegen die Nâçira, lagerte bei dem Orte Meisân in Wâdi Machrâ¹⁾ und befahl den Truppen ihre Wohnungen zu zerstören; sie verwüsteten mehrere Orte und tödteten etwa 45 Mann, darauf kehrte er zurück.

28. Als Mas'ûd und Abd el-karîm, die Söhne des Idrîs, von ihm abfielen und in feindlicher Absicht einige Nomaden-Araber in Nagd von den Stämmen Subei', Muṭeir und 'Adwân um sich sammelten, sah sich der Scherif Muḥsin genöthigt gegen sie auszuziehen. Sie stiessen an einem gewissen Orte auf einander, Muḥsin schlug im Zweikampfe seinem Gegner Mas'ûd den Degen aus der Hand und streckte ihn nieder, war aber grossmüthig genug ihm zu verzeihen. Nach einer anderen Nachricht schlug Muḥsin auf Mas'ûd ein, bis er mit Wunden bedeckt und zerhauen war, und er liess nicht von ihm ab, bis er nicht mehr daran zweifelte, dass er todt sei; die Anhänger ergriffen die Flucht und zerstreuten sich, Mas'ûd blieb allein liegen. Man fand ihn dann noch lebend, seine Wunden wurden zugenäht, was zerbrochen war, zusammengesetzt und er wurde geheilt. Muḥsin begnadigte ihn und er lebte, bis Câçûh Pascha nach der Ermordung des Scherif Ahmed ben Abd el-Muṭṭalib ihn im J. 1039 zum Statthalter von Mekka einsetzte²⁾.

1) ^{مخرا} vielleicht ^{مخري} Muchri auf dem Wege nach Badr. Jâcût IV. 442. Ibn Hîschâm p. 434.

2) Vergl. Jemen im XI. Jahrhundert. S. 53.

29. Am letzten Çafar 1037 (9. Nov. 1627) litt der Wezir Ahmed Pascha, welcher die Statthalterschaft von Jemen übernehmen sollte, im Angesichte von Gidda Schiffbruch und alle seine Habe ging zu Grunde. Er kam in Gidda ans Land und der Scherif Muhsin sandte ihm Geschenke und ordnete den Scheich Abd el-rahman el-Murschidî mit Briefen an ihn ab; dieser blieb einige Tage bei ihm und Ahmed verlangte von Muhsin weitere Unterstützung. Während er eben angefangen hatte etwas aus seinem Besitz zusammen zu bringen, traf in Mekka die Nachricht ein, dass Ahmed Pascha den General Râgîh ben Mulham el-Dewadâr, Commandanten von Gidda, und Muhammed ben Bahrâm el-Scherifî, einen Beamten des Muhsin, den er mit einem Schreiben nach Gidda geschickt hatte, ins Gefängniß gesetzt habe; Muhsin sandte deshalb sogleich den Scheich Abd el-rahman Karah bâsch d. i. Schwarzkopf, einen Türkischen Prediger, nach Gidda, um sich über den Vorfall genauer zu unterrichten; er konnte aber nichts bestimmtes erfahren. Dagegen kam am 1. Rabi' II. (10. Dec.) des Jahres die Nachricht, dass Râgîh ans Kreuz geheftet und der Prinz Ahmed ben Abd Muţtalib, welcher in dieser Zeit mehrmals hin und hergereist war, zum Statthalter ernannt sei. Es entstanden nun verschiedene, einander widersprechende Gerüchte und Gerede, bald nachher hiess es sogar, dass Ahmed Pascha gestorben und Muhsin in Gidda wieder zum Regenten ausgerufen sei, worüber die Leute grosse Freude äusserten, es erwies sich dies aber am zweiten Tage als falsch, die Sache blieb beim alten und dem Scherif Ahmed war gehuldigt. Jetzt zog der Scherif Muhsin mit seinen Schaaren und Truppen aus und lagerte sich bei Wamaḥ, einem Gewässer in der Nähe von Gidda. Hier entstand ein Aufruhr in Folge davon, dass die Türkischen Soldaten herankamen, um das Vieh, welches in jener Gegend weidete, fortzuholen. Sobald Muhsin dies erfuhr, stieg er zu Pferde und zog ihnen mit den Aschrâf und den Truppen entgegen, es entspann sich ein allgemeiner Kampf, in welchem eine grosse Menge der Türken getödtet wurde, aber auch von den Aschrâf der Prinz Dhafar ben Surûr ben Abu Numeij, Abul-Câsim ben Gâzân und andere fielen. Nach einiger Zeit rückte Muhsin in Gidda ein, blieb

dort, stellte die Ordnung wieder her und setzte den Prinzen Cäjibâi ben Sa'ïd ben Barakât zum Commandanten ein.

30. Am letzten Scha'bân kam die Nachricht, dass Ahmed ben Abd el-Muṭṭalib mit seinem Corps gegen Mekka heranziehe und nach mehreren Tagemärschen schon in Wâdi Marr [d. i. Marr el-Dharân 16 Arabische Meilen oder eine Tagereise von Mekka] angekommen sei, und am 16. Ramadhân erfuhr man, dass er sich gegen Mekka weiter in Marsch gesetzt habe. Desshalb zog Muḥsin in der Nacht auf den 17. Ramadhân nach dem Abendgebet mit seinen Truppen hinaus und stiess am Morgen bei el-Tan'im auf den Feind; es kam zum Angriff, die Büchsen krachten, die Kugeln flogen, Muḥsin bog seitwärts nach el-Ḥuseinia aus und Ahmed ben Abd el-Muṭṭalib rückte am Mittag desselben Tages in Mekka ein durch die Strasse el-Ḥaġûn mit einem Herold voran zur grössten Überraschung und Bestürzung der Leute. Sein erster Weg war nach der Moschee, die er durch das Friedensthor betrat, die heil. Ka'ba wurde ihm geöffnet und er ging hinein, dann begab er sich nach dem Quartier, wo er seine Wohnung nehmen wollte, es entstand Unordnung und Verwirrung, die Truppen besetzten die Häuser der Einwohner und Furcht herrschte überall.

Muḥsin wandte sich nach Bîscha und blieb dort einige Zeit, sein Sohn Zeid bezog ein Lager bei el-Cunfudsa, plünderte die Stadt und schrieb an Muhammed ben el-Câsim, den Imâm von Jemen, welcher ihm Ibn Locmân zu Hülfe schickte. Ahmed ben Abd el-Muṭṭalib liess ein Corps von Gidda nach el-Cunfudsa marschiren, die beiden Parteien stiessen dort auf einander, Ibn Locmân's Truppen wurden mehrmals geschlagen und zerstreut und er selbst blieb dann mit Zeid in 'Amûd¹⁾, während das Corps des Ibn Abd el-Muṭṭalib el-Cunfudsa besetzte. Der Scherîf Muḥsin begab sich dann zu dem Imâm Muhammed, welcher ihn sehr ehrenvoll empfing, er blieb bei ihm einige Tage, dann wandte er sich nach Çan'â, wo er sich erholen wollte, allein der Tod ereilte ihn auf

1) *عمود* wahrscheinlich *عتود* ('Atûd) 'Itwad, Besetzung der Scherife von Mekka in Jemen, wie Bîscha.

der Station Girbân am 5. Ramadhân 1038 (28. April 1629) nach einer Regierung von 3 Jahren und 8¹/₂ Monat, er wurde nach Çan'â gebracht und dort begraben; einige behaupten, er sei vergiftet. Die gelehrten Zeitgenossen und Dichter haben ihn in Lobliedern gefeiert, welche unter den Literaten in Mekka von Mund zu Mund gingen.

V. Ahmed ben Abd el-Muṭ'alib.

32. *Ahmed ben Abd el-Muṭ'alib* ben Hasan ben Abu Numeij war ein schöner Mann und stand in hoher Achtung wegen seines edlen ehrenwerthen Charakters, er hatte von dem Çufiten Ahmed el-Schanâwî¹⁾ den Unterricht in der Geheimlehre erhalten, welcher ihm auch vorher verkündete, dass er Beherrscher von Mekka werden würde, aber hinzugesetzt hatte: bis zum Martertode, o Ahmed! und er hatte die Worte nachgesprochen: ja, bis zum Martertode; der Çufit pflegte ihn öfter als den Aufgang der Sonne zu bezeichnen. — Ahmed hielt seinen Einzug in Mekka, nachdem der Scherîf Muḥsin und seine Vettern geflohen waren, Sonntag Mittag d. 17. Ramadhân 1037 (21. Mai 1628) und pflegte öfter vergnügt zu sagen: Ich habe Mekka erobert wie der Prophet und habe an demselben Tage wie er meinen Einzug gehalten. Dagegen ist zu bemerken, dass der Prophet die Stadt nicht mit Gewalt, sondern nach friedlicher Übergabe einnahm und dass dies nicht am 17. sondern am 18. Ramadhân geschah²⁾. — Nachdem er die Regierung übernommen hatte, betrachtete er sich als den Herrn des Vermögens der Leute und er hatte mit niemandem Erbarmen; er bestrafte viele, welche ihre Werthsachen vor ihm bei Seite geschafft und ihn getäuscht hatten. Die Freunde und Gesellschafter, welche er vor seinem Regierungsantritt besass, waren jetzt die ersten, die zu Schaden kamen, zu ihnen gehörten der Herr Sâlim ben Ahmed ben Scheichân³⁾, die Scheiche Ahmed el-Caschschaschî⁴⁾

1) † 1028 (1619). Vergl. die Çufiten Nr. 208.

2) Nach Ibn Hischâm S. 840 erst am 20 Ramadhân.

3) † 1046. Vergl. die Çufiten Nr. 118.

4) † 1071. Vergl. die Çufiten Nr. 210.

und Muhammed el-Cudsí, alle wurden ins Gefängniss gebracht und mit schweren Strafen belegt, bis sie sich mit hohen Summen loskauften; es geschah dies auf die Einflüsterungen eines Menschen Namens Almás. Alles Vermögen der Stadt und die Sklaven der Einwohner nahm er in Anspruch, brandschatzte die Kaufleute und setzte ins Gefängniss und tödtete, wen er wollte. Die Einwohner flüchteten und wanderten aus Mekka aus, die Beduinen-Stämme lehnten sich auf, die Wege wurden unsicher, der Soldaten, welche die Aschráf in der Stadt belästigten, wurden immer mehr, sie nahmen die Häuser der Vornehmen in Besitz und entehrten ihre Frauen. Ahmed liess eine Menge der angesehensten Männer festnehmen, der berühmteste war der Scheich el-Islám Abd el-rahman el-Murschidí, aus Hass gegen ihn liess er ihn einkertern. Als zur Wallfahrtszeit 1037 die Ägyptische Pilgercarawane eintraf, geführt von dem Emir Cànçûh, welcher mit el-Murschidí sehr befreundet war und früher mit ihm im Briefwechsel gestanden hatte, und als dann die Pilger nach dem 'Arafa hinaufzogen, begaben sich die Frauen des Murschidí in das Lager des Cànçûh und baten ihn um seine Vermittelung bei dem Scheríf Ahmed, damit er el-Murschidí aus dem Gefängnisse freilasse. Er drückte ihnen sein grosses Mitgefühl aus und begab sich am Tage, wo die Feier auf dem 'Arafa stattfand, zu dem Scheríf, um ihn um Abstellung des Verfahrens gegen ihn zu ersuchen, sah sich aber in seiner Hoffnung etwas auszurichten getäuscht, und in der Nacht, wo die Opferthiere geschlachtet wurden (10. Dsul-Higga, 11. Aug. 1628), liess der Scheríf den Murschidí erdrosseln. Dies war die Veranlassung des Zerwürfnisses zwischen ihm und Cànçûh und der daraus entstehenden Folgen, als Cànçûh ein Jahr später als Statthalter von Jemen wieder nach Mekka kam und mit seinen 30000 Mann unterhalb der Stadt ein Lager bezog.

33. Zwischen dem Scheríf Mas'úd ben Idrís und dem Scheríf Ahmed ben Abd el-Muţţalib hatte einige Zeit ein gutes Einvernehmen bestanden und sie hatten sich gegenseitig unterstützt: Ahmed äusserte öfter: Ich will die Herrschaft nicht für mich selbst, sondern für dich, oder wir führen sie gemeinschaftlich, desshalb suche, soviel du kannst, die

Verwandten unserer Familie Abu Numeij von mir fern zu halten und ihre Absichten zu vereiteln. Mas'ud versprach dies, handelte danach und es erging ihm in seinem Kampfe gegen den Scherif Muhsin, wie oben erzählt ist.

Sobald der Scherif Ahmed nach Gidda kam, nahm er die Stadt für sich in Besitz und hielt das dem Scherif Mas'ud gegebene Versprechen in keiner Weise, sondern trachtete ihm sogar nach dem Leben. Mas'ud nahm seine Zuflucht zu Cãnçũh Pascha, welcher zum Statthalter von Jemen ernannt mit seiner Armee aus Ägypten in Begleitung der Pilgercarawane im Anzuge war, er ging ihm bis Janbu' oder el-Haura entgegen, fand ihn gegen Ahmed ganz eingenommen und kehrte mit ihm heimlich zurück. Ahmed bewillkommnete Cãnçũh bei seinem ersten Zusammentreffen mit ihm bei el-Zahir sehr höflich, wiewohl er die Absicht hatte gegen ihn Krieg zu führen, Cãnçũh dagegen überhäufte ihn ein über das andere Mal mit Schmähungen, zeigte sich aber auf der anderen Seite gegen dessen Truppen um desto wohlwollender und suchte sie für sich zu gewinnen; sie liessen sich auch bereit finden, sich ihm anzuschliessen und kamen aus Mekka heraus, als er sein Lager bei der Stadt aufschlug. Nachdem die Pilger ihre Gebräuche beendigt hatten und in ihre Länder zurückkehren wollten, blieb Cãnçũh mit seinem Gepäck unterhalb Mekka, und als die Reisenden sich in Bewegung setzten, liess auch er sein Gepäck nach Jemen voraufgehen und es blieb nichts als sein Lager und die Zelte der Truppen. Da gab er einem Manne von denen, welche die nächtliche Runde machten, Namens Muhammed el-Majjäs, den er in seine Dienste genommen hatte, die Weisung, dem Scherif Ahmed vorzustellen, dass es gut sein würde, zum Abschied Cãnçũh noch einen Besuch zu machen. Er that dies Sonnabend (?) d. 14. Çafar 1039 (2. Oct. 1629) und am folgenden Tage ritt Ahmed hinaus in Begleitung der Aschrâf Baschir ben Baschir ben Abu Numeij, Muhammed ben Hasan ben Çiçâm, Râgih ben Abu Sa'id, seines Wezir Mucbil el-Higâmí, des Schatzmeisters Ahmed el-Baschütí und Fuleifil. Sie zogen in das Lager ein von Thor zu Thor, bis sie an Cãnçũhs Zelt kamen, die beiden hatten eine lange Unterredung mit

einander, bis die Decke zum Schachspiel ausgebreitet wurde; in der fünften Stunde der Nacht wurden sie sämmtlich festgenommen und der Scherif Ahmed umgebracht. Es entstand eine Bewegung unter den Truppen, Cãnçúh zeigte ihnen den Todten, liess die Fahne entfalten und ausrufen, wer dem Sultan gehorsam sei, solle unter sie treten; die Truppen gehorchten und traten an, und der Scherif Mas'úd ben Idris wurde mit dem Herrscher-Mantel bekleidet. Ahmed hatte ein Jahr vier Monat und 18 Tage regiert.

34. Der im Vorhergehenden mehrmals genannte *Abd el-rahman* ben 'Ísá ben Murschid Abul-Wigâha el-Omarí *el-Murschidí* el-Ḥanefí wurde Freitag d. 5. Ġumádá I. 975 (7. Nov. 1567) in Mekka geboren; er lernte den Coran auswendig, dann die Alfîja, die 40 Traditionen des Nawawí, den *Thesaurus subtilitatum* des Ḥáfídh ed-dîn el-Nasafí über das Ḥanefitische Recht (Ḥagi 10900) bis auf einen kleinen Theil, die Ġazeríja u. a. und fing im J. 989 die höheren Studien an. Seine Lehrer waren Abd el-rahím ben Hasan, Ali ben Ġárallah Ibn Dhuheira, Abdallah el-Kurdí († 1006), Gadhanfar, Muhammed ben Ali el-Rukrúk el-Ġazâirí; die Traditionen hörte er bei Schams ed-dîn el-Ramlí, Ḥamíd el-Sindí, Ahmed el-Scharbíní und Schams ed-dîn el-Nahráwí; das Vorlesen des Coran lernte er von Ali el-Cári el-Herawí. Im Laufe des J. 999 (1591) erhielt er die Professur an der hohen Schule des Muhammed Pascha und las die Traditionen des Bocharí, wozu er einen Commentar dictirte, bis zu dem Capitel III. § 21 vom Aufhören der Wissenschaft und vom Erscheinen der Unwissenheit, da wurde er entlassen und der frühere Professor wieder eingesetzt. Er machte ein Gedicht über die Formenlehre in 500 Versen nach dem Metrum Raġaz, betitelt *ترصيف التصريف* *Dispositio flexus formarum* mit einem Commentar *فتح اللطيف* *Apertio subtilis*; ferner *الوافى فى شرح التلافى* *Liber perfectus s. Commentarius in librum sufficientem* über Metrik und Reim; *Splendor uovae lunae apparentis de eo, quod pertinet ad mensem et novam lunam* (im J. 1005 geschrieben. Ḥagi 1768); *مناهل السمر فى منازل القمر* *Aquationes confabulationis nocturnae de stationibus lunae* mit einem netten Commentar; Bruchstücke

eines Commentars über die *Caḡida Chazrāġija de arte metrica* (Ḥaġi 9458). — Im J. 1005 (1596) wurde er Professor an der heil. Moschee und begann im J. 1008 seinen Commentar zu dem oben genannten *Thesaurus subtilitatum* (mit dem Capitel über die Wallfahrt, Ḥaġi V. pag. 252); als er um die Erklärung einer Stelle aus dem Commentare der Galālein am Schlusse der fünften Sure gebeten wurde, schrieb er darüber eine Abhandlung betitelt *القائدة بتتميم سورة المائدة Impositio cidaris utilitatis ad perficiendam Suram Mensae*. In dem Jahre, in welchem sein Lehrer der Cadhi Ali ben Ġarallah starb, d. i. im J. 1012 beschäftigte er sich eifrig mit der Ausarbeitung von Rechtsgutsachen nach den Lehren des Abu Ḥanīfa und machte sich dadurch noch bei Lebzeiten des Lehrers bekannt. In Bezug auf Legate und letztwillige Bestimmungen war er der Ansicht, dass sie wie jeder andere Vertrag auch bloß mündlich ohne eine Gerichtsperson gemacht werden könnten und dass an die Legate für Nachkommen auch die Kinder der Töchter Anspruch hätten; da er hierin Widerspruch fand, schrieb er darüber eine Abhandlung unter dem Titel *وقف الهمام المنصف عند قول الامام ابى يوسف Legatum magnanimi juste agentis secundum opinionem Imami Abu Jūsuf* (d. i. Ja'cūb ben Ibrāhīm el-Anḡarī des Schülers des Abu Ḥanīfa) und schickte sie nach Cāhira, wo die Gelehrten ihm beistimmten und die Auffassung der Gegner für irrig erklärten; dies geschah im J. 1018 (1609). Danach commentirte er auch die *Monilia margaritarum de doctrina sententiarum et expositionis* des Galāl ed-dīn el-Sujūtī (Ḥaġi 8223) sehr ausführlich und in dem Abschnitte über den Stil weit besser als der Verfasser selbst.

Am Tage *النوروز السلطاني* der Tag- und Nachtgleiche Montag den 6. Muḡarram 1020 (21. März 1611) wurde seine Anstellung als Imām (Vorsteher) der heil. Moschee bekannt gemacht und das erste Gebet sprach er an dem Platze der Ḥanefiten an jenem Tage gleich nach Mittag, wie es der Prophet gethan hatte, und am 17. desselben Monats hielt er die erste Predigt, indem ihm beim Kommen und Gehen die angesehensten Männer voraufschritten und bei welcher Gelegenheit ihm nach der Beendigung der Predigt und des Gebetes der Scherif Idrīs ein

ehrenvolles Schreiben des Sultans überreichte. Nachdem er dann zum Mufti von Mekka ernannt war, traf für ihn mit der Ägyptischen Pilgercarawane am Mittwoch den 7. Dsul-Higga 1023 (8. Jan. 1615) als Geschenk des Sultans der Ehrenmantel ein mit der Verordnung, dass die seit fünf Jahren unterlassene jährliche Überreichung in der früheren Weise wieder eingeführt werden solle, und Abd el-rahman legte ihn an derselben Stelle an, wo ihn der Scherif von Mekka anzulegen pflegt. In der Folge erhielt er die Professur der Ḥanefitischen Abtheilung der hohen Schule Suleimânia. Diese war für die Gelehrten der vier orthodoxen Sekten in der Nähe der heil. Moschee von dem Sultan Suleimân gegründet und der erste Professor derselben an der Ḥanefitischen Abtheilung war Cuṭb ed-dîn Muhammed el-Nahrawâlî el-Ḥanefî gewesen, nach dessen Tode († 990) folgte Cheir ed-dîn el-Rûmî el-Ḥanefî, hierauf verlieh sie der Scherif Hasan dem Cadhi Ali ben Gârallah el-Ḥanefî, dann kam Muçliḥ ed-dîn el-Rûmî el-Ḥanefî, und als dieser am Ende des J. 1013 starb, verlieh sie der Scherif Idrîs dem Cadhi Jahjá ben Abul-Sa'ádât Ibn Dhuheira (el-Schâfi'î) Prediger von Mekka, unbekümmert darum, dass die Stelle für die Ḥanefiten gestiftet war. Indess nach dem am 15. Ragab 1027 (8. Juli 1618) erfolgten Ableben desselben wurde die alte Ordnung wieder hergestellt, indem zwei Tage darauf der Scherif Idris die Professur dem Mufti Abd el-rahman übergab, welcher seine Vorlesungen am 6. Scha'bân (29. Juli) mit dem Commentare des Beidhâwî begann bei der Stelle Sure II. 179: O ihr Gläubigen, das Fasten ist euch vorgeschrieben, wie es euren Vorfahren vorgeschrieben war; dem Vortrage an jenem Tage, welcher wie ein Festtag betrachtet wurde, wohnten alle gelehrten und angesehenen Männer bei. Im Anfange des Dsul-Higga 1031 (Oct. 1622) erhielt er die Aufsicht über die Gerichtsbarkeit in Mekka und seinem Gebiete an die Stelle des neuernannten Cadhi Ridhwân ben Othmân, welcher von seinem Posten als Cadhi von Cáhira entbunden war, aber seine Ankunft in Mekka verzögerte: Abd el-rahman erliess darüber eine Bekanntmachung und ernannte seinen Bruder Ahmed zu seinem Stellvertreter in Mekka für die Zeit, dass er mit dem Zuge der Pilger nach dem

'Arafa, den er anführte, aus der Stadt abwesend war, und sowohl an dem Tage el-Tarwija d. 8. Dsul-Ḥigga, als auch an den folgenden Freitagen des Monats hielt er die Hauptpredigt. Etwas ähnliches hatte für ihn schon im J. 1020 (1612) stattgefunden, als Çalîḥ ben Sa'd ed-dîn zum Cadhi von Mekka ernannt war, nur dass Abd el-rahman damals nicht an die Spitze der Pilger trat, sondern durch Ahmed el-Ajâschî ersetzt wurde. Bei jener zweiten Anstellung ereignete es sich, dass der Sohn des Sultans von Indien Churram Schâh ben Selîm Schâh ben Galâl ed-dîn d. älteren ein Geschenk für die Armen von Mekka und Medina überreichen liess und Abd el-rahman mit der Vertheilung beauftragt wurde, welcher dabei die unteren Volksklassen und Armen, Männer und Frauen, bedachte und die ganze Summe vollständig theilte; auch hielt er die Predigt in der Moschee bei Namira am 'Arafa. Er erlangte ein Ansehen, wie keiner seiner Zeitgenossen in Ḥigâz und die Geschichtschreiber und andere Autoren sind voll seines Lobes. Von ihm selbst hat man auch eine lange Caçîde, worin er den Scherîf Hasan und seinen Sohn Abu Ṭâlib wegen eines Sieges, den der letztere über die Bewohner von Schamir erfochten hatte, beglückwünscht.

Die näheren Umstände seiner obenerwähnten Ermordung waren folgende. Im J. 1034 (1624) hatte ihn der Scherîf Muḥsin zum Director des Staatssecretariats ernannt, er musste also dem Nachfolger Ahmed ben Abd el-Muṭṭalib, als er sich der Regierung bemächtigte, besonders verhasst sein und gefährlich erscheinen. Bei seinem rücksichtslosen Verfahren liess deshalb Ahmed ihn am letzten Ramadhân 1037 (3. Juni 1618) ins Gefängniss setzen und sein Haus plündern. Eines Tages befahl er ihn in den dicht gedrängten Kreis seiner Familie herbeizuholen und liess seinen ganzen Zorn gegen ihn aus, worauf Abd el-rahman eine schöne treffende Antwort gab. Nachdem er wieder ins Gefängniss abgeführt war, sagte Ahmed zu den Anwesenden: bei Gott! ich weiss wohl und bin überzeugt, dass er zu den gelehrtesten und gottesfürchtigsten Männern seiner Zeit gehört. Als sich aber der Emir Cânçûḥ für ihn verwandte und um seine Freilassung bat, liess ihn Ahmed in der Nacht des Opferfestes (10. Dsul-Ḥigga, 11. Aug. 1628) im Gefängnisse

erdrosseln. Nachdem er gewaschen und das Gebet über ihn gesprochen war, wurde er am Thore el-Schubeika in der Nähe des Musáwí beige-
 setzt und sein Grab wird dort besucht. Der Mufti von Damascus Abd
 el-rahman ben Muhammed el-'Imâdí († 1051 d. i. 1641) richtete an
 den Geschichtschreiber Abul-'Abbâs Ahmed el-Makkarí († 1041, beide
 waren sicher auf ihren Wallfahrten in Mekka persönlich mit Abd el-
 rahman el-Murschidí bekannt geworden¹⁾ ein Schreiben über die Er-
 mordung desselben, worin er ihm das höchste Lob ertheilt.

VI. Mas'ûd ben Idrís.

35. *Mas'ûd ben Idrís* ben Hasan ben Abu Numeij war unter der
 Leitung seines Vaters aufgewachsen, welcher ihm dann in den Kriegen
 gegen Muḥsin ben Husein ein Commando anvertraut hatte, und er war
 mehrmals Sieger geblieben, einmal aber, als Muḥsin ihm seinen Sohn
 Muhammed entgegen schickte, erlitt Mas'ûd eine schmählige Niederlage
 und auf dem Schlachtfelde blieben von seiner Seite die Prinzen Ḥu-
 meidha ben Abd el-karím ben Hasan und Hâschim ben Baschír ben
 Hasan. Danach erhielt Mas'ûd von Muḥsin die Erlaubniss nach Mekka
 zu kommen und sich unter der Bürgschaft der Aschráf dort aufzuhalten
 mit dem Versprechen weder durch Wort noch durh That etwas Feind-
 seliges zu unternehmen, was er freilich nicht hielt, bis er im Çafar 1039
 (Sept. 1629) von Câñçûh zum Herrscher eingesetzt wurde. Seine Re-
 gierung war dann eine lobenswerthe und im Ganzen genommen gehört
 er zu den besten Scherifen. Zu seiner Zeit war das Getreide billig,
 da reichlich Regen fiel, nur wurde Mekka durch eine Überschwemmung
 arg mitgenommen. Das Wasser überfluthete die Moschee, die Ka'ba
 stand mitten darin und »es reichte bis an das Schloss des Hauses Gottes«
 رقى الى قفل بيت الله, in welchen Worten nach dem Zahlwerth der Buchstaben
 die Jahreszahl 1039 ausgedrückt ist. Die Ka'ba stürzte zusammen und

1) Vergl. die Geschichtschreiber der Araber Nr. 559.

musste von Grund aus neu aufgebaut werden, zunächst aber war es nöthig die Moschee von den angeschwemmten Steinen und Schlamm zu reinigen, der Scherif betheiligte sich selbst dabei, er streifte die Ärmel in die Höhe, nahm einen Korb und trug darin den Schutt fort, und die Leute folgten seinem Beispiele. Auf einen Bericht an den Sultan traf der Befehl ein, Bauleute und Arbeiter zu Hülfe zu nehmen, und so wurde die Reinigung in kurzer Zeit bewerkstelligt, der Wiederaufbau bis zum folgenden Jahre 26. Rabi' II. 1040 hinausgeschoben. Über diese Überschwemmung und Wiederherstellung hat Muhammed ben Ali Ibn 'Allân mehrere Abhandlungen geschrieben. Mas'ûd starb aber schon zwei Tage nach dem Anfange des Baues in der Nacht vom Dienstag d. 28. Rabi' II. 1040 (4. Dec. 1630) an einem hektischen Fieber in dem Parke von Umm 'Âbida, wurde zur Mittagszeit auf einer von Maulthieren getragenen Sänfte nach Mekka gebracht und, nachdem auf dem el-Multazim genannten Platze der Moschee das Gebet über ihn gesprochen war, bei der Mutter der Gläubigen Chadîga begraben. Seine Regierungszeit betrug ein Jahr zwei Monat und 26 Tage und ihm folgte sein Oheim Abdallah.

VII. Abdallah ben Hasan.

36. *Abdallah ben Hasan* ben Abu Numeij wurde als der älteste der Familie Abu Numej von den Aschrâf und den Emiren des Sultans zum Regenten gewählt; sie hatten in dieser Absicht eine Zusammenkunft gehalten auf der Strasse, welche von dem Geheimsecretär Muhammed ben Muzhir den Namen hat, auf der Seite von el-Çafâ, dem einen Ende des Schnellganges, dessen Höhe jetzt 'Ali's Ruhe genannt wird nach dem Scheich Ali el-Ajjûbí. Abdallah war wegen Altersschwäche schon weder dem Leichenzuge des Mas'ûd entgegen gegangen, noch hatte er an der Begräbnissfeier Theil genommen und er weigerte sich die Regierung zu übernehmen, aber sie zwangen sie ihm förmlich auf um Blutvergiessen zu vermeiden und es herrschte auch unter ihm Ruhe und Frieden. Er stellte sich noch im J. 1040 (Juli 1631) an die Spitze

des Zuges der Pilger nach dem 'Arafa, dann aber im Muḥarram 1041 (Aug. 1631) dankte er von selbst ab zu Gunsten seines Sohnes Muhammed, welcher den Zeid ben Muḥsin zum Mitregenten annahm. Abdallah lebte nur noch dem Dienste seines Gottes, bis er in der Nacht vom Freitag den 10. Gumádá II. 1041 (3. Jan. 1632) starb; die Zeit seiner Regierung betrug neun Monate und drei Tage.

VIII. Muhammed ben Abdallah
und
Zeid ben Muḥsin.

37. *Muhammed ben Abdallah* ben Hasan ben Abu Numeij trat am 1. Çafar 1041 (29. Aug. 1632) mit *Zeid ben Muḥsin* die Regierung an und das Gebet auf der Kanzel wurde für beide gesprochen bis zum Scha'bân. Da kamen die von Cânçûh aus Jemen fortgeschickten Türkischen Soldaten nach el-Cunfudsa und schickten zu dem Scherîf Muhammed und baten um die Erlaubniss, sich auf ihrem Marsche nach Ägypten einige Tage in Mekka aufhalten zu dürfen, um sich für die Weiterreise einzurichten. Als er ihnen dies abschlug aus Furcht vor Unruhen und Gewaltthätigkeiten von ihrer Seite, fassten sie den Entschluss den Eintritt mit Gewalt zu erzwingen. Die Scherife wollten ihnen Widerstand leisten und zogen ihnen entgegen; in der Nähe von Wâdi-l-Biâr¹⁾ stiessen sie aufeinander und es entspann sich eine grosse Schlacht, in welcher von beiden Seiten viele getödtet wurden; der Scherîf Muhammed fiel, nachdem er Beweise seines unerschrockenen Muthes gegeben hatte, mit ihm die Prinzen Ahmed Ibn Ḥarrâz, Husein ben Banâis, Sa'îd ben Râschid und mehrere andere. Dem Prinzen Heizâ' ben Muhammed el-Ḥarith war eine Hand abgehauen, sodass sie noch eben an der Haut hing, er trennte sie aber nicht ganz ab, sondern kam so damit nach Mekka von der Seite des Nacht-Marktes *Sûk-el-leil*,

2) Ohne Zweifel derselbe Ort, welchen Ibn Duheira (Chroniken der Stadt Mekka II. 342) Wâdi-l-Abjâr (Abâr) nennt, nicht weit von Mekka.

indem er aussrief: Was ihr sehet, ihr Leute von Mekka, wird mich entschuldigen. Der Rest der Aschráf zog sich nach Wádi Marr el-Dharán zurück, während die Türken in die Stadt einrückten und den Prinzen *Námí ben Abd el-Muţţalib* zum Regenten ausriefen; sie hielten ihren Einzug von der Seite des Teiches el-Mâgin und verbreiteten Furcht und Schrecken unter den Einwohnern, die Soldaten übten gegen sie Gewaltthätigkeiten und plünderten, die Wege wurden unsicher und die Beduinen Araber lehnten sich auf. Die Schlacht hatte am 24. Scha'ban 1041 (16. März 1632) stattgefunden, die Leiche des Scherif Muhammed wurde noch am Abend desselben Tages hereingetragen und auf dem Begräbnissplatze el-Ma'lát bei seinen Vorfahren bestattet; er hatte sechs Monate und 24 Tage regiert.

IX. *Námí ben Abd el-Muţţalib*
und
Abd el-'azíz ben Idrís.

38. Am Tage nach der Schlacht, d. 25. Scha'bán 1041, nahm *Námí ben Abd el-Muţţalib* ben Hasan ben Abu Numeij von der Regierung Besitz; die Türken gaben ihm einen Mitregenten in der Person des Prinzen *Abd el-'azíz ben Idrís* jedoch nur im Allgemeinen für die Geschäftsführung, die ehrenden Abzeichen wie den Herrscher-Mantel, eine Fahne u. d. gl. bekam er nicht, in dem Kanzelgebete wurde sein Name nicht genannt und die Trommeln wurden vor seiner Wohnung nicht geschlagen. Sie schickten darauf zu dem Emir von Gidda und forderten ihn auf, die Stadt zu übergeben, und da er sich weigerte und die Gesandten umbringen liess, rüsteten sie sich, zogen hin, belagerten die Stadt zwei Tage, drangen hinein und plünderten sie. — *Námí* bedrückte und brandschatzte die Einwohner von Mekka, seine Soldaten plünderten im Lande und entehrten die Frauen.

Zeid war nach jener Schlacht auf der Flucht nach Marr el-Dhahrán durch Mekka gekommen in Begleitung des Prinzen Ahmed ben

Muhammed el-Ḥarīth und als er an dem Hause des Abd el-Muṭṭalib vorüberging, hatte er nach Nāmī gerufen; dieser kam heraus ohne Bekleidung nur mit einer blauen Nachtmütze auf dem Kopfe. In einer langen Unterredung hatte Zeid den Vers eines Dichters citirt:

Wir vergelten den Männern nach ihren Thaten,

Gutes mit Gutem und Böses mit Bösem,

und hatte hinzugesetzt: bei Gott! o Nāmī, Gott ist heilig, — oder etwas dem ähnliches, bis Ahmed dazwischen sprach: »jetzt ist keine Zeit zum Reden«, und zum Weitergehen drängte. Zeid war dann nach Medina geflüchtet und hatte von dort eine Vorstellung an den Stadthalter von Ägypten als Protector von Mekka gerichtet und durch den Prinzen Ali ben Heizá' hingesandt, und sobald er den Bericht gelesen hatte, liess er sieben Emire mit ihren sieben Corps abmarschiren, welche den Herrscher-Mantel vom Sultan für den Scherīf Zeid mitnahmen. Da sie erfuhren, dass Zeid noch in Medina sei, nahmen sie ihren Weg dahin und bekleideten ihn in dem Vorhofe der Moschee als Beherrscher von Ḥigáz, dann begab er sich zu den Truppen, welche sämmtlich nach Mekka aufbrachen. Als sie sich Marr el-Dhahrān näherten, bis wohin die Aufständigen vorgerückt waren, zogen sich diese nach der Seite von el-Schark zurück und der Scherīf Zeid führte im J. 1041 die Pilger und nach Beendigung der Feierlichkeiten wandte er sich zur Verfolgung der Aufständigen. Diese verschanzten sich bei seiner Annäherung in der Festung Turaba und wurden von den Truppen des Sultans belagert. Die Aufrührer bestanden aus zwei Abtheilungen, der Anführer der einen war der Emir Ali, der andere hiess Emir Maḥmūd: Ali ergab sich den Ägyptischen Emiren unter der Bedingung, dass sie ihm das Leben schenkten und dass er ihnen den Emir Maḥmūd ausliefere, sie nahmen dies an, bemächtigten sich des Emir durch eine List, die sie anwandten und führten ihn nach Mekka. Er wurde auf einem Camel durch die Stadt geführt, dabei mit Feuer gebrannt, dann bei el-Ma'lāt an ein Kreuz geheftet, bis er todt war, worauf das Volk ihn ergriff und in der Schlucht el-'Afarīt verbrannte. — Nach der Unterwerfung der Aufständischen wurde der Scherīf Nāmī und sein Bruder festgenommen, mit

auf den Rücken gebundenen Händen eingebracht, ins Gefängniss gesetzt und Gericht über sie gehalten, und gemäss der Bestimmung des Coran Sure 5, 37: »Die Strafe derer, welche gegen Gott und seinen Gesandten Krieg führen und Verderben anrichten, soll sein, dass sie getödtet oder gekreuzigt, oder dass ihnen die rechte Hand oder der linke Fuss, oder umgekehrt, abgehauen, oder dass sie aus dem Lande vertrieben werden«, lautete das Urtheil der 'Ulemâ, dass sie das Leben verwirkt hätten; sie wurden erdrosselt und zu beiden Seiten auf der Höhe des Dammes, welcher jetzt el-Mudda'á genannt wird, an ein Kreuz gehängt. Nâmîs usurpirte Herrschaft hatte 101 Tag gedauert, nach der Summe des Zahlwerths der Buchstaben seines Namens نامى Nâmî, nämlich vom 25. Scha'bân bis zu seinem Abzuge aus Mekka am 5. Dsul-Ĥigga 1041 (23. Juni 1632). Der Wallfahrtszug aus Constantinopel verliess dann Mekka nicht eher als im ersten Zehnt des Çafar des folgenden Jahres.

39. Der Prinz *Ahmed ben Mas'ûd* ben Hasan ben Abu Numeij hatte sich mit den schönen Wissenschaften beschäftigt und gab dann selbst solche Beweise seines Talentes als Dichter, dass er der Nâbîga der Banu Hasan (seiner Familie) genannt wurde. Er hatte gehofft, gemäss der gewöhnlichen Erbfolge nach dem Tode seiner Brüder Abu Tâlib und Idrîs zur Regierung zu kommen, fand aber in Mekka keine Partei, die ihn in seinen Plänen unterstützen wollte, und begab sich deshalb, nachdem Ahmed ben Abd el-Muţţalib sich der Herrschaft bemächtigt hatte, in einem der beiden Monate Gumâdá 1038 (Jan. 1629) nach Schahâra, der Residenz des Imâm von Jemen Muhammed ben el-Câsim und trug diesem ein Lobgedicht vor, worin er den Wunsch, ihm zur Erlangung des Thrones von Mekka behülflich zu sein, deutlich zu erkennen gab. Der Imâm erkannte die Vortrefflichkeit seines Gedichtes an und belohnte ihn reichlich, aber auf seine Pläne wollte er nicht eingehen, und in seiner Hoffnung getäuscht kehrte Ahmed im J. 1039 nach Mekka zurück. Er blieb hier zwei Jahre, und da er bei dem

mehrmaligen Thronwechsel für sich wiederum nichts erreichte, beschloss er um die Mitte des Rabi' II. 1041 (Nov. 1631) nach Constantinopel zu reisen und sich direct an den Sultan zu wenden. Er nahm seinen Weg über Ägypten, dann der Küste entlang durch die Städte von Palästina und Syrien und dichtete in Ṭarsus die allgemein bekannte auf »s« reimende Cağide. In Constantinopel wurde er von dem Sultan Murâd empfangen; er hatte eine ausgezeichnete Cağide zu seinem Lobe gedichtet, worin er die Bitte aussprach ihn in die Regierung von Mekka einzusetzen und welche er ihm am letzten Schawwâl 1041 (19. Mai 1632) vortrug; der Sultan soll ihm die Zusage gemacht haben, ihm zu seinem Rechte zu verhelfen. Ahmed kehrte zurück und kam im J. 1042 nach Ḥaleb; sein Einzug daselbst, als eines Abkömmlings des Propheten, wird mit dem Einzuge des Propheten in Medina verglichen, wo jeder der Einwohner, an dessen Hause er vorüberkam, ihn anrief und einlud bei ihm einzukehren, er wählte aber die ärmliche Hütte des Abu Ajjüb zu seiner Wohnung; so lehnte auch Ahmed alle Einladungen ab und trat in das Haus eines Armen Namens el-Çâig. Von da an hören die Nachrichten über ihn auf und er muss im J. 1042 (1632) unbekannt wo? gestorben sein.

X. Zeid ben Muḥsin.

40. *Zeid ben Muḥsin* ben Husein ben Hasan ben Abu Numeij war zu Mekka im J. 1014 (1605) geboren und unter der Obhut seines Vaters aufgewachsen, er flüchtete mit ihm nach Jemen und kam nach dem Tode desselben nach Ḥigâz zurück. Nach den oben erzählten Erlebnissen wurde er Alleinherrscher in Mekka und zeichnete sich durch seine Gerechtigkeitsliebe und sein Wohlwollen gegen die Unterthanen aus; er schaffte viele Missbräuche ab und hob alles auf, was dem Coran und der Sunna entgegen war; während seiner langen Regierung wurde keiner widerrechtlich hingerichtet.

In der Nacht auf Mittwoch d. 17. Schawwâl 1055 (6. Dec. 1645)

trat in Mekka eine grosse Überschwemmung ein, das Wasser drang in die Moschee, stieg an der Ka'ba eine Elle hoch über die Schwelle und vernichtete in dem Gewölbe der Teppichdiener sämtliche Corane und Bücher sammt den Kisten, worin sie aufbewahrt wurden; die Moschee war mit Schlamm und Schutt bedeckt. Da fing der Scherif Zeid damit an, das Volk zur Reinigung aufzurufen, er selbst kam herbei und der Emir Muçtafá, Commandant von Gidda und Oberaufseher des heil. Tempels, half ihm und gab aus seinem Vermögen eine bedeutende Summe, und man blieb bei der Arbeit bis in der Mitte des Dsul-Ca'da die Moschee von allen Seiten vollständig gereinigt war.

Zeid war glücklich in allen seinen Unternehmungen und sooft einer der höheren Beamten des Reiches etwas Schlechtes gegen ihn unternehmen wollte, wurde er mit Gottes Hülfe in seiner Hoffnung getäuscht. So hatte der eben genannte Emir Muçtafá sich sehr überhoben und anmassende Reden geführt und es waren von ihm Dinge zu Tage gekommen, die sich mit dem Ansehen eines Scherif nicht vertragen. Zeid hatte dies lange Zeit ruhig hingehen lassen, bis im Anfange des J. 1057 (1647) der Emir zum Besuche nach el-Ṭäif hinaufging in Begleitung des Baschir el-Habaschí, eines ehemaligen Leibpagen des Sultans Murad IV. Er blieb dort eine beliebige Zeit und als er nach Mekka zurückging und an die Stelle *el-Nacb el-aḥmar* »die rothe Schlucht« kam, wo der Weg an der Seite des Berges hinaufsteigt (die ihn begleitenden Soldaten hatten sich getrennt und waren theils vorangegangen, theils zurückgeblieben, nur der Oberst und ein Diener, der eine Kanne mit Wasser trug, waren bei ihm), da stürzte ein Beduinen Araber Namens el-Ga'farí, den er öfter unterstützt hatte, auf ihn, (der Emir war nur leicht gekleidet,) und stiess ihm einen Dolch *جنيبة* in den Unterleib und lief davon; man hat nichts wieder von ihm erfahren. Man sagt, der Oberst habe nach dem Mörder schlagen wollen, habe aber mit seinem Schwerdte das Pferd des Emir hinten getroffen, sodass es sich bäumte und der Emir sei herunter gefallen. Die Soldaten kamen herbei, es währte indess nur noch zwei Stunden, bis er starb, es war am 29. Gumádá II. des genannten Jahres (3. Juli 1647); die Leiche wurde

am 1. Ragab in einer Sänfte nach Mekka getragen und in el-Ma'lát neben der Herrin Chadíga begraben.

41. Der Scherif Zeid hatte sich in dem Jahre soweit nach Osten begeben, dass er in die Nähe von el-Charg gekommen war. Sein kâim ma kâim »Stellvertreter« zum Schutze von Mekka, der Prinz Ibrâhîm ben Muhammed ben Abdallah ben Hasan ben Abu Numeij, liess nun den grössten Theil der Truppen des Emir zusammenkommen und wies ihnen einen reichlich grossen Lagerplatz an am Bache Ag'ád und lieferte ihnen den Proviant. Dem Befehlshaber der Truppen Dilâwer befahl er sich nach Ġidda zu begeben, um den Hafen zu beschützen; er weigerte sich, aber nach einigen Tagen brach er plötzlich mitten in der Nacht auf, um nach Ġidda zu gehen, der Prinz Ibrâhîm erfuhr dies, schickte ihm Leute nach und liess ihm auflauern; er wurde ergriffen, zu ihm zurückgebracht und ins Gefängniss gesetzt. Einige Soldaten machten sich von selbst eilig davon, gingen zu Baschîr nach el-Ṭâif und benachrichtigten ihn von dem, was vorgefallen war. Baschîr kam nach Mekka, stieg in der hohen Schule des Bahrâm am Wege des mas'á »Schnellganges« ab; Ibrâhîm ging mehrmals zu ihm, verfehlte ihn aber immer, bis er ihn endlich antraf; nach den üblichen Begrüssungen und nachdem die Sitzung schon lange gedauert hatte, fragte Baschîr, wesshalb er Dilâwer ins Gefängniss gesetzt habe. Er antwortete: das habe ich gethan aus Furcht, dass er etwas Schlimmes im Sinne habe, denn ich habe ihm mehrmals befohlen nach Ġidda zu gehen und er hat sich geweigert, dann habe ich Verdacht geschöpft, als er sich heimlich entfernte. Baschîr verlangte seine Freilassung, aber Ibrâhîm entgegnete: Ich werde ihn nicht freilassen, bis der Scherif Zeid eintrifft; damit stand er auf und ging. Zwei Tage darauf besuchte Baschîr den Cadhi und beschwerte sich über den Prinzen Ibrâhîm; der Cadhi entschied für die Freilassung und er wurde in Freiheit gesetzt.

42. Wenige Tage nachher beschloss Ibrâhîm mit dem General Raschîd, Commandanten von Mekka, zur Erholung nach dem Teiche Mâgin hinauszugehen. Diese Gelegenheit benutzte Baschîr um die Truppen durch Versprechungen für sich zu gewinnen; sie nahmen ihr

Gepäck auf, zogen damit durch das Hauptthor in die Moschee, gingen durch das Thor Ibn 'Atik wieder hinaus, drängten sich nach Dunkelwerden an dem Dâr el-sa'âda vorüber nach dem Markte, dann über den kleinen Markt, bis sie an das Haus des Baschîr kamen, welcher in der Bâsiṭia wohnte. Ibrâhîm war eilig davon benachrichtigt, er kam in die Stadt und fragte Baschîr, was das bedeuten solle. Er antwortete: Ei, die Soldaten des Sultans sind seit Jahren in guter Zucht und du hast sie in fünf Tagen verdorben. Es war unter den Truppen ein Mann, der sich vieles hatte zu schulden kommen lassen, und Ibrâhîm befahl ihn zu tödten, wo er gefunden würde. Man fand ihn betrunken an der Erde liegen, die Soldaten des Scherîf ergriffen ihn und hauten ihn in Stücke. Darüber entstand ein Aufruhr, die beiden Truppentheile beschossen sich gegenseitig mit Kugeln. ein Mann, der nicht zu den Soldaten gehörte, wurde hinter dem Mâlikiten Platze erschossen. Auch der Anführer der Truppen des Baschîr wurde getödtet und blieb bei dem Thore Ibn 'Atik innerhalb der Moschee ausgestreckt liegen bis zum Abend, wo ihn einige Leute forttrugen. Der Cadhi Ahmed Karah bâsch »Schwarzkopf« und andere bemühten sich den Frieden herzustellen und es wurde bestimmt, es solle von beiden Seiten keiner gegen einen anderen etwas feindseliches unternehmen, von den Leuten des Baschîr sollten auf den Markt nur je drei Mann gehen dürfen, wenn sie ihre Lebensbedürfnisse daher holen wollten. So gelang es, den Aufruhr zu dämpfen, bis der Scherîf Zeid wieder in Mekka eintraf; er billigte alles, was der Prinz Ibrâhîm gethan hatte und behielt in der Folge überall die Oberhand.

43. Im J. 1059 besuchte der Scherîf Zeid Medina, wo er am 8. Scha'bân (17. Aug. 1649) seinen Einzug hielt und dann ausserhalb der Mauer in der Câdhîja Wohnung nahm. Am 10. d. M. ritt Zufar, der damalige Câdhi von Medina, mit drei Bedienten aus; als er an das Schatzamt kam, stürzte sich ein Mensch auf ihn und stiess ihm einen Degen in den Rücken, der durch die Brust drang; er fiel nach vorn auf den Sattelknopf des Pferdes, welches mit ihm weiter ging bis an den Pult des Othmân ben 'Affân, wo der Imâm der Schâfi'iten stand und

das Morgengebet sprach. Ein Mann stand auf, ging auf Zufar zu und hob ihn vom Pferde herunter, und mit dem letzten Athemzuge sprach er: O Gesandter Gottes! O Gesandter Gottes! Er wurde gerade vor dem Scherif niedergelegt und nachdem er noch einmal die Augen aufgeschlagen hatte, verschied er. Die Soldaten von Medina rotteten sich zusammen, schlossen die Thore der Stadt, vertheilten sich auf die Umgegend und die Mauern und richteten die Kanonen gegen den Scherif, indem sie riefen: mach', dass du von uns fortkommst! und erlaubten sich gegen ihn ganz unziemliche Dinge. Er blieb aber, bis er durch List mit seinen Truppen aus einem Thore hinauskam, nachdem er einen anderen Cadhi eingesetzt und ihre Vorgesetzten herbeigerufen hatte, damit über die Ermordung des Cadhi eine Untersuchung angestellt und über sie abgeurtheilt würde. Sie kamen herbei und er liess einen nach dem andern festnehmen; einige, welche um Verzeihung baten, wurden sogleich wieder in Freiheit gesetzt, andere in Fesseln abgeführt, die anderen erhielten den Befehl nach Janbu' zu marschiren und dort die Ankunft der Ägyptischen Pilgercarawane zu erwarten. Sie baten den die Carawane anführenden Emir um Verzeihung, er nahm sie mit sich nach Mekka und sie wurden durch seine Vermittelung von dem Scherif begnadigt.

44. Nachdem die Pilger wieder abgezogen waren, kehrte auch *Kîtás*, der Commandant von Gidda, von Mekka nach Gidda zurück, aufgebracht über den Scherif Zeid, und ihm schlossen sich die Soldaten aus Medina an und liessen sich in sein Corps einschreiben. Der Ursachen seiner Unzufriedenheit, welche die Feindseligkeiten im J. 1060 (1650) veranlassten, waren mehrere. Unter anderen war einer der Kaufleute aus Ça'id (Ober-Ägypten) und ein Perser Namens Asad Chàn von Jemen her mit ihren Waaren zur See bis nach dem Hafen von Cunnfundsä und von da nach Mekka gekommen, ohne den Hafen von Gidda berührt zu haben, (wo sie Eingangsabgaben hätten bezahlen müssen). Kîtás hatte während der Wallfahrt in Mekka mit List den Ça'idier ins Gefängniss gebracht, welcher sich unter den Schutz des Prinzen Häschim ben Abdallah gestellt hatte; der Prinz verwandte sich bei dem Scherif

Zeid nachdrücklich für die Freilassung desselben und hatte die Zusage dazu erhalten, war dann aber vom Fieber ergriffen, ehe sie zur Ausföhrung kam, und ritt danach zum zweiten Male zu dem Scherif und von diesem gerades Weges nach der Wohnung des Kîtas, um die Freilassung des Mannes aus dem Gefängnisse zu verlangen; der Scherif rief noch aus dem Fenster: den Mann los! Als der Prinz an die Wohnung des Kîtas kam, fand er den Mann schon auf freiem Fusse und kehrte mit ihm um.

45. Während der Wallfahrtszeit hatte der Prinz Abd el-'azîz ben Idrîs viel mit Kîtas verkehrt, welcher ihm in seinen Plänen beistimmte und seine Hülfe zusagte; aber Gott hatte es anders beschlossen. Noch ehe die Pilger von Mekka abgereist waren, erhob sich Kîtas zu Gunsten des Prinzen Abd el-'azîz und dieser wurde an mehreren Orten zum Herrscher ausgerufen; Kîtas rückte heran mit seinen Leuten und den Soldaten aus Medina, die sich um ihn gesammelt hatten, der Scherif Zeid ging ihm entgegen und oberhalb el-Ta'îm trafen sie zusammen. Der Prinz Ahmed ben Muhammed el-Ĥarîth stand mit seinem Corps und denen, die sich ihm angeschlossen hatten, auf dem rechten Flügel, den linken commandirte ebenso der Prinz Mubârak ben Bâschîr etwas vorgeschoben, der Scherif Zeid stand im Centrum, die Camele mit dem Gepäck füllten die glatte Ebene und das rauhe Feld. Gewehr- und Kanonen-Kugeln flogen und so oft die Aschrâf-Partei einen Angriff zu machen dachte, rief ihnen Zeid zu: nehmt euch in Acht! nehmt euch in Acht! womit er ausdrücken wollte, dass sie fest stehen bleiben und warten sollten. Der Tag stieg herauf, die Sonne brannte, da sprengten mehrere von den Aschrâf vor, unter ihnen die Prinzen Wabîr ben Muhammed ben Ibrâhîm, Baschîr ben Suleimân und Abul-Câsim; Wabîr wurde von einer Kugel getroffen und fiel zwischen den beiden Heeren. Der Kampf wurde nun allgemein, auf beiden Seiten gab es viele Todte und als die Lage für den Prinzen Abd el-'azîz und seine Partei bedrängt wurde, flüchtete er zu dem Corps des Prinzen Mubârak ben Baschîr, ergab sich ihm und bat für sich, Kîtas und seine Anhänger um Pardon bei dem Scherif; er wurde zu ihm geführt und begnadigt und der

Friede hergestellt. Für den Scherif wurde ein Zelt aufgeschlagen, in welchem er sich niederliess um Schatten zu haben. Abd el-'aziz bat ihn um ein sicheres Geleit für Kîtas, weil er befürchtete von den Beduinen Arabern ausgeplündert zu werden, und der Scherif gab ihm zur Bedeckung 50 Mann von seinen Truppen, mit denen er, in seinen Hoffnungen getäuscht, nach Gidda zurückkehrte. Einige Monate nachher erhielt er seine Entlassung, er ging nach Janbu', wo er der Pilgercarawane begegnete, und blieb so lange dort, bis sie aus Mekka zurückkam, dann reiste er in Begleitung des Prinzen Abd el-'aziz nach Ägypten. Hier verbrachte er das Jahr 1061 (1651) und kam am Ende desselben zur Wallfahrtszeit als Emir der Ägyptischen Carawane wieder nach Mekka. Als der Scherif Zeid ihm entgegen ging, um wie gewöhnlich den Ehren-Mantel vom Sultan in Empfang zu nehmen, verbeugten sie sich nicht gegen einander, wie es sonst Sitte war, sondern der Scherif reichte ihm die Hand, welche der Emir ergriff, und seitdem ist die Verbeugung des Scherif von Mekka vor dem Emir der Pilgercarawanen unterblieben, vielmehr kommt dieser dem Scherif mit Ehrerbietung entgegen und masst sich in keiner Weise an, über ihm zu stehen. Abd el-'aziz blieb in Ägypten etwa zwei Jahre, im dritten Jahre kam nach Mekka die Nachricht, dass er an der Pest gestorben sei.

46. Am Sonnabend (?) d. 7. Scha'bân 1074 (5. März 1664) Nachmittags fiel ein heftiger Regen, die Bäche um Mekka strömten über, die Fluth riss alles nieder, was ihr an Bauwerken, Bäumen und Häusern entgegenstand, Thiere, Bäume und Zelte wurden weggeführt: bei dem Moschee-Thore Agjâd kam der Bach dieses Namens hinzu, wodurch das Wasser nach beiden Seiten aufgestaut wurde, der Agjâd war aber der stärkere, drang durch die übrigen Thore ein und füllte das Innere der Moschee. Der Regen dauerte gegen dreissig Stunden, das Wasser stieg bis an das Thürschloss der Ka'ba und verdarb alles, was in den abgesonderten Räumen der Teppichdiener und den anstossenden Kammern an Coranen und Büchern aufbewahrt wurde. Die Moschee wurde mit Schlamm und Schutt angefüllt, viel Hausgeräth ging in den dem Strome

näher gelegenen Häusern zu Grunde und sechs Personen ertranken in der Fluth. Der Aufruf zum Gebet und die Versammlung in der Moschee musste fünfmal ausgesetzt werden. Der Scherif liess sich die Reinigung der Moschee eifrig angelegen sein, er erschien selbst und rief das Volk herbei, ebenso der Commandant von Gidda Emir Suleimân, damals Oberaufseher des Heiligthums, die 'Ulemâ, Professoren, Prediger und Aschrâf halfen eigenhändig, der Scherif und der Emir vertheilten grosse Summen um ihre Pläne ausführen zu lassen, und in sieben Tagen wurde die Reinigung vollständig bewerkstelligt.

47. Es liesse sich aus Zeid's Regierung noch vieles berichten, sagt *Muhibbî*, über seine Kriege, seine glüklichen Erfolge und über seine Ausdauer in Verfolgung seiner Pläne, die Erzählung würde aber zu lang werden. Es sind zu seinem Lobe viele herrliche, wohllautende Caçiden gedichtet, auch von Dichtern, die aus fernen Ländern kamen, zu ihnen gehört Ahmed el-Anasî aus Jemen, aus dessen Caçide *Muhibbî* den Eingang von 72 Versen mittheilt, darunter kommt der Vers vor:

Als wenn nichts vorgefallen wäre, und wäre etwas geschehen,
so würde es etwas sein, was dieser Vorfall beseitigt hat.

Dazu gehört folgende besondere Geschichte. Um die Mitte des J. 1049 (1639) wurde der obengenannte Eunuch Baschîr el-Ĥabaschî mit einem Schreiben des Sultans Murâd IV. nach Mekka geschickt, wodurch dem Scherif Zeid unumschränkte Selbstherrschaft verliehen wurde, Baschîr vermuthete aber, dass es die Absetzung desselben und die Ernennung eines anderen enthalte. Baschîr kam nach Janbu' und hier ereilte ihn die Nachricht von dem Tode des Sultans; er suchte sie zu verheimlichen, um seinen Auftrag und was er dadurch zu erreichen hoffte noch auszuführen. Der Scherif, von seiner Absendung unterrichtet, liess eine Menge Zimmer in den hohen Schulen und anderen Gebäuden herrichten und mit Teppichen belegen und hatte die Absicht ihm bis Marr el-Dhahrân entgegen zu reisen, und er sandte einen seiner Diener nach Janbu' um zu erfahren, wie viel Pferde und Mannschaft Baschîr bei sich habe. Als er dahin kam, hörte er die Nachricht von dem Todesfalle,

und kehrte in der grössten Eile zu dem Scherif zurück, und nachdem sich dieser über die Richtigkeit der Meldung vergewissert hatte, liess er die ausgelegten Teppiche wieder entfernen und einen Theil beschliessen. Sobald er von der Annäherung des Abgesandten benachrichtigt wurde, zog er ihm entgegen; in der letzten Nacht hatte er noch einen Traum, er sah einen Mann, welcher ihm den obigen Vers »Als wenn nichts vorgefallen wäre, u. s. w.« vorsprach und als er erwachte, schrieb er ihn mit dem Zahnputzer in den Niederschlag einer ehernen Schale, um ihn nicht zu vergessen. Am anderen Morgen ritt er bis nach el-Chaugà, wo der Emir der Pilgercarawane die letzte Station zu machen pflegt; Baschîr hatte erwartet, dass der Tod des Sultans noch nicht bekannt sei und dass er seinen Auftrag und seine Pläne erst noch würde ausführen können. Als sie nun nahe bei einander waren, liess der Scherif sein Pferd dicht an ihn heransprengen und sagte: Gott erbarme sich unseres Herrn des Sultans Murad! (die gewöhnliche Formel bei einem Todesfalle). Baschîr liess die Hände sinken und blieb wie ein Gefangener. Jenen Vers nun hatte Ahmed el-Anasî in seine Caçîde eingeflochten.

48. Der Scherif Zeid starb allgemein bedauert Dienstag d. 3. Muharram 1077 (6. Juli 1666) und wurde in dem Grabgewölbe seines Grossoheims Abu Tâlib in el-Ma'lât beigesetzt. Er hatte sieben Söhne, von denen drei vor ihm starben: Ahmed, Husein und Naçir; vier überlebten ihn: Hasan, Muhammed Jahjá, Ahmed¹⁾ und Sa'd, welche in dieser Reihenfolge geboren waren; der jüngste Sa'd war sein nächster Nachfolger; auch Töchter hatte er mehrere. — Das Todesjahr 1077 hat der Scheich Ahmed ben Abul-Câsim el-Ûillî am Schlusse eines Gedichtes in dem Zahlwerth der Buchstaben des letzten Halbverses

1) Es ist nicht häufig der Fall, dass zwei Söhne wie hier denselben Namen haben; man könnte vermuthen, dass der zweite Ahmed ausfallen müsste und Muhammed und Jahjá zwei verschiedene seien, dieser wird aber immer in der Folge mit dem Doppelnamen Muhammed Jahjá genannt.

ausgedrückt قد توى في الجنان زيد بن محسن.

Nun wohnt in den Paradisgärten Zeid ben Muḥsin¹⁾.

49. Der Prinz *Háschim ben Házim* ben Abu Numeij aus einer Nebenlinie der durch Hasan ben Abu Numeij zur Regierung gekommenen Scherife, welcher unter Türkischer Oberhoheit Präfect eines grossen Gebietes in Jemen geworden war und im J. 1055 (1645) starb, sowie sein Sohn *Ali ben Háschim* sind in der Geschichte von Jemen im XI. Jahrhundert S. 54 erwähnt.

50. Ein anderer Seitenverwandter *'Ammár ben Barakát* ben Ga'far ben Barakát ben Abu Numeij ging im J. 1062 (1652) nach Indien, besuchte dort die Vorlesungen des Ahmed ben Muhammed Ma'çûm²⁾ und lernte dessen Sohn Ali Ibn Ma'çûm, den Verfasser der Biographien der Dichter seines Jahrhunderts, kennen. Er hat selbst Gedichte gemacht und ist in jugendlichem Alter Freitag d. 20. Schawwál 1069 (11. Juli 1659) gestorben.

Die lange, kräftige und dabei im Ganzen friedliche Regierung des Scherif Zeid war den Wissenschaften sehr günstig, das zeigt sich besonders in der Menge von Gelehrten, welche zu seiner Zeit in Mekka lebten, theils einheimische, theils fremde, welche aus entfernten Ländern dahin kamen und sich bleibend dort niederliessen. Die ausgezeichnetsten unter ihnen sollen hier in chronologischer Ordnung genannt werden.

51. *Chálid ben Ahmed* ben Muhammed ben Abdallah el-Málikí el-Ga'farí el-Magribí war in Magrib geboren, kam mit einer guten Vorbildung nach Cáhira, wo er in den Traditionen von Schams ed-dín Muhammed el-Ramlí († 1004), in den Rechtswissenschaften und der Arabischen Sprache von dem gelehrten Sálím el-Sanhúrí el-Málikí († 1015) und von anderen unterrichtet wurde, und begab sich dann nach Mekka und nahm hier bleibend seinen Wohnsitz. Er wird als der

1) Die Buchstaben ergeben nur 1076, man muss بن voll mit ! schreiben.

2) † 1086. Vergl. die Geschichtschreiber der Araber. Nr. 589.

hervorragendste Professor seiner Zeit an der Unterrichtsanstalt der heil. Moschee bezeichnet, der die Fahne der Sunna des Propheten entfaltete, zu dem man seine Zuflucht nahm, um zwischen dem Erlaubten und dem Verbotenen zu entscheiden, der den Adel der Wissenschaft und der Geburt in sich vereinigte und beide, sowohl die angeboren, als die erworbenen vollkommenen Eigenschaften besass. Zu seinen zahlreichen Schülern gehörten Muhammed ben Ali Ibn 'Allân († 1057) und der Cadhi Tâg ed-dîn el-Mâlikî. Er hörte nicht auf, den Studien obzuliegen, bis ihn Gott zu sich rief und er starb in der Nacht des Donnerstags d. 18. Ragab 1043 (18. Jan. 1634), nachdem am Wallfahrtsfeste des J. 1042 von dem damaligen Statthalter von Ägypten eine Verordnung eingetroffen und öffentlich vorgelesen war, dass sein Sohn *Ali* ben Châlid zu seinem Adjuneten ernannt sei.

52. Aus der Familie *Banu Scheichân*, deren Ahnherr aus Mocha stammte, sind in Mekka im 11. Jahrhundert mehrere Männer hervorgegangen, welche als Gelehrte besonders als Mystiker grossen Ruf erlangten. Vergl. die Çufiten. Nr. 117—122.

53. *Ahmed ben el-Fadhî* ben Muhammed *Bâkutheir* el-Mekki el-Schâfi'î war einer der besten Dichter von Higâz und besass in der Himmelskunde gute Kenntnisse und in den Umgangsformen eine grosse Gewandtheit. Er stand bei den Aschrâf von Mekka in besonderer Achtung und nahm bei der Vertheilung der Geldgeschenke des Sultans zur Wallfahrtszeit in der heil. Moschee die Stelle des Seherif ein. Seinem Werke *المآل في مناقب الآل Pulchritudo reditus de virtutibus familiae* setzte er den Namen des Seherif Idrîs vor und zum Lobe des Prinzen Ali ben Barakât dichtete er eine Caçîde, worin er Mutanabbî übertraf. Einst hörte er im Vorbeigehen Jemand von einem Obstbaume herab rufen: »Nehmt Abschied von dem, dessen Abreise nahe ist;« er brachte diese Worte sofort in einen Vers:

Hier bin ich, nun reise ich fort von euch,

Drum nehmet Abschied von dem, dessen Abreise nahe ist.

Es währte nicht lange, da starb er im J. 1047 (1637) in Mekka und wurde in el-Ma'lât begraben.

54. *Ahmed ben 'Īsā Schihāb ed-dīn el-Murschidī* war ein hervorragender Dichter und dabei ein gewandter Rechtskundiger, wesshalb er zum stellvertretenden Cadhi von Mekka ernannt wurde. Von seinen Gedichten ist eine Caçide zum Lobe des Scherif Mas'ūd ben Idrīs wegen ihres schönen Rhythmus in ganz Hīgāz berühmt geworden. Ihm zur Seite stehen der Cadhi Tāg ed-dīn el-Mālikī und der Prinz Ahmed ben Mas'ūd mit ihren Caçiden auf denselben Prinzen Mas'ūd ben Idrīs und sie sind zum Muster genommen von Muhammed ben Ahmed Ḥakīm el-mulk »Staatsrath« in seinem Lobgedichte auf den Scherif Zeid ben Muḥsin. Ahmed hielt sich öfter in el-Tāif auf und richtete von dort an den Cadhi Tāg ed-dīn ein Schreiben in Versen, welches dieser in gleicher Form beantwortete. Auf die Çufiten war er nicht gut zu sprechen und machte auf sie den Vers:

Die Çufiten unserer Zeit sind wie die Çufiten aller Zeiten,
Sie übertreffen das Volk Lot's an Unzucht durch Unzucht.

In dem Orte el-Salāma im Gebiete von el-Tāif schrieb er in den Diwan des Ibn 'Ocba ein unvergleichlich schönes Gedicht mit dem Anfange:

O Schloss des Ibn 'Ocba! unaufhörlich richten sich von mir
zu dir die Grüsse als Seufzer am frühen Morgen.

Besonders hat mir (Muḥibbī) auch eine Caçide zum Lobe des Prinzen Schahwān ben Mas'ūd gefallen, worin der Vers vorkommt:

Der Rebensaft, dessen Kraft auf die Herzen wirkt,
wie die Wirkung der Freigebigkeit auf Schahwān ben Mas'ūd.

Als sein Bruder Abd el rahman von dem Scherif Ahmed ben Abd el-Muṭṭalib eingekerkert war (S. 28), wurde auch Ahmed gefänglich eingezogen und theilte mit ihm die Beschwerden des Kerkers, bis jener den Leidenskelch ganz geleert hatte, wonach Ahmed seine Freiheit wieder erhielt, aber durch die ausgestandenen Ängste und Leiden hatte sich sein Zustand gänzlich verändert; indess hörte er nicht auf, dagegen anzukämpfen, bis er am 5. Dsul-Higga 1047 (21. April 1638) erlag. Die Jahreszahl ist in der ersten Hälfte eines Verses ausgedrückt:

من شاء بعدك فليمت Wer nach dir will, mag sterben¹⁾,

Doch für Dich bin ich besorgt gewesen.

Seine Söhne hiessen 'Īsa, Murschid, Imâm ed-dîn, Muçdir ed-dîn, Câsim Sangakdâr d. i. Fahnenträger und Ahmed el-Munlâ.

55. *Ḥanîf ed-dîn el-Murschidî*, der Sohn des unglücklichen Abd el-rahman ben 'Īsâ, wurde in Mekka zur Abendzeit der Nacht auf den Sonntag Mitte Çafar 1014 (2. Juli 1605) geboren und erhielt den Unterricht seines Vaters, dann des Abd el-'azîz el-Zamzamî, Abul-'Abbâs Ahmed el-Makkarî, der Scheiche Abd el-rahman el-Chijârî²⁾, Châlid el-Magribî el-Mâlikî u. A. Er folgte seinem Vater als Freitagsprediger an der heil. Moschee, als Professor daselbst an dem Platze der Ḥanefiten und an der hohen Schule des Muhammed Pascha und wurde im J. 1044 (1634) vom Sultan zum Mufti der Ḥanefiten in Higâz und Medina ernannt. Er bildete viele vortreffliche Schüler darunter seinen Sohn Abd el-rahman, den Scheich Ahmed Aulijâ und die eben genannten sechs Söhne seines Oheims Ahmed. Von seinen zahlreichen Schriften sind zu nennen ein Commentar zu den مناسك *Liber rituum sacrorum* des Monla Ali nach der Lehre des Abu Ḥanîfa; بغية السالك الناسك *Desiderium religiosi iter facientis* über die auf der Pilgerfahrt zu beobachtenden Gebräuche; شفاء الصدر *Sanatio pectoris* eine Erläuterung über die Nacht el-Cadr; القول المفيد *Verbum utile* über die Vorzüge des Freitags; السيف الشهير *Esis evaginatus* über denjenigen, welcher die Veränderung der Legate, Silber- und Goldmünzen für erlaubt hält. Man sagt, dass er in zehn Rechtsfällen mit der Entscheidung seines Vaters nicht einverstanden gewesen sei und gesagt habe: wenn ich nicht fürchtete einen schriftlichen Verweis zu bekommen, würde ich meinen Dissens öffentlich bekannt machen. Er hat auch einige gute Gedichte gemacht und ist in der Nacht auf den Mittwoch (?) den 13. Scha'bân 1067 (27. Mai 1657) in Medina gestorben. Sein Nachfolger im Amte, sein Vetter Imâm ed-dîn wird unten erwähnt werden.

1) Das ف 80 in فليمت ist überzählig und überflüssig.

2) † 1056. Vergl. die Çufiten. Nr. 211.

56. *Muhammed ben Ahmed* gen. *Hakim el-mulk* „der Staatsrath“ el-Fârisî war von Persischer Abkunft; seine Vorfahren hatten unter den Nachfolgern Timurs in Indien hohe Stellen bekleidet und sein Grossvater war, als er nach Mekka kam und sich hier niederliess, von der ganzen Familie der Aschrâf mit allen Ehren aufgenommen. Muhammed wurde in Mekka geboren, wuchs in den glänzendsten Verhältnissen auf und erwarb sich ausgezeichnete Kenntnisse. Er war ein treuer Anhänger des Scherîf Muḥsin und gehörte desshalb zu denen, deren Wohnungen Ahmed ben Abd el-Muṭṭalib, als er sich der Regierung bemächtigte, plündern und deren Vermögen er einziehen liess; er stellte sich unter den Schutz eines der Aschrâf und rettete dadurch wenigstens sein Leben, dann reiste er heimlich nach Jemen und blieb dort, bis Ahmed ben Abd el-Muṭṭalib umgebracht war. Dass hiernach Mas'ûd zur Regierung kam, entsprach seinen Erwartungen nicht, er hätte lieber Zeid ben Muḥsin auf dem Throne gesehen; er reiste desshalb im J. 1039 (1629) nach Indien. legte dort seinen Wanderstab nieder und starb im J. 1050 (1640). Er hat auf den Scherîf Zeid ben Muḥsin eine ähnliche Caçide gedichtet, wie Ahmed el-Murschidî auf den Scherîf Mas'ûd, darin kommt der Vers vor:

Ist nicht schon über die Grundlegung seiner Herrschaft von seinem Ahnherrn dem Erwählten (Propheten) ein Zeichen erschienen, dass er auf dem rechten Wege sei?

Dies wird auf folgende Weise erklärt. Als Zeid in Medina war und er dort mit der Überreichung des Mantels vom Sultan seine Ernennung zum Herrscher über die beiden heil. Städte erhielt, wollten ihm die Diener die Thür der Moschee öffnen, sie fanden sie schon offen, da sie dieselbe doch eben zugeschlossen hatten, und man deutete dies darauf, dass er den Sieg erringen würde, und so kam es. Da Zeid's Flucht nach Medina erst im J. 1041 stattfand (S. 37), so muss man annehmen, dass Muhammed seine Caçide erst von Indien aus einsandte und nicht Lust hatte, nun wieder nach Mekka zurückzukehren.

56 a. *Muhammed ben Abd el-mun'im el-Tâfi* ein Schâfi'tischer Rechtsgelehrter geb. im J. 1004 (1595) hatte den Coran auswendig gelernt,

aber wieder vergessen, und auf die Frage, warum er ihn nicht zum zweiten Male auswendig lerne, antwortete er: Ich fürchte, dass ich ihn zum zweiten Male vergessen werde. Er besuchte in Mekka die vorzüglichsten Lehrer wie Omar ben Abd el-rahîm el-Bağrî († 1037), Ahmed Ibn 'Allân, Ahmed el-Hakamî († 1044), Abdallah el-'Içâmî, und mehrere ertheilten ihm das Diplom für die juristische Praxis und den Unterricht. Er hielt dann in der heil. Moschee seine Vorlesungen, zu seinen Schülern gehörten Muhammed ben Omar el-Bâz und Abd el-gâmi' ben Abu Bekr Baragâ el-Hadhramî¹⁾ und die berühmten Scheiche Abul-Hasan Nabatî und Abul-Gûd el-Muzajjin besuchten noch seine Vorträge. Er hat einen schönen Commentar zu der *Agurrûmîja* geschrieben, den er seinen Schülern dictirte, Randglossen zu dem Commentar *Minhag* und zu der *Nihâja* des Schams ed-dîn el-Ramlî. Er war ein schön gestalteter Mann, rücksichtsvoll gegen seine Mutter, folgsam in allem was sie ihm auftrug, und verheirathete sich nicht aus Besorgniss sie dadurch zu betrüben; er war fromm, wachte viel, um das nächtliche Gebet nicht zu versäumen, liebte die Armen und Unglücklichen und war mit wenigen irdischen Gütern zufrieden. Sein Schüler Girs ed-dîn el-Chalîf el-Medenî hat eine *Caçide* zu seinem Lobe gedichtet, er starb Donnerstag d. 11. Ramadhân 1052 (3. Dec. 1642) und wurde in el-Ma'lât begraben.

57. Zu der Familie *Cuţbî*, welcher der Chronist von Mekka Muhammed ben 'Alâ ed-dîn Ahmed († 990) und dessen Neffe Abd el-karîm ben Muhibb ed-dîn († 1014) der Epitomator seiner Chronik angehörten²⁾, kommt in diesem Jahrhundert noch der Sohn des letzteren *Akmal ed-dîn* ben Abd el-karîm ben Muhibb ed-dîn. Er folgte seinem Vater in dessen Ämtern, starb aber schon im J. 1020 (1611) an der Pest. Er hatte wieder einen Sohn

58. *Abd el-karîm* ben Akmal ed-dîn ben Abd el-karîm *el-Cuţbî*, welcher von seinem Vater und anderen unterrichtet wurde, in den

1) † 1082. Vergl. die Çufiten. Nr. 204.

2) Vergl. die Geschichtschreiber der Araber. Nr. 534 und 548.

Çufitischen Lehren besonders von Schihâb ed-dîn Ahmed el-Schamâwî († 1028) und dann von dessen Schüler Galîl ed-dîn Sâlim ben Ahmed Scheichân († 1046) und wurde einer der berühmtesten Çufiten in Mekka. Er schrieb einen Commentar zu den *فصوص* *Gemmae* des Cunewî (H a'gi 973 pag. 427). In seinen letzten Jahren litt er an Trockenheit des Mundes, die ihn am Sprechen hinderte, wesshalb er an den bestimmten Sitzungen nicht Theil nahm. Er starb in der Nacht auf Mittwoch(?) d. 10. Rabî' I. 1055 (6. Mai 1645) in Mekka.

59. *Muhammed* ben Ali *Ibn 'Allân* († 1057), vergl. die Geschichtschr. Nr. 567.

60. *Muhammed* ben Ahmed el-Asadî¹⁾ *el-'Arîschî* el-Jemenî hatte sich schon als Knabe bemüht die Regeln der Arabischen Grammatik genau kennen zu lernen und studirte in Mekka die Rechtswissenschaften unter Omar el-Baqrî, Châlid el-Mâlikî und Abd el-malik el-'Içâmî²⁾ und unter seinen Schülern befanden sich sein Sohn Ahmed, der Cadhi Ali el-'Içâmî und Abdallah el-'Abbâsî. Er schrieb eine Menge nützlicher Bücher, wie einen Commentar zu *الكتاب* *Libcr sufficiens* über die Metrik und den Reim in zehn Heften, ein Compendium des Minhâg des Nawawî und einen kurzen Commentar zu der Agurrûmja. Er starb im J. 1060 (1650) und wurde in el-Schubeika begraben.

61. *Chalîfa* ben Abul-Farag *el-Zamzamî* el-Beidhâwî el-Schâfi'î stammte aus Beidhâ, wurde in Mekka geboren und studirte die schönen Wissenschaften bei den Imâmen Muhammed ben Abdallah el-Ṭabarî und Abd el-câdir el-Ṭabarî und ihren Zeitgenossen in Mekka. Ausser anderen Büchern verfasste er *رونق الحسنان*, *Splendor pulchrorum de praestantiis*

1) D. i. von Asad ben 'Amir einem berühmten Fakîh in Jemen abstammend, die Nachkommen desselben, die Asaditen, ein Zweig des Stammes Châlid, der in der Umgegend von Gâzân oder Gauzân in Jemen wohnte, waren sehr zahlreich und zu ihnen gehörte der durch seine Gelehrsamkeit und Frömmigkeit bekannte Abu Muhammed Abdallah ben Ali el-Asadî gen. el-Ballâ' „der Fresser“, auch mit dem Beinamen el-Mu'ammâr „der lange lebende“, weil er 180 Jahre alt geworden sein soll.

2) † 1037. Vergl. die Çufiten. Nr. 206.

Habessinorum und einige Gedichte und starb in Mekka nicht lange nach dem J. 1060 (1650).

62. *Tāg ed-dīn* ben Ahmed ben Ibrāhīm el-Mālikī nach einem Verfahren *Ibn Ja'cūb* genannt, wurde in Mekka geboren und erzogen und genoss den Unterricht der berühmtesten Scheiche, wie Abd el-cādir el-Ṭabarī, Abd el-malik el-'Içāmī, Chālid el-Mālikī u. A. und erhielt von den meisten derselben das Diplom. Als erster Professor an der heil. Moschee wurde sein Name weithin berühmt und er war der beste Stilist seiner Zeit; er hat eine Sammlung der vorzüglichsten seiner Ausarbeitungen herausgegeben und sein Sohn Ahmed hat unter dem Titel *تاج الجاميع* *Corona collectionum* Rechtsgutachten von ihm gesammelt. Es gab von ihm auch eine kleine Sammlung von Predigten und Gebeten an den Freitagen und Festtagen, eine Abhandlung zu dem Commentar einer Caçide des 'Aff ed-dīn el-Tilimsāmī (Hagi Register Nr. 797), eine andere *بيان التصديق* *Expositio veritatis* betitelt über die Glaubensartikel, besonders für Anfänger sehr nützlich, sehr viele Gedichte, darunter eine Caçide zum Lobe des Scherif Mas'ūd ben Idrīs, ähnlich wie die des Ahmed ben 'Isā el-Murschidī, und andere Werke. Er starb in Mekka am 8. Rabī' I. 1066 (5. Jan. 1656).

63. *Ahmed* ben Muhammed *el-Asadī* el-Schāfi'i wurde im J. 1035 (1625) in Mekka geboren und zuerst von seinem Vater unterrichtet und studirte dann unter Muhammed Ibn 'Allān, Ali ben Abd el-cādir el-Ṭabarī, Muhammed el-Ṭāfi'ī u. A. Er erhielt die Stelle als Coranleser in der heil. Moschee, war ein sehr frommer Mann und liebte die Zurückgezogenheit. Von dem syntaktischen Werke des Ibn Hischām *Particulae aureae* (Hagi 7434) lieferte er eine metrische Bearbeitung in dem Versmass Ragaz unter dem Titel *قلايد الخور* *Torques jugulorum* und er hat ausserdem eine Menge Gedichte gemacht. Er starb im J. 1066 (1656) und wurde in el-Schubeika begraben.

64. *Abd el-'aziz* ben Muhammed *el-Zamzamī* † 1072. Vergl. die Çutiten. Nr. 202.

65. *Ali* ben Abu Bekr ben Nur ed-dīn Ali *Ibn el-Gamāl* el-Ançārī el-Chazragī el-Schāfi'ī, ein Sohn des Abu Bekr el-Gamāl, wurde im

J. 1002 (1593) in Mekka geboren; nach dem frühen Tode seines Vaters nahm ihn Abul-Farag el-Muzajjin zu sich und liess ihm eine ausgezeichnete wissenschaftliche Bildung geben. Zuerst studirte er die verschiedenen Methoden im Vorlesen des Coran bei dem Scheich Abul-Hasan Abd el-rahman ben Nâçir el-Asch'ari und nach dessen im J. 1031 (1622) erfolgten Tode brachte dessen Schüler Ahmed el-Ḥakamî diese Vorlesungen zu Ende, auch las er bei dem Scheich Muhammed Takî ed-dîn el-Zubeirî, welcher mit dem Scheich Abul-Hasan dieselbe Überlieferung durch eine Kette von Gelehrten in Medina überkommen hatte. Syntax und Metrik hörte er bei dem Scheich Abd el-malik el-'Içâmî, Dogmatik bei el-Burhân el-Lacânî, die juristischen Fächer, Arabische Sprache, Traditionen und ihre Fundamente. Coranerklärung bei Omar ben Abd el-rahim el-Baçrî, welcher ihm im J. 1034 mündlich die Erlaubniss ertheilte Vorlesungen zu halten; von Ahmed Ibn 'Allân war er in den Glaubensartikeln und Traditionen, von Abd el-rahman Bâwezîr in den Çufitischen Lehren unterrichtet. Er erhielt die erste Stelle als Vorleser und Professor an der heil. Moschee und unter seinen Schülern waren Abdallah ben Muhammed Tâhir 'Abbâsî, Ahmed Bâkuscheir, el-Hasan el-'Agîmî und Ahmed el-Nachalî; sein Biograph el-Schillî hörte bei ihm die Traditionen, juristische Vorlesungen, Erbrecht und Arithmetik. Über die letztgenannten Fächer schrieb er mehrere Bücher, wie كافي المحتاج *Quod sufficit ei, qui opus habet Caput de jure haereditatis ex libro Minhâg*; قرة عين الرائي *Refrigeratio oculi recte concinnantis de duobus disciplinis artis mathematicae et juris haereditatis*; المواهب السنية فى علم الخبر والمقابلة *Dona pretiosa de doctrina algebrae et aequationis*; شرح البياهمينية *Commentarius in Jâsmîniâ de algebra et aequatione* (vergl. Pertsch, *Cod. Gothan.* 1475. 1491); التحفة الحجازية فى الاعمال الحسابية *Donum Higâzicum de operibus mathematicis*; رسالة فى احكام النون الساكنة والتنوين *Tractatus de regulis Nun quiescentis et Nunationis*; وصاة المبتدى بشرح نظم در المبتدى *Accessio tironis ad commentarium in Seriem margaritarum ducis* über das Erbrecht nach der Lehre des Abu Hanîfa; الدر النصيد *Margaritae bene compositae* über die Methode des Coranlesens mit Vergleichung der Gedichte; الانتصار النفيس لجناب محمد بن ادریس *Apologia pretiosa contra contumelias in Muhammedem ben Idris*

(el-Schâfi'i), Widerlegung eines Hanefiten seiner Zeit, welcher behauptete, dass die Tradition: »Schmähet die Kureischiten nicht, denn einer ihrer Gelehrten wird die Erde mit der wahren Gelehrsamkeit erfüllen«, sich auf Ibn 'Abbâs beziehe. — Ibn el-Gamâl starb Montag d. 21. Rabî' II. 1072 (14. Dec. 1661) und wurde in el-Ma'lât begraben.

66. *Abdallah Bâkuscheir* ben Sa'id † 1076. Vergl. die Çufiten. Nr. 203.

67. *Ahmed ben Abdallah* ben Ahmed ben Abd el-raûf el-Schâfi'i wurde in Mekka geboren, lernte den Coran, el-Irschâd, die Alfîja des 'Irâkî und die des Ibn Mâlik und die *Collectio universalis* auswendig und studirte bei den berühmtesten Lehrern, wie bei Abdallah Bâkuscheir verschiedene Fächer, als Jurisprudenz, Arabische Sprache, Metrik, bei Ali Ibn el-Gamâl, el-Schams Muhammed el-Bâbilî († 1072); die Çufitischen Lehren lernte er von Sâlim ben Ahmed Scheichân, hörte von ihm die richtige Anrufung Gottes und erhielt von ihm den Çufiten-Mantel. Auch Muhammed ben 'Alawî († 1071. Vergl. die Çufiten. Nr. 49), Abd el-rahman el-Magribî, Abd el-wâhid ben el-'Arab Herr von Cunfudsa und Abd el-'azîz el-Zamzamî waren seine Lehrer; mit dem letzteren blieb er in Verbindung, so lange er lebte, und folgte ihm nach seinem Tode im J. 1072 auf dem Lehrstuhl in der heil. Moschee, wo er auch die Predigten hielt, sodass er vorzugsweise auch el-Wâ'idh el-Mekkî »der Prediger von Mekka« genannt wird. Er bildete eine Menge Schüler, die ihm vorgelegten Rechtsfälle beantwortete er aufs treffendste und machte auch gute Gedichte. Er starb aber schon, ehe er das volle Mannesalter erreicht hatte, am 27. Muḥarram 1077 (7. Juli 1666).

XI. Sa'id ben Zeid und Hamûd ben Abdallah.

68. Sobald als Zeid ben Muḥsin die Augen geschlossen hatte, entstand in Mekka eine grosse Bewegung unter den Aschrâf wegen der Nachfolge, es bildeten sich sofort zwei Parteien, von denen die eine

den jüngsten Sohn des Verstorbenen, Sa'd ben Zeid, begünstigte, die andere den älteren Prinzen Ḥamūd ben Abdallah auf den Thron erheben wollte. Beide Bewerber sammelten ihre Anhänger und verschanzten sich in den Häusern und Thüren, die meisten hielten sich zu Ḥamūd, bei Sa'd blieben nur Mubârak ben Muhammed el-Ḥarith, Râgiḥ ben Câjitbâi, Abd el-Muṭṭalib ben Muhammed, Mudhar ben el-Murtadhi, Husein ben Jahjâ, Fâris ben Barakât und Muhammed ben Ahmed ben Ali. Letzterer begleitete den Herold, denn es geschah gewöhnlich so, dass wenn ein neuer Scherîf zur Regierung kam, einer aus der Familie den Herold, welcher den Regierungsantritt verkünden sollte, begleitete, um ihn gegen andere Prätendenten, die ihm den Weg verlegten, zu schützen. Damals war 'Imâd, der Commandant von Gidda und Oberaufseher der heil. Moschee, in Mekka anwesend, ihm sollte die Entscheidung überlassen werden; er liess einen Ehrenmantel, den er mitgebracht hatte, herbeiholen, die Abgeordneten des Sa'd eilten hin und her, und man kam überein, dass er Sa'd mit dem Ehrenmantel bekleiden wollte und er wurde in 'Imâd's Wohnung in einer kleinen Bude am Thore des Fremden-Quartiers Dâwûdia dem Unterhändler übergeben. Nachdem dies geschehen war, wurde 'Imâd darauf aufmerksam gemacht, dass eigentlich Sa'ds Bruder Muhammed-Jahjâ der richtige Thronfolger sei, weil sein Vater für ihn ein darauf bezügliches Decret vom Sultan erhalten habe; er sagte desshalb zu dem, welcher den Mantel in Empfang genommen hatte: Machet bei Sa'd den Vorbehalt, dass er der Kâim makâm Stellvertreter seines Bruders sein solle. Als sie mit dem Mantel sich entfernt hatten und kaum eine kurze Strecke gegangen waren, traten in die Moschee in das Thor der Banu Sahn, gen. das Thor 'Omra (zur kleinen Wallfahrt), mehrere von den Aschrâf, darunter Muhammed ben Ahmed ben Abdallah, Mubârak ben Fadhl ben Mas'ûd, Abdallah ben Ahmed, Muhammed ben Ahmed ben Ḥarrâz, etwa zehn Personen und gleich darauf kam 'Imâd von einer anderen Seite; sie gingen auf ihn zu und er sagte ihnen: Wir haben den Scherîf Sa'd eingekleidet mit dem Vorbehalt, dass er der Stellvertreter seines Bruders sein soll. Der Prinz Mubârak erwiederte ihm: Wir erkennen Ḥamūd

als unseren ältesten und Oberhaupt an und werden nur mit ihm uns zufrieden geben. Neben 'Imád stand Râgih ben Cájitbái, welcher auf Sad's Seite war, und es entstand zwischen ihnen ein langer Wortwechsel. Dann gingen die Aschráf mit ihren Pferden zu Hamúd, er kam zu ihnen heraus mit einem blauen Turban auf dem Kopfe, setzte sich einen Augenblick, dann erhob er sich um sich zu der Leichenfeier des Scherif Zeid zu begeben, von etwa dreien seiner Vettern begleitet. Als er auf die Strasse kam, begegnete ihm der Prinz Ahmed ben Muhammed el-Harith; Hamúd trat auf ihn zu und sagte: Möge Gott dieser Spaltung ein Ende machen! Er erwiderte mit einem bekannten Spruche: Wenn die Leute zu dir kommen, sei du ihr Band. Damit drehte er ihn um und kehrte mit ihm zurück, ohne dahin zu gehen, wohin er gewollt hatte. Dann fand das Leichenbegängniß des Scherif Zeid statt, er wurde nach dem Nachmittagsgebete aus der Moschee fortgetragen, in dem Gefolge befand sich sein Sohn Hasan und einige seiner Vettern, aber nicht einer von dem Militär und den Parteigängern, weil sie zu sehr mit ihren Angelegenheiten beschäftigt waren, dagegen zog das Volk, die 'Ulemás und die Fakih's mit hinaus.

69. Der Scherif Sa'd hielt eine Sitzung um die Glückwünsche zu seinem Regierungsantritt entgegen zu nehmen, er liess die Häuptlinge der Beduinen Araber und die Beamten zu sich bescheiden und bestätigte sie in ihren Stellen. Am dritten Tage nach dem Tode des Scherif Zeid verständigten sich Sa'd und Hamúd über die Art und Weise der Vertheilung der Einkünfte, das allgemeine Vertrauen wurde hergestellt, es war für die Leute ein grosser Tag und Sa'd liess ein dreitägiges Fest feiern. Er setzte eine Schrift auf, welche er von den angesehensten Einwohnern unterschreiben liess, und schickte sie durch einen Trabanten seines Vaters nach Cáhira und der dortige Wezir beförderte sie weiter an den Sultan. Auch der Prinz Hamúd hatte eine Schrift aufgesetzt, aber nur von seiner Partei unter den Aschráf unterschreiben lassen, und sandte sie durch einen Ägyptier Namens Scheich 'Isá ab; dieser starb aber zum Glück für Sa'd zwei Tage nach seiner Ankunft in Cáhira, man fand das Schriftstück unter seinem Nachlass und es gelangte nicht

an seine Bestimmung. Ebenso schickte der Prinz Muhammed-Jahjá ben Zeid von Medina eine Schrift ab mit den Unterschriften der dortigen angesehensten Einwohner; für ihn hatte, wie oben bemerkt ist, sein Vater ein Decret vom Sultan über seine Nachfolge erwirkt, er hatte es aber wegen plötzlich entstandenem Zerwürfnisses nicht zugesandt erhalten. Bisher nämlich war Zeid jedes Jahr zur Wallfahrt immer von seinen Söhnen Sa'd und Muhammed-Jahjá begleitet, im letzten Jahre vor seinem Tode hatte Zeid den Muhammed-Jahjá aufgefordert aus Medina, wo er sich befand, zur Wallfahrt nach Mekka zu kommen, er hatte sich aber aus irgend einem Grunde geweigert; als er dann später bei Zeid erschien, sagte er ihm: »ich habe einen anderen dir vorgezogen«; denn Sa'd, welcher sich in el-Schark aufhielt, war der Aufforderung gefolgt und hatte seinen Vater auf der Wallfahrt begleitet.

70. Die Leute warteten auf die Ankunft der Entscheidung des Sultans fast sechs Monate, bis der Gesandte desselben mit dem Herrscher-Mantel für Sa'd ohne Mitregenten eintraf; er wurde, wie üblich, in die Moschee gebracht, ihm nach Vorlesung des Decretes umgegangen und ihm die Regierung übertragen, wonach er eine Sitzung hielt zur Glückwünschung. Auch der Prinz Ḥamûd erschien mit seinen Anhängern, sie erklärten ihren Gehorsam und zeigten eine aufrichtige Freundschaft. In der nächsten Zeit konnte Ḥamûd verlangen, was er wollte, es wurde ihm gewährt, dann fing er und Sa'd an, sich gegenseitig zu meiden, bis Ḥamûd Mittwoch (?) d. 8. Dsul-Ca'da 1077 (2. Mai 1667) Mekka verliess und sich nach Gauchâ begab; die Abgeordneten gingen zwischen beiden hin und her, es kam indess eine Verständigung nicht zu Stande, Ḥamûd zog sich mit seinen Anhängern weiter nach Wádi Marr zurück und Sa'd nahm die Sache nicht so leicht auf. Einige von Ḥamûds Leuten begaben sich auf die Strasse nach Gidda, sie stiessen auf die Carawane, plünderten sie aus und nahmen ihnen eine grosse Menge von Sachen weg, welche den Pilgern, Kaufleuten und Soldaten gehörten, die Wege wurden unsicher und die Getreidepreise gingen in die Höhe. Bei der Annäherung der Ägyptischen Pilger, deren Anführer der Emir Ūzbeġ war, ritt ihm Ḥamûd mit seinen Anhängern entgegen

und trat mit Ahmed el-Ḥarīth und Baschīr ben Suleimān in sein Zelt ein; sie klagten ihm ihre Lage, dass Sa'd sein Versprechen nicht halte und ihnen ihren Antheil an den Einkünften vorenthalte; wir, sagten sie, legen keinem, der zur Wallfahrt kommt, eine Abgabe auf, es sind aber 100 000 Aschrafi Goldstücke eingegangen, von denen uns unser Antheil gebührt. Der Emir verbürgte sich, dass der Scherīf Sa'd die Hälfte davon noch vor dem Beginn der Wallfahrt ihnen schicken solle, sie nahmen die Zusage an und wurden entlassen. Als dann der Emir nach Mekka kam, ging der Scherīf Sa'd wie gewöhnlich zu ihm um den Ehren-Mantel in Empfang zu nehmen und nachdem er damit bekleidet war, fing der Emir an mit ihm darüber zu sprechen, was er Ḥamūd und seinen Begleitern zugesagt habe, Sa'd war bereitwillig und liess dem Diener des Ḥamūd noch vor dem Beginn der Wallfahrt 50 000 Goldstücke übergeben. Am Montag d. 20. Dsul-Ḥigga (13. Juni 1667) kam dann Ḥamūd selbst nach Mekka, in seiner Begleitung befanden sich die Prinzen Abd el-Mu'in, Mubarak und Nāfi', Söhne des Nācir ben Abd el-Mun'im ben Hasan, Muhammed ben Ahmed ben Abdallah ben Hasan, Baschīr ben Suleimān ben Mūsā ben Barakāt ben Abu Numeij, nebst vielen anderen Aschrāf und hohen Officieren, um den Frieden zwischen Sa'd und Ḥamūd herzustellen. Die Abgeordneten gingen zwischen ihnen hin und her und setzten fest, dass sie vor dem Cadhi sich treffen sollten. Ḥamūd kam, die Emire und die Spitzen der Behörden waren versammelt, auch 'Imād erschien mit den oberen Truppenführern, aber Sa'd schickte nur seinen Eunuchen um ihn bei den Streitigkeiten und Forderungen zu vertreten. Darüber wurde Ḥamūd so aufgebracht, dass er in der Sitzung über den Eunuchen herfallen wollte, dieser entfernte sich eiligst und voll Furcht und Sa'd schickte jetzt seinen Bruder Muhammed-Jahjá als Stellvertreter. Dieser erhob nun gegen Ḥamūd Ansprüche auf das, was er auf der Strasse nach Gidda den Leuten abgenommen hatte, konnte aber nichts erreichen, bis Ḥamūd endlich verlangte, nach Ägypten zu gehen und seine Sache an den Sultan zu bringen. Dies wurde ihm zugestanden und damit beruhigte man sich für jetzt. Als dann die Syrische Carawane und die übrigen

Pilger abzogen, schloss sich Ḥamûd ihnen an, bis er nach Badr kam, hier trennte er sich und blieb eine Zeit lang und nach dem Beginn des J. 1078 (Ende Juni 1667) brach er von Badr auf und wandte sich nach Janbu', wo er im Çafar ankam. Von hier schickte er an den Wezir von Ägypten Omar Pascha eine Gesandtschaft ab, bestehend aus seinem Sohne Abul-Câsim, Ahmed ben el-Ḥarîth und dessen Sohn Muhammed und zur Begleitung Gâlib ben Zâmil ben Abdallah ben Hasan und mehrere aus der Familie 'Ancâ, wie die Prinzen Baschîr ben Muhammed, Dhâfir ben Wâdhiḥ und Muhammed Ibn 'Ancâ mit seinem Sohne, sie sollten sechs Pferde und andere Geschenke überbringen. Als sie nach Ḥaurâ kamen, der bekannten Station an der Pilgerstrasse, begegnete ihnen ein Bote von Ibrâhîm Pascha, welcher nach der Entlassung von Omar Pascha zum Statthalter von Ägypten ernannt war, mit Schreiben, die den Befehl enthielten, die Ordnung in Mekka auf friedliche Weise herzustellen. Die meisten kehrten mit dem Boten nach Mekka zurück um zu sehen, wie die Sache enden würde, die anderen blieben in el-Ḥaurâ mit dem, was sie bei sich hatten, wohl fünfzehn Tage in Erwartung, ohne eine Nachricht zu bekommen, da reisten sie weiter nach Câhira, wo sie in der Nacht der Geburt des Propheten eintrafen. Sie übergaben die Pferde und die Schreiben an Ibrâhîm Pascha, welcher sie sehr ehrenvoll empfing, und so blieb die Sache bis zum Ğumâdá II., ohne dass der Bote aus Mekka nach Câhira zurückkehrte, und es verbreitete sich hier das Gerücht, dass die Aschrâf ihn getödtet hätten. Einer der obersten Würdenträger des Reiches gab dem Wezir den Rath, die Prinzen Abul-Câsim ben Ḥamûd und Muhammed ben Ahmed el-Ḥarîth festzunehmen, und er befahl sie aus ihrer ersten Wohnung bei Câjîtbâi in das Haus des Emir Jûsuf in Verwahrung zu bringen.

71. Unterdess hatte in Mekka Muhammed-Jahjá von seinem Bruder Sa'd den vierten Theil der Einkünfte des Landes verlangt und öffentlich den Anspruch daran erhoben, der ihm indess verweigert war. Der Prinz Ahmed ben Zeid, der sich in el-Schark aufhielt, war über die Forderung so aufgebracht, dass er eiligst nach Mekka kam und sich seinem Burder anschloss, während Muhammed-Jahjá zu Ḥamûd überging und mit ihm

beschloss, bis zu einer Entscheidung Widerstand zu leisten. Da nun nach der Ankunft des Boten mit den Befehlen, wodurch der Friede wieder hergestellt werden sollte, eine Verständigung zwischen Sa'd und Ḥamūd nicht erfolgte, so schickte Sa'd ein Schreiben an den Wezir von Ägypten, worin er ihm von allem, was vorgefallen war, Kenntniss gab, um es dem Sultan mitzutheilen; ebenso schickte auch Ḥamūd einen Boten ab. Am 20. Rabī I. zog der Scherīf Sa'd mit einem grossen Gefolge von Ashehrāf und Truppen nach el-Gauehā hinaus und blieb dort, um die Ankunft der Nachrichten zu erwarten.

72. Als der Wezir von Ägypten die Berichte erhielt, befahl er 500 Mann unter dem Befehle des Emir Jūsuf als Befehlshaber von Gidda und Oberaufseher der heil. Mosehee abmarschiren zu lassen, indem 'Imād von diesem Posten abberufen wurde. Sie zogen ab mit ihrem Gefolge und es schlossen sich ihnen 1500 Pilger und Kaufleute an. Sobald die Nachricht hiervon nach Mekka kam, rückte Ḥamūd aus in Begleitung von Sa'id ben Basehīr ben Hasan, weleher unter Zeid eine Zeit lang Verwalter von Bīseha gewesen, dann von dort vertrieben war. Das Türkisch-Ägyptische Corps stiess am Mittwoch (?) d. 10. Ragab 1078 (25. Dec. 1657) bei Janbu' auf eine grosse Streitmacht aus den Einwohnern der Stadt und den benachbarten Stämmen Guheina und 'Anaza, welehe sich mit Ḥamūd vereinigt hatten; sie liessen den Türken sagen, sie würden sie nicht durch ihr Land marschiren lassen, wenn die Prinzen Abul-Cāsīm und Muhammed nicht bei ihnen wären, und da sie keine genügende Antwort erhielten, gingen sie zum Angriff über. tödteten viele, nahmen andere gefangen, plünderten die Habe und es retteten sich nur etwa Hundert; auch der Emir Jūsuf wurde festgenommen. Von den Ashehrāf fanden damals ihren Tod Baschīr ben Ahmed ben Abdallah ben Hasan und Surūr ben Abd el-mun'im und aus der Familie 'Ancā Zein el-'ābidīn ben Nācīr. Auch der Prinz Labbās kam um auf eine eigenthümliche Weise; er stieg nämlich eine Schanze hinauf, welehe von den Türken besetzt war, in der Meinung es sei eine Schanze der Leute des Ḥamūd, und als er zu Fuss oben ankam, traten ihm die Türken entgegen, schnitten ihm sofort den Kopf ab und steckten

ihn in einen Futtersack, den sie einem Camele anhängen, man wusste nichts von ihm, bis nach der Niederlage der Türken einer, der das Camel mit seinem Gepäck an sich genommen hatte, damit ankam. Der Prinz Abd el-mu'în ben Nâçir erlitt eine Beschädigung am Kopfe, da sich sein Helm zur Seite bog, als er von seinem tödtlich getroffenen Pferde nach vorn aufs Gesicht fiel. Die Ladungen der Camele der Pilger wurden geplündert. Ḥamûd liess dann die Frauen des Jûsuf und was ihm sonst gehörte in ein grosses Zelt zusammenbringen und ihnen alles zukommen, was zu ihrem Unterhalte nöthig war; Jûsuf selbst starb.

73. Als die Nachricht hiervon nach Câhira kam, wurden die Begleiter der beiden Prinzen verfolgt und umgebracht, sie selbst in das Blutgefängniss gesetzt, nachdem der Wezir von den 'Ulemâs eine Entscheidung verlangt hatte, ob es erlaubt sei, sie zu tödten und die Frage von ihnen verneint war; sie wurden aber in Fesseln gelegt. — Im J. 1080 (1669) erhielt Ibrâhîm Pascha seine Entlassung und Husein Pascha ben Gânbulâds kam an seine Stelle als Statthalter nach Câhira; er fragte nach dem Grunde, wesshalb die beiden ins Gefängniss gebracht seien, und als er hörte, dass es wegen des Vorfalles zwischen den Türkischen Truppen und ihren Vätern geschehen sei, fragte er weiter, ob sich das vor ihrer Herkunft oder nachher zugetragen habe; einige Zeit nachher, war die Antwort, worauf er sagte: dann trifft sie keine Schuld; und er befahl sie herauszuführen. Er empfing sie sehr ehrenvoll, liess ihnen alles reichen, was sie bedurften, und wies ihnen eine Wohnung an bei dem Oberhaupte der Aschrâf in Câhira. Dieser Mann liess sie im Ramadhân in der Fastenzeit Abends zu sich einladen; Abul-Câsim ging mit seinen Begleitern hin, aber Muhammed kam nicht; am folgenden Abend lud er sie wieder ein und es trat derselbe Fall ein; der Wirth wusste sich das Ausbleiben Muhammeds nicht zu erklären und schickte nochmal zu ihm, aber er kam nicht, und da dies verdächtig scheinen musste, suchte ihn Abul-Câsim zu entschuldigen. Muhammed scheint unterdess seine Vorbereitungen gemacht und die Gelegenheit ersehen zu haben um sich heimlich zu entfernen, er floh aus Câhira nach Mekka zu Fuss, bis er nach el-'Acaba kam, wo er Gelegenheit fand

zu reiten. — Abul-Câsim blieb in Cáhira, bis er im Schawwâl 1081 (Febr. 1671) an der Pest starb.

74. Es wurde nun eine grosse Armee von Ägypten abgesandt unter zwei Emiren, über welche noch der Emir Muhammed Tschâwîsch stand als Commandant von Gidda und Oberaufseher der heil. Moschee. Sie kamen nach Janbu', nachdem sie zwei oder drei Stationen vorher mit der Pilgercarawane zusammengetroffen waren, zogen mit dieser zusammen in die Stadt ein und blieben hier fünf oder sechs Tage; sie schrieben an Hamûd, er antwortete ihnen in heftigen Worten, und als sie dann gegen ihn vorgingen, konnten sie ihn nicht finden. Jetzt beschlossen sie, dass ein Theil von ihnen zum Schutze der Stadt dort bleiben, der andere grössere die Pilger auf der Wallfahrt begleiten solle. Sie rückten danach am 7. Dsul-Hiġga 1078 (19. Mai 1668) in einem grossen Zuge unter zwölf Hauptleuten mit zwölf Compagnien in Mekka ein zugleich mit den Pilgern aus Syrien, Jemen und Medina; die aus 'Irâk, Nagd, Hiġâz und die übrigen Araber blieben aus, weil sie durch Hungersnoth entkräftet waren und sich auch fürchteten. Die Truppen nahmen ihre Quartiere in den Häusern des Hamûd, Ahmed el-Harîth und aller Aschrâf, welche auf der feindlichen Seite standen; Muhammed Tschâwîsch liess sechs Personen von den Anhängern Hamûd's hinrichten. — Nach der Wallfahrt kehrten die Ägyptischen Pilger nach Janbu' zurück unter Begleitung der Türkischen Truppen und der Armee des Scherîf Sa'd, welcher gegen Hamûd vorgehen wollte, nachdem er seinen Bruder Ahmed zu seinem Stellvertreter in Mekka eingesetzt hatte. In Janbu' überlegten sie, ob sie dort bleiben, oder Hamûd umgehen, oder gerades Weges nach Ägypten zurückkehren sollten, sie wählten das letztere, Sa'd blieb mit Muhammed Tschâwîsch zurück und liess eine Menge berüchtigter Leute, die es mit Hamûd hielten, festnehmen und in Ketten und Banden legen.

75. Montag d. 6. Çafar 1079 (16. Juli 1668) zog *Ahmed ben Zeid* mit seinen Truppen von Mekka hinaus nach der Gegend von el-Mab'uth, um dort die Ruhe herzustellen und die Wege sicher zu machen, nachdem er Baschîr ben Suleimân zu seinem Stellvertreter in Mekka

ernannt hatte. Sa'd traf am 22. Dsul-Ca'da wieder in Mekka ein und vier Tage nachher kam auch sein Bruder Ahmed zurück. — Am 4. Dsul-Higga brachte ein Abgesandter aus Medina die Nachricht, dass dort ein Mann Namens Hasan Pascha als Commandant von Gidda angekommen sei mit dem Auftrage vom Sultan, sich die Verhältnisse in den beiden heil. Städten genau anzusehen; die Truppen von Medina und die höchsten Beamten seien ausgezogen und ihm in einem grossen Zuge entgegen gegangen. Der Grund seines Kommens war, dass die Einwohner von Medina sich bei dem Sultan über den Scherif Sa'd beschwert hatten. Als Hasan Pascha Medina verliess, um sich nach Mekka zu begeben, rief ein Herold auf dem Wege aus: »das Land gehört dem Sultan«, ohne den Scherif Sa'd zu erwähnen. Mittlerweile traf die Ägyptische Pilgercarawane in Mekka ein und der Sckerif wurde wie gewöhnlich mit dem Ehren-Mantel bekleidet; dann kamen die Pilger aus Syrien und Nachmittags zog Hasan Pascha mit einer grossen Begleitung ein, bis er an das Friedensthor kam, hier stieg er ab und ging in die Moschee. Am siebten verfügte sich der Scherif zu dem Emir der Syrischen Pilger und empfing ebenfalls wie gewöhnlich seinen Ehren-Mantel. Es war Sitte, dass unter die Einwohner von Mekka Geld ausgetheilt wurde, ehe der Zug nach dem 'Arafa seinen Anfang nahm, das geschah diesmal nicht und viele schlossen sich desshalb von dem Zuge aus. Die bisherigen und die neu eintretenden Umstände machten den Scherif Sa'd so verdrossen, dass er erklärte: wenn der Pascha die Befehle, die er in Händen hat, nicht vorzeigt, damit wir sehen, ob sie erlogen oder wahr sind, so werde ich in diesem Jahre die Wallfahrt nicht mitmachen. Er liess ihn und die Emire hiervon benachrichtigen und bediente sich dabei sehr harter Ausdrücke, es entstand in der Stadt eine allgemeine Bewegung, die Märkte wurden aufgehoben, die Thüren verschlossen, die Strassen wurden leer. Sa'd liess seine Truppen sich versammeln und stand zum Kampfe bereit, da kamen die Emire und Oberofficiere zu ihm um ihn durch Bitten zur Theilnahme an der Wallfahrt zu bewegen; endlich liess er durch einen Herold den Leuten den Beginn der Wallfahrt ausrufen, er ging selbst mit zum

'Arafa hinauf und es fiel weiter nichts störendes vor. Nach der Rückkehr gingen mehrere zwischen ihnen hin und her um eine Aussöhnung herbeizuführen, unter anderen 'Assáf ben Ferrûch der Emir der Syrischen Pilger, und nach dem Abendgebete des 2. Muḥarram 1080 (2. Juni 1669) kam hinter dem Betplatze der Ḥanefiten in Gegenwart von Hohen und Niedrigen eine Zusammenkunft des Scherif und des Pascha zu Stande, nach welcher jeder von beiden in seine Wohnung zurückkehrte. Jeder schickte zu dem anderen seine Trommler und liess die Trommeln schlagen, jeder liess dem anderen kostbare Geschenke überreichen, und am 8. Muḥarram gegen Abend begab sich der Scherif Sa'd mit seinem Bruder Ahmed zu Hasan Pascha. Er empfing sie mit aller Ehre und Höflichkeit und als sie aufstanden, bekleidete er sie mit einem schönen Mantel, wie er für jeden passte und sie gingen von ihm fort. Am 10. wollte Hasan Pascha nach Gidda aufbrechen und begab sich am Abend noch zu dem Scherif; er verweilte bei ihm eine Stunde, aber von den dargereichten Speisen ass er nichts unter dem Vorgeben, dass er faste; als er fortging, liess ihm Sa'd ein gesatteltes schön aufgeputztes Pferd vorführen. — Gleich nach seinem Einzuge in Gidda liess Hasan Pascha die Thore schliessen und verübte Dinge, deren Beschreibung zu lang sein würde.

76. Am 7. Dsul-Higga¹⁾ des gedachten Jahres ernannte der Scherif Sa'd seinen Bruder Ahmed zum Mitregenten und liess dies öffentlich bekannt machen, der Prediger musste ihn in das Gebet auf der Kanzel einschliessen. Hasan Pascha, welcher schon zur Wallfahrt eingetroffen war, schickte seine Trommler zu ihm und drei Tage wurden vor seinem Hause die Trommeln geschlagen, und mit dem zweiten Pilgerzuge kam vom Sultan ein Ehren-Mantel für Sa'd und zugleich für seinen Bruder. Hasan Pascha hatte indess nicht aufgehört, dem Scherif in dessen Befugnissen und Verordnungen entgegenzutreten, er hatte sich den grössten

1) Im Texte steht das Datum am 17. Dsul-Higga, was nicht richtig sein kann, da es vor der Wallfahrt, die am 9. oder 10. Dsul-Ḥigga beginnt, liegen muss; möglich ist, dass „am 17. Dsul-Ca'da“ gelesen werden muss.

Theil der Einkünfte von Gidda angemasst und der Scherif war gutwillig genug, sich dies gefallen zu lassen, seine Nachgiebigkeit half ihm aber zu nichts. Da, am dritten Tage von Miná, Nachmittags, als Hasan Pascha mit einem grossen Haufen zum Steinwerfen eilte und von seinen Truppen umgeben bei 'Acaba stand, wurde von drei Männern mit drei Kugeln nach ihm geschossen, sodass er aufs Gesicht in den Staub fiel; seine Soldaten traten an ihn heran und legten ihn auf ein Tragbrett, sie waren sehr bestürzt über das Unglück, welches sie hierdurch betroffen hatte. Sie stiegen mit ihm nach Mekka hinab und fingen an, jeden den sie auf dem Wege begegneten, zu tödten. Als sie in die Stadt kamen, verschanzten sie sich in ihren Häusern, eine Abtheilung von ihnen trat in die Moschee mit Waffen und Feuer, sie schossen von da nach der Wohnung des Scherif, richteten die Kanonen nach allen vier Seiten und stellten aufs sorgfältigste Wachen aus. Der Scherif kam dann mit seinen Truppen und den Aschráf nach Mekka vollständig gerüstet, die Emire traten sogleich zusammen und waren einstimmig der Ansicht, dass der Pascha die Einnahmen, welche er sich in Gidda angemasst hatte, sie betrogen die Summe von 30000 Thalern, herausgeben müsse, sie wussten aber den Scherif dahin zu bestimmen, dass er ihm den dritten Theil erliess, und er erhielt 20000.

77. Hasan Pascha konnte nun nicht länger in Mekka bleiben, er schickte einige aus seinem Gefolge nach Gidda und reiste mit den Ägyptischen Pilgern nach Medina. Hier blieb er und hier kam zu ihm der Prinz Muhammed ben Ahmed ben el-Ḥarith, welchen er dahin bestimmte zu seinem Vater *Ahmed* zu gehen und ihn zu bereden zu ihm nach Medina zu kommen. Sobald er erschien, bekleidete er ihn mit dem Ehren-Mantel, liess ihn zum Herrscher ausrufen und befahl auf der Kanzel für ihn zu beten und das Gebet für Sa'd nicht mehr zu sprechen. Sa'd hatte in Begleitung der Pilger oder gleich nach ihnen Mekka verlassen, war bis Janbu' mitgegangen und dort geblieben, und als er erfuhr, was Hasan Pascha gethan hatte, schickte er an *Ahmed ben el-Ḥarith* einen Brief des Inhalts: Wenn die Anlegung des Herrscher-Mantels, von der wir gehört haben, von dir selbst ausgegan-

gen ist, so hast du die meiste Anwartschaft darauf, ein Mann wie du ist dafür der passendste und würdigste, denn du bist der Familien-Älteste und im Besitz aller Vorzüge und eines entsprechenden Vermögens; wenn ferner der Befehl dazu durch ein ausdrückliches Schreiben des Sultans gegeben ist, so gehorchen wir demselben ohne Widerstreben, wenn aber das Gegentheil der Fall ist und die Sache nur auf den Erdichtungen dieses ungerechten, treulosen, und auf den Schönschreibereien dieses verächtlichen, unsaubern Menschen beruht, dann erfordert es deine Klugheit, dass er wegen seiner Windbeuteleien verachtet und wegen seiner bunten Gesellschaft und seiner zusammengelaufenen Soldaten zum Spott gemacht werde. — Hierauf erhielt er von Ibn el-Ḥarith die Antwort: Die Sache ist nicht auf meinen Wunsch geschehen, ich bin dazu gezwungen, ich weiss sehr wohl, dass dieser Anfang noch kein Ende hat.

78. Hasan Pascha setzte voraus, dass Sa'd die Absicht habe gegen ihn heran zu kommen, und rüstete sich zum Kampfe; er liess nahe an 200 eiserne Kugeln anfertigen, genannt قنابر Bomben, welche mit Blei und Eisen gefüllt und aus der Ferne gegen die feindliche Armee abgeschossen werden; so oft er aber ausmarschiren wollte, hielt ihn Ibn el-Ḥâgib (?) davon zurück. Sa'd und Ahmed beabsichtigten nun nach Medina zu gehen und bereiteten sich zum Kampfe vor. — Ḥamûd sass ruhig in el-Mab'ûth auf dem nach dem Prinzen Muhammed el-Ḥarith benannten Frühlings-Aufenthalte, da kam zu ihm der Prinz Ahmed ben Hasan ben Ḥarrâz als Abgesandter von Ibn el-Ḥarith und Hasan Pascha mit zwei Schreiben, worin sie ihn aufforderten zu ihnen zu kommen und sich mit ihnen zu vereinigen; sie versprachen ihm alles, was er wünschte und was sie im einzelnen anführten. Ḥamûd besann sich einen Augenblick, dann sagte er: mir ist, als käme morgen noch ein Bote von Sa'd, wenn er nicht noch heute Abend kommt. Und noch vor Abend kam ein Reiter, er wurde zu ihm geführt und zog zwei Briefe von Sa'd und Ahmed hervor, worin sie ihn dringend aufforderten zu ihnen zu kommen, da Hasan Pascha plötzlich von seinen feindseligen Gesinnungen zum Kriege, vom Zurückhalten zum Angriff übergegangen sei. Sa'd schloss seinen Brief mit den Worten: »Du weisst,

dass die Sache, die uns betrifft, auch dich betrifft, und ich weiss, wodurch sie beschleunigt werden kann; ich sende dir durch den Boten 1000 Dinare, nun eile! eile! Gott erhalte dir sein Wohlgefallen immerdar!« — Einer der Anwesenden fragte: Zu wem willst du nun gehen? Er antwortete: Zu Sa'd, der die vortrefflichsten Eigenschaften besitzt, er ist mir durch nahe Blutsverwandtschaft verbunden und ich würde ihn selbst gegen meinen Vater, wenn er mir entgegen träte, in Schutz nehmen. Am zweiten Tage danach liess er die Zelte abbrechen, setzte sich zu Pferde, verliess die Wohnungen und begab sich zu Sa'd und seinem Bruder, welche sich damals an einem Orte Namens Mulga befanden. Zu gleicher Zeit traf die Nachricht ein, dass Hasan Pascha abgesetzt und nach Constantinopel vorgefordert sei; er reiste also von Medina ab und starb auf dem Wege nach Gazza und wurde dort begraben. Für den Scherif Sa'd kamen die Ehren-Kleider von dem Wezir aus Ägypten, bei ihrer Übersendung war irgend eine List angewandt.

79. Am letzten Dsul-Ca'da des genannten Jahres kam Muhammed Tschâwîsch mit einer Armee von 4 bis 5000 Mann, einige Tage vor der Ankunft der Pilgercarawane, er schlug seine Zelte unterhalb Mekka nach el-Zâhir zu auf, ebenso die Soldaten, welche dann zu fünf bis zehn Mann die Moschee besuchten und in ihre Zelte zurückkehrten. Hierauf traf der Ägyptische Zug ein, mit welchem der Scherif den gewöhnlichen Ehren-Mantel erhielt, und zuletzt der Syrische Zug, mit ihm der Wezir Husein Pascha, Präfect von Syrien, und gegen 3000 Soldaten; er hatte Vollmacht ganz nach seinem Gutdünken zu verfahren. Am 7. Dsul-Higga zog der Scherif Sa'd hinaus um wie gewöhnlich dem Emir des Syrischen Zuges entgegen zu kommen, er erhielt indess die Aufforderung in das Zelt des Emir einzutreten; dazu hatte er aber keine Lust, weil es gegen die Sitte seiner Vorfaren war, die Boten gingen noch mehrmals hin und her, er willigte aber nicht ein, sondern drehte mit dem Zügel sein Pferd um und kehrte auf dem Wege von Schubeika nach Mekka zurück. Man fürchtete, dass ein Aufruhr entstehen würde, und schickte ihm den Ehren-Mantel auf halbem Wege nach, dann zogen die Pilger nach dem 'Arafa hinauf. Am Volkstage,

d. i. der zweite von den Tagen bei Miná, gingen Abgeordnete des Scheríf zu dem Emir des Syrischen Zuges wegen des den Ehren-Mantel, den er an dem Tage angelegt hatte, gewöhnlich begleitenden Schreibens des Sultans, da wurde es vorgelesen, so dass man es von nah und fern hören konnte, aber zu ihm selbst wurde es nicht gebracht. Nun merkte er, dass er durch diese Truppen abgesetzt werden solle, und er dachte ihnen mit Gewalt entgegen zu treten, dann aber zog er vor, sich zurückzuziehen und ritt mit seiner Begleitung zu Pferde und zu Camele davon.

80. Am Nachmittage des 12. erschien alsdann Husein Pascha mit Muhammed Tschâwîsch, den Emiren der Carawanen und den Grossen des Reiches und liessen die Aschráf zu einer Versammlung herbeirufen, darunter waren die Prinzen Ahmed ben el-Ḥarîth, Baschîr ben Suleimân und *Barakât ben Muhammed* ben Ibrâhîm, man zeigte ihnen einen Befehl des Sultans, wonach Barakât zum Scheríf von Mekka ernannt war; auf der Stelle wurde er mit dem Ehren-Mantel des Sultans bekleidet und er stieg von Miná hinab und begab sich in die Wohnung seines Vaters in der sogen. *زقاق طاعة*; Dhâ'ina Gasse.

81. In dieser Wallfahrtszeit waren auch Schreiben an die Prinzen Ahmed ben el-Ḥarîth, Ḥamûd und Baschîr ben Suleimân gekommen, alle in gleichem Sinne, nur in der Fassung verschieden; dasjenige an den Prinzen Ḥamûd lautete wörtlich: Höchste Haarlocke des Hâschim, Scheich aller lobenswerthen edlen Eigenschaften, Prinz Ḥamûd! möge Gott deine Halsbänder aufreihen und deine Neider verderben! Es ist euch nicht unbekannt, dass die Ka'ba das heil. Haus und der Ort ist, um welchen die Wanderer des Islâm ihre Umgänge halten, es ist dies das erste Haus, welches den Menschen errichtet wurde und dessen Grund auf die Gottesfurcht gegründet wurde. Es hat auch unter der jetzigen hohen Regierung nicht aufgehört für seine Bewohner ein sicherer Schutz gegen Unglücksfälle zu sein und ein Garten, welcher an den schönsten lieblichsten Früchten Überfluss hat, bis der Prinz Sa'd schändliche Dinge verübt hat, bei denen Säuglinge zu Greisen werden sollten. Das war ihm aber noch nicht genug, bis er den Einwohnern der

schönen Stadt den Strick zum Erdrosseln festgezogen und ihnen den Becher des Todes bis auf die Neige zu kosten gegeben hat. Als dieser Zustand das erhabene Ohr des Sultans erreichte, befahl er ihn von der Regierung in Mekka zu entfernen und sie dem Scheich Barakât zu übertragen, damit er dort aufs beste die Herrschaft führe. Ihr sollt ihm Hülfe und Beistand sein, ihn ermahnen und berathen, und alle diejenigen, welche ihren Zweig von dem Baume der hehren Fâtima ableiten, und deren Geschlecht mit den Imamen der edlen Religion zusammenhängt, die führet auf den Weg des Guten und des Heils und weiset sie zurecht auf die Pfade der Rechtschaffenheit und des Glückes; an euch ist es, die Verehrung und Hochachtung, die ihr gelobt habt, zu beweisen, und Gottes Fürsorge empfehlen wir alles, was wir gesagt haben.

Muhibbî gebraucht in dem Vorhergehenden und auch in dem Folgenden zuweilen die Worte »in dem genannten Jahre«, man muss aber oft weit zurückgehen, ehe man eine Jahreszahl findet, die dann nicht passt; er hat offenbar seine Nachrichten aus einer nach Jahren geordneten Chronik genommen und wörtlich abgeschrieben, ohne daran zu denken, dass er das betreffende Jahr gar nicht genannt hat. Einen Anhalt für die Zeitrechnung gewinnt man durch die kurze Nachricht über den oben erwähnten zum Scherif ernannten Prinzen Ahmed ben Muhammed, welcher aber in Mekka nicht zur Regierung kam, und durch die Angabe des Todesjahres und der Regierungszeit des Nachfolgers Barakât, welche indess auch nicht ganz genau ist, wonach aber die letzten Ereignisse in den Schluss des Jahres 1082 fallen.

82. *Ahmed ben Muhammed el-Harith* ben el-Hasan war ein so begabter, einsichtiger und kluger Mann, dass er von den Regenten von Mekka in allen ihren Angelegenheiten zu Rathe gezogen wurde, und wenn er in einer Sache sein Urtheil abgegeben hatte, wagte keiner ihm zu widersprechen, weil er immer das Richtige traf. Als der Streit zwischen dem Scherif Sa'd ben Zeid und Hasan Pascha dem Commandanten von Gidda ausbrach und letzterer sich nach Medina begab, liess er den Prinzen Ahmed dahin kommen und übertrug ihm die Regierung; er kam aber damit nicht zu Stande, weil er am 9. Ragab 1085 (9. Oct. 1674) in Mekka starb; er wurde in dem Mausoleum seines Grossvaters des Scherif Hasan an der Westseite beigesetzt. Er hinterliess mehrere ruhm-

reiche Söhne, der älteste, Prinz Muhammed, war ebenso durch seinen Edelmuth, wie durch seine Tapferkeit bekannt und an Freigebigkeit kam ihm unter den Zeitgenossen keiner der Aschráf gleich. Sein Bruder, Prinz Nâçir, war einer der gescheitesten und klügsten unter den Aschráf, zu dem sie in schwierigen Fragen ihre Zuflucht nahmen; der Scheríf Barakát pflegte zu sagen: Ich fürchte mich vor keinem der Aschráf so, wie vor Nâçir.

In diese Zeit gehören die beiden folgenden Gelehrten.

83. *Imám ed-dín* ben Ahmed ben 'Ísá *el-Murschidí* el-'Omarí el-Ḥaneffí, ein Sohn des Ahmed el-Murschidí, wurde in Mekka geboren und nachdem er sich bei dem Vorleser Ahmed Iskander den Coran vollkommen eingeprägt hatte, lernte er auch den *Thesaurus* über das Ḥanefitische Recht (*Ḥa'gi* 10900) und die *Hámilia* auswendig und sagte beide seinem Oheim Ḥaníf ed-dín her. Er besuchte dann dessen Vorlesungen über das Ḥanefitische Recht, trieb die Syntax bei Abdallah Bâkuscheir, hörte bei 'Ísá el-Magribí el-Ga'farí († 1080) und Muhammed ben Suleimân und las bei Muhammed el-Schillí Bá'alawí einen Theil des Bochârí, die *Virtutes Prophetæ* des Tirmidsí, den Commentar zu den 40 Traditionen des Nawawí und mehrere Bücher über Arabische Grammatik; im Erbrecht und in der Rechenkunst war Ahmed ben Ali Bâkuscheir sein Lehrer. Er trieb seine Studien sehr eifrig, besonders die juristischen, und erhielt den Magister-Mantel von dem gelehrten Abd el-rahman el-Idrisí el-Magribí († 1085). Er wurde zum Mufti von Mekka ernannt und verwaltete sein Amt in der schönsten Weise, bis er Montag den 15. Gumâdá II. 1085 (16. Sept. 1674) starb; er wurde auf dem Ma'lát Todtenhofe in dem Mausoleum der Chadîga links vom Ausgange aus der Kapelle begraben und einige Jahre nachher, als der Prinz Ibrâhîm ben Muhammed, der Bruder des Scheríf Barakát neben ihm beige-setzt war, wurde über ihnen ein hoher Bau aufgeführt.

84. *Ali ben Muhammed* ben Abd el-rahîm ben Muḥibb ed-dîn ben Ajjub *el-Ajjúbí* el-Schâfi'î wurde in Mekka geboren, und nachdem er den Corân, *el-Irschád*, die *Alf'ija* des Ibn Mâlik über Grammatik

und die *Alfija* des 'Irakí über die Grundwissenschaften der Traditionen auswendig gelernt hatte, machte er seine Studien unter den Scheichen Abd el-'azíz ben Muhammed el-Zamzamí und Muhammed ben Abd el-mun'im el-Ṭáifí und besuchte alle Vorlesungen des Schams ed-dîn Muhammed el-Bábilí († 1072), während seines Aufenthaltes in Mekka, welcher ihn als Repetenten annahm. Die meisten seiner Lehrer überreichten ihm das Licentiaten-Diplom und er fing dann an in der heil. Moschee Unterricht zu geben und Vorlesungen zu halten und in seinem 40. Jahre betrat er die Canzel. Bei einer durch Regenmangel entstandenen Theuerung erhielt er von dem Scherif Zeid den Auftrag das Gebet um Regen صلاة الاستسقاء zu halten, das war aber einigen so unangenehm, dass sie vor Ärger im Gesichte gelb wurden, als hätten sie علة الاستسقاء die Wassersucht, es kam aber für ihn die grossherrliche Bestätigung als Prediger und er erhielt nun von dem Scherif Sa'd¹⁾, dem Oberaufseher des Heiligthums 'Imâd und dem Cadhi von Mekka den Befehl, das Gebet zu verrichten und er sprach täglich ein anderes; ein Beweis seiner grossen Begabung. Er verfasste eine Abhandlung zum Lobe des Cadhi von Mekka Ahmed el-Bajádhí († 1098) unter dem Titel القصور المشيدة المشرفة »die hohen erhabenen Schlösser zum Lobe des Ahmed Cadhi von Mekka dem ruhmreichen«. Er starb im J. 1086 (1675).

XII. Barakât ben Muhammed.

85. Nachdem der Scherif *Barakât* in der obenbeschriebenen Weise auf das bestimmteste in die Regierung eingesetzt war, zog der Scherif Sa'd von Mekka ab. Da von ihm Feindseligkeiten zu erwarten waren, ging Barakât, um ihn zu verfolgen, mit der Armee hinter ihm her auf dem Wege über el-Thamíja nach el-Ṭáif, welchen Sa'd genommen hatte. In el-Ṭáif hatte Sa'd sein Lager aufgeschlagen, hob es aber nach kurzer Zeit wieder auf und ging weiter über 'Abbâsa und Turaba nach Bîscha,

1) Das deutet darauf hin, dass der Vorfall in das Jahr des Regierungswechsels 1077 zu setzen ist.

der Besetzung der Scherife von Mekka in Jemen. Barakât war ihm immer gefolgt bis in die Nähe von Turaba, von wo er nach el-Mab'ûth, dann nach el-Tâif zurückkehrte, und nachdem er sich hier einige Zeit aufgehalten hatte, traf er wieder in Mekka ein. Er stand bei der Regierung in hoher Achtung, das von ihr gegebene Wort wurde fest gehalten wegen der vielen Beweise von Güte, die er gab; den Aschrâf that er viel Gutes und war ihnen gewogen, sie erstarkten zu seiner Zeit, ihre Macht nahm zu, ihr Vermögen mehrte sich und deshalb blieben sie ihm alle, gross und klein, gehorsam. Er zog mit ihnen aus um die Nomaden Araber in el-Furu' zwischen Mekka und Medina und an anderen Orten zu bekriegen und war mit den Aschrâf stets siegreich; die Wege wurden sicher, die Kaufleute machten gute Geschäfte und besonders die Pilger kamen in langen Zügen.

86. So lebte er ruhig und zufrieden, bis der Prinz *Ahmed ben Gâlib* mit etwa dreissig Aschrâf aus der Familie Mas'ûd und anderen sich gegen ihn auflehnte; die übrigen Aschrâf suchten den Frieden herzustellen, aber vergebens, die Aufrührer verliessen Mekka, gingen nach el-Rukâni¹⁾ in Wâdi Marr, sammelten sich dort, rüsteten sich und brachen dann auf, um sich an den Hof des Sultans zu begeben. Sie kamen nach Damascus, der Statthalter Husein Pascha liess ihnen ein grosses Haus als Wohnung anweisen, sorgte für alle ihre Bedürfnisse und behandelte sie mit allen Ehren; er schickte einen Abgeordneten an die hohe Pforte, welcher von ihrer Angelegenheit Kenntniss geben sollte, und sie erhielten den Bescheid ihre Beschwerden schriftlich einzureichen. Nachdem sie das Schriftstück abgefasst hatten, sandten sie zwei von ihnen, die Prinzen Muhammed ben Musâ'id und Baschîr ben Mubârak ben Fadhl, damit ab und diese erhielten das Versprechen, dass ihre Klagen abgestellt werden sollten. — Als Ibn Gâlib mit seinen Genossen sich aus Mekka entfernt hatte, veranlasste der Scherif Barakât die Aschrâf ihnen mit aller Anstrengung zu folgen, um sie einzuholen und ihnen zu erklären, dass er ihren Wünschen in jeder Weise entgegen-

1) eine wasserreiche cultivirte Gegend. s. Chroniken von Mekka. II. 106.

kommen wollte, $\frac{3}{4}$ der Einkünfte des Landes sollten ihnen überlassen werden, er würde sich mit $\frac{1}{4}$ begnügen; sie nahmen dies nicht an, aber in diesem Sinne erfolgte später die Entscheidung des Sultans.

87. Am 21. Rabî I. entstand in Mekka ein Aufruhr. Die Veranlassung war, dass ein Mann von den Ägyptischen Truppen mit einem Diener des Prinzen Hasan ben Ḥamūd ben Abdallah bei den بزابيز *Bazâbiz*¹⁾ auf dem Wege des Schnellganges Streit bekam; der Soldat schlug den Diener und nahm ihm seine Waffen ab. Der Prinz Hasan fasste dies als eine Beschimpfung der Aschrâf auf und diese versammelten sich mit ihren Sklaven bei dem Prinzen Muhammed ben Ahmed ben Abdallah; ein Haufen von etwa 50 Sklaven mit blanken Waffen zog nach el-Marwa, dem einen Endpunkte des Schnellganges, die Türken nahmen Reissaus und jene wollten schon umkehren, da bewarfen sie einige der Türken, die in jenem Quartier wohnten, mit Steinen. Die Sklaven versuchten nun zu ihnen einzudringen und erbrachen eine der Buden, welche unten vor dem Hause standen, in der Meinung, dass hier der Eingang in die Wohnung sei, und fanden sie mit eisernem Geschirr und Hausgeräth angefüllt; sie stahlen alles daraus und machten es mit einer anderen Bude ebenso. Etwa drei von den Türken wurden von ihnen mit ihren Waffen verwundet, einen anderen tödteten sie in der Nachbarschaft von el-Marwa, wo er sich von einem Bader schröpfen liess, dann gingen sie fort. Die Türken wurden ganz aufgebracht, gingen zu dem Cadhi und schickten zu dem Scherîf um Genugthuung zu fordern; man suchte sie zu beschwichtigen, aber vergebens. Sie zogen vor das Haus des Scherîf und das Haus des Prinzen Ahmed ben el-Ḥarîth, dort waren mehrere von den Soldaten des Scherîf versammelt, welche von dem Hause des Ḥarîth herab schossen und wieder zwei von den Türken tödteten, sodass die anderen umkehrten. Der Scherîf Barakât sandte zu den Aschrâf, um von ihnen Genugthuung zu fordern, sie weigerten sich, gingen hinaus zu dem Scheich Maḥmud und sagten:

1) Dies scheinen Merkzeichen an der Seite des Weges zu sein, von wo der letzte etwas steilere Anstieg desselben mit einiger بزبوة *bazbaza* Anstrengung und doch im schnelleren Schritt zurückgelegt wird.

wer Genugthuung fordert, mag zu uns kommen. Die Sklaven, selbst die des Scherîf Barakât und des Commandanten von Mekka General Ahmed ben Gauhar zogen hinaus nach dem Teiche Mâgin, dort fanden sie eine Anzahl Türken um das Mittagsmahl gelagert, sie nahmen ihnen alles, was sie bei sich hatten, plünderten sie aus und trieben ihnen nahe an 400 Stück Schaafe fort. Nun schickte der Scherîf Barakât seinen Bruder 'Amr¹⁾ hin, welcher die Sklaven zurückbrachte, und um den Aufruhr zu dämpfen, befahl er, zwei Sklaven, welche wegen eines Diebstahls ins Gefängniss gesteckt waren, zu erdrosseln; dies geschah, aber die Gemüther der Türken wurden dadurch nicht beruhigt. Der Prinz Jahjá ben Barakât, welcher bei Nacht die Stadt durchstrich, traf zwei Sklaven, welche stehlen wollten, er schlug ihnen die Köpfe ab und warf ihre Leichen unter einen Feigenbaum bei el-Ma'lât, nun gaben sich die Türken zufrieden; die Aschrâf verständigten sich mit dem Scherîf, kam en sämtlich nach Mekka herein und es entstand zwischen ihnen ein Einvernehmen, sodass nachher eine Erkaltung nicht wieder eintrat und die Sache Bestand hatte.

88. Am 22. Dsul-Higga 1089 (22. Febr. 1679) fand in Medina eine Überschwemmung statt, welche unterhalb der Stadt viele Häuser zerstörte und fast in das Ägyptische Thor eingetreten wäre; sie dauerte fünf Tage, indess kamen dabei nur eine oder zwei Personen ums Leben. — In demselben Jahre war in dem Orte el-Salâma und in der Umgegend im Gebiete von el-Tâif ein starker Hagel gefallen mit solcher Heftigkeit, dass er an die Mauern und Thüren wie Kugeln anschlug; die meisten Stücke waren so gross wie Taubeneier, einige wie Hühnereier, einzelne sollen ein Pfund gewogen haben; Kessel, welche davon getroffen wurden, waren zerschlagen, die Früchte in den Gärten waren verdorben, viele Thiere verwundet, einige sogar getödtet. — Am 22. Dsul-Higga trat in Mekka eine grosse Überschwemmung ein, die Bäche strömten und zerstörten viele Häuser, unzähliges Hausgeräth ging zu Grunde und gegen 300 Menschen ertranken; das Wasser trat in die

1) Hier ist einmal عمرو Omar gedruckt, in der Folge immer عمرو Amr.

Moschee und stieg über den Abrahams-Platz und den Platz der Málíkíten und Ĥanbalíten und erreichte die Thür der Ka'ba. Die Ägyptischen Pilger waren zu der Zeit auf der Rückreise begriffen und der grösste Theil der Ertrunkenen waren Fremde. Die Fluth erreichte eine Höhe von fast zwanzig Stufen, dann liess der Regen nach, kam aber zum zweiten Male, das Wasser stieg fast ebenso hoch wie das erste Mal, bis der Regen aufhörte.

89. Unter der Regierung des Scheríf Barakât wurde die Châççeķia الخصاصية das berühmte Kloster in Mekka gebaut zwischen den *Bazâbíz* und dem *Mudda'á*¹⁾, er verwandte darauf bedeutende Summen und hat dadurch grossen Nutzen gestiftet. Er starb in der Nacht auf Donnerstag²⁾ d. 12. Rabi' II. 1093 (20. April 1682) nach einer Regierung von 10 Jahren 4 Monaten und 16 Tagen.

90. Abdallah ben Muhammed-Ṭâhír ben Muhammed Çafâ el-Tâschkendí, dessen Vorfahren aus Tâschkend stammten und dessen Vater in el-Ṭâíf wohnte, welches von einigen Leuten auch Wadi-el-'Abbâs 'Abbaç-Thal genannt wird, wovon der Sohn den Namen el-'Abbâsí erhielt, war hier oder in Mekka etwa im J. 1023 (1614) geboren und erhielt den Unterricht des Omar ben Abd el-rahîm el-Bağrí († 1037), welchen er am längsten von dessen Schülern überlebte. Die Geheimplerlehre des Çufismus lernte er von Sâlim ben Ahmed Scheichân, dem er viele Jahre anhing, von dem er den Çufiten-Mantel und ein Diplom über alles von ihm überlieferte erhielt und von dem er zu sagen pflegte: Alles, was ich Gutes und Gesegnetes an mir habe, verdanke ich meinem Meister Sâlim; daher hatte er auch an dem Unterrichte mit dessen Kindern Theil genommen und blieb mit ihnen in seinem späteren Leben verbunden. In den juristischen und anderen Fächern waren seine

1) Die Stelle, wo man beim Eintritt in Mekka zuerst die Ka'ba erblickt und wo die Pilger eine Anrufung, ein Gebet aussprechen.

2) Vermuthlich d. 22. Rabi' II. (20. April), welcher ein Donnerstag war, wiewohl auch dieser Termin von dem Tage seiner Ernennung d. 12. Dsul-Ĥigga 1082 (S. 72) bis zu seinem Tode gegen die angegebene Regierungszeit noch um einige Tage zu kurz ist.

Lehrer Ali Ibn el-Gamâl, Abdallah ben Sa'ïd Bâkuscheir und Muhammed ben Abd el-mun'im el-Ṭâïfî, und als el-Schams Muhammed el-Bâbilî nach Mekka kam, schloss er sich ihm an, wurde mit ihm sehr befreundet und hörte seine Vorträge. Auch bei 'Îsâ el-Magribî und Muhammed ben Suleimân hörte er und es wird erzählt, dass er, als el-Nagm el-Gazzî¹⁾ der berühmte Traditionslehrer aus Damascus die Wallfahrt machte, mit seinem Lehrer el-Bâbilî zu ihm ging, seine Vorlesungen hörte und von ihm darüber ein Zeugniß erhielt. Den Abd el-rahman el-Idrîsi begleitete er auf einer wissenschaftlichen Reise nach Jemen, besuchte Zabîd, Mocha, Mauza' und den grössten Theil von Ti-hâma, empfing den Unterricht der berühmtesten Gelehrten und erhielt von sehr vielen das Licentiaten-Diplom. Auf Betrieb seiner Lehrer bekam er die erste Professur an der heil. Moschee und bildete ausgezeichnete Schüler, wie Ahmed ben Abu Bekr Scheichân, dessen Bruder Sâlim, deren Vetter Muhammed ben Omar, Abdallah ben Sâlim el-Baḡrî, Ali ben Fadhl el-Ṭabarî, Ahmed ben Abul-Câsim el-Ḥillî, Muhammed ben Ahmed el-Asadî und Muḡtafâ ben Faṭḡ ed-Dîn. Er starb am 12. Schawwâl 1095 (22. Sept. 1684) in Mekka und wurde in dem Familien-Begräbniss der Banu Scheichân in el-Ma'lât beigesetzt.

XIII. Sa'ïd ben Barakât.

81. Nicht zwei von den Aschrâf widersprachen, als Sa'ïd ben Barakât zum Nachfolger vorgeschlagen wurde. Nämlich nach dem Tode seines Vaters ging sein Oheim 'Amr mit einer Menge von Aschrâf zu dem Cadhi und baten ihn um den Herrscher-Mantel für Sa'ïd; er fragte sie, ob die Aschrâf damit einverstanden seien, und da die Frage bejaht wurde, erhielten sie den Mantel, brachten ihn zu Sa'ïd und bekleideten ihn damit, ein Herold, der von den Prinzen Husein ben Jahjá und Abdallah ben Hâschim begleitet wurde, rief in der Stadt seinen Namen aus. Der Scheich Abd el-wâhid el-Scheibî, Schlüsselbewahrer der Ka'ba,

1) † 1061 (1651). Vgl. die Geschichtschreiber der Araber Nr. 569.

hielt nach Sonnenaufgang das Leichengebet für Barakât in Gegenwart der Aschrâf, der 'Ulemâs und des Volkes, er wurde seinem letzten Willen gemäss in dem Garten des Seifî links von dem Wege nach el-Ma'lât begraben und die Leute befahl bei seinem Tode weder Furcht noch Angst. Freitag am zweiten Tage nach seinem Tode fand eine grosse Volksversammlung statt auf dem Ḥaṭîm genannten Platze neben der Ka'ba in Gegenwart der Aschrâf, der 'Ulemâs und der höchsten Civil- und Militär-Personen und der Scherîf Sa'îd zeigte ein Schreiben des Sultans vor, welches er ihm übergeben hatte, als ihn sein Vater nach Constantinopel schickte, wonach Sa'îd nach dem Tode seines Vaters zur Regierung kommen sollte; es wurde in der Versammlung vorgelesen und fand von keiner Seite Widerspruch. Danach, erst nach dem Tode des Barakât, traf die Verordnung des Sultans ein, welche der Scherîf in Bezug auf die Vertheilung der Einkünfte erbeten hatte. Sa'îd suchte das Schreiben zu verheimlichen, allein die Aschrâf hatten schon Kenntniss davon erhalten, ehe es nach Mekka kam, und forderten es von ihm; er legte es also in einer Gerichtssitzung vor und es wurde danach protokollarisch festgestellt, dass die Einkünfte des Landes in vier Theile getheilt werden sollten, $\frac{1}{4}$ für den Scherîf von Mekka, $\frac{1}{4}$ zur Vertheilung unter die Prinzen Muhammed ben Ahmed ben Abdallah und Nâçîr ben Ahmed el-Ḥarîth mit mehreren anderen Aschrâf, das dritte Viertel zur Vertheilung unter die Prinzen Ahmed ben Gâlib und Ahmed ben Sa'îd mit mehreren anderen und das vierte Viertel zur Vertheilung unter die Prinzen Amr ben Muhammed und Gâlib ben Zâmil mit mehreren anderen. Über diese Vertheilung entstanden aber doch Streitigkeiten, Belästigungen und Zänkereien, im Lande wurde gestohlen und geplündert, man stritt unter einander, was einem jeden zukomme, das Volk war ohne Führer und es folgte daraus, dass jeder, welcher Antheil an einem Viertel hatte, für sich Schreiber und Diener annahm, welche das, was ihm gebührte, einsammelten. Ibn Gâlib brachte Soldaten zusammen, zu denen sich viele Sklaven gesellten, der Scherîf Sa'îd wurde darüber ungehalten und befahl ihnen sich von den Soldaten zu trennen, sie weigerten sich aber, indem sie sagten, dass es

die früheren zu einem Viertel berechtigten ebenso gemacht hätten, was die älteren Aschrâf bezeugten. Sa'ïd äusserte, dass ihm die Sache doch noch zweifelhaft sei, und verlangte, dass sich jemand für Ibn Gâlib verbürge; dies übernahmen zehn der Aschrâf und damit war der Friede zwischen beiden hergestellt. Nun erhielt aber Sa'ïd die Anzeige, dass ihre Sklaven die Stadt unsicher machten, es wurde desshalb beschlossen, dass jede Partei der Theilhaber an den Einkünften aus ihrer Mitte einen Mann abordnen solle, welcher mit seiner Abtheilung bei Nacht die Runde durch die Stadt mache. Also schickte Ibn Gâlib seinen Bruder den Prinzen Hasan aus, Muhammed ben Ahmed seinen Sohn Barakât und der Scherîf Sa'ïd den Prinzen Ḥamza ben Mûsá ben Suleimân mit einem Trupp Reiter und Fussgänger unter Begleitung des Commandanten von Mekka General Ahmed ben Gauhar.

92. Als die Pilger eintrafen und der Scherîf wie gewöhnlich ihnen entgegen zog, begleitete ihn keiner der Aschrâf in dem Zuge. Nachdem dann die Wallfahrtsfeier beendet und die Pilger zurückgekommen waren, lud der Scherîf eine Gesellschaft zu sich ein, darunter befand sich Ahmed Pascha der Commandant von Gidda, der Emir der Syrischen Pilgercarawane Çâlih Pascha, der Emir des Ägyptischen Zuges Dsul-Fikâr Beg, der Emir des gemischten Zuges und die Oberofficiere der die Pilger begleitenden Truppen. Als sie alle versammelt waren, beklagte er sich über Ahmed ben Gâlib wegen der Anwerbung von Soldaten, dass er sich in der Stadt lästig und widerspenstig gegen ihn zeige, die Aschrâf von ihm entfremde und dass von ihm und seinen Leuten Ungesetzlichkeiten in der Stadt begangen würden. Sie schickten zu ihm den Prinzen Gâlib ben Zâmil um ihn herbeizuholen, damit es klar würde, auf wessen Seite die Schuld liege; er weigerte sich in der Wohnung des Scherîf zu erscheinen und sagte: Wenn eine Zusammenkunft gewünscht wird, so mag sie in der Moschee stattfinden, und wenn ihr Beschwerden gegen mich habt, so mag ein Schiedsrichter ernannt werden, welcher anhört, was ihr gegen mich vorbringt. Sie schickten noch einmal zu ihm und liessen ihm sagen, dass es sich um die Anwerbung von Soldaten und die anderen Beschwerde-Punkte handle,

worauf er erwiderte: »Das ist ein Übereinkommen zwischen uns aus früherer Zeit, dass ein zu dem Viertheil Berechtigter Soldaten anwerben kann, und was eure Behauptung betrifft, dass meine Leute oder meine Soldaten Ungesetzlichkeiten begingen, so lasst durch einen Herold unter allen Leuten ausrufen, ob einer von ihnen sich über Anmed ben Gálib oder seine Leute oder seine Soldaten in irgend etwas zu beklagen habe, oder ob sie einem etwas mit Unrecht abgenommen oder einen geschlagen hätten; wenn ihr einen findet, der sich beklagt, so ist das, was der Scheríf Sa'íd sagt, richtig, wenn nicht, so ist für ihn und für euch kein Klagegrund vorhanden. Was eure Angabe betrifft, dass wir uns von dem Auszuge mit ihm ausgeschlossen hätten, so geschah dies, weil wir fürchteten, dass etwas vorkommen könnte, was uns oder unseren Leuten zugeschrieben würde«. Unterdess hatten sich sämmtliche Aschráf einmüthig versammelt, ihre Pferde waren gesattelt, die Panzer angelegt, sie füllten den Agjád-Platz bis an den Hügel, der Unwille, welcher eine Beleidigung nicht duldet, regte sich. Als sie die Antwort des Prinzen Ahmed ben Gálib hörten, wussten sie, dass er auf den Scheríf weiter keine Rücksicht nehmen würde und sie bemühten sich den Frieden zwischen beiden wieder herzustellen. Es wurde ein schriftlicher Vertrag aufgesetzt und sie verlangten von Ibn Gálib, dass er dem Scheríf einen Besuch machen solle; er kam auch am Abend, der Scheríf erwiderte am folgenden Abend den Besuch und damit war der Friede geschlossen.

Nach der Wallfahrt liess der Scheríf Sa'íd durch einen Ausrufer in Mekka bekannt machen, dass alle Fremden, die sich in der Stadt umhertrieben, ausgewiesen werden sollten, was den Leuten grosse Unbequemlichkeit verursachte, und nachdem die Soldaten mit ihm darüber geredet hatten, nahm er den Befehl zurück.

93. Als Ahmed Pascha der Commandant von Gidda sah, dass (durch den Vergleich der Aschráf) seine Lage (Einnahme) sich verschlechterte, legte er Beschlag auf den vierten Theil des Getreides, welches jährlich aus Ägypten als Unterstützung nach Mekka geschickt wurde, und er wollte dies für sich in Besitz nehmen. Dies erfuhren

die Aschráf und indem er am Freitag d. 12. Muharram 1095 (31. Dec. 1683) nach Gidda abreisen wollte, kamen sie bei ihm zusammen, nachdem sie schon mit ihm davon geredet hatten, verhinderten ihn und sagten, er solle nicht eher fortgehen, bis er ihnen das ihrige herausgegeben habe, und er solle nichts behalten, was ihnen gehöre. Er hatte bereits seine Familie und sein Gepäck zur Stadt hinaus auf dem Wege nach Gidda vorgehen lassen, es entstand ein heftiger Wortwechsel, sie traten zusammen in das Haus des Prinzen Muhammed ben Hamúd, schickten den Prinzen Thucba zu ihm und liessen ihm sagen, wenn er nicht vor seiner Abreise die Aschráf zufrieden stelle, würden sie ihm alle seine Habseligkeiten, die er voraufgeschickt hätte, wegnehmen, seine Frauen entführen und ihn selbst umbringen. Jetzt versprach er ihren Forderungen nachzugeben, sie erklärten sich indess damit nicht zufrieden, bis er ihnen einen Bürgen stellte; da verbürgte sich für ihn Kúrd Ahmed Aga und alle seine Oberofficiere, es wurde darüber ein schriftlicher Vertrag aufgesetzt und darin bemerkt, wenn er eines ihrer Rechte verweigere, so solle dies als eine Auflehnung gegen das Gesetz und gegen den Sultan angesehen werden. Darauf verliess er Mekka gegen Abend wie ein Flüchtling, nachdem er sich von ihnen noch einen der ihrigen erbeten hatte, der ihn nach Gidda begleitete, aus Furcht, dass die Beduinen-Araber ihn aufgreifen möchten; dies wurde bewilligt und der Prinz Mubárah ben Nâçir mit ihm geschickt.

94. Die Zustände in Mekka wurden immer schlimmer durch die Diebstähle bei Nacht und bei Tage, Häuser und Buden wurden erbrochen, die Leute unterliessen es Abends spät und Morgens früh zum Gebet in die Moschee zu gehen, aus Furcht getödtet oder verwundet zu werden; die Sklaven gingen nur zu acht oder zehn, die Nacht wurde den Leuten in Tag verwandelt; die Mordthaten an den Unterthanen mehrten sich, sodass die Anzahl der im Monat Ramadhân verzeichneten Getödteten sich auf neun Personen belief. Die Einwohner beklagten sich laut über diese Zustände, deshalb schickte der Scheríf Sa'íd seinen Dolmetsch an die hohe Pforte, um sie von der Verworfenheit in Mekka in Kenntniss zu setzen, wodurch die Stadt ihrem Untergange entgegen

gehe, und er erbat sich Truppen um die Ordnung herzustellen. Unterdess flehten die Leute zu Gott, dass er wieder friedliche Zeiten schenken möge, und Gott erhörte ihre Bitte, denn der Sultan und die obersten Staatsbeamten waren der Ansicht, dass kein anderer diesen Zustand bessern könne als der Prinz Ahmed ben Zeid und ihm solle also die Regierung übertragen werden.

95. Der Scherif Sa'id und sein Oheim warteten auf Antwort; am 17. Dsul-Ca'da 1095 (26. Oct. 1684) ritt Sa'id zu Ahmed Pascha dem Commandanten von Gidda, welcher in el-Abṭaḥ in der oberen Stadt in dem Garten des Wezir Othmân ben Ḥamîdân wohnte, und blieb bei ihm die kleinere Hälfte der Nacht, dann wollte er den Hügel el-Ḥaḡûn hinaufreiten um sich zu dem Prinzen Gâlib ben Zâmil zu begeben, welcher in Dsu Ṭawan wohnte. Als er in die Nähe des Ḥaḡûn kam, begegnete ihm ein Mann auf einem leichtgehenden Camele, den fragte er aus, zu welchen Arabern er gehöre. — Zu den Banu Çachr. — Hast du einen Brief von Jahjá ben Barakât bei dir? — Nein! — Dieser Prinz Jahjá war nämlich der Syrischen Pilgercarawane entgegen gegangen. Nun wollte der Scherif den Mann schlagen lassen, um ein Geständniss von ihm herauszubringen, und drohte ihn zu tödten, da versicherte er, er sei von Ahmed ben Zeid an den Prinzen Ahmed ben Gâlib abgesandt, jener sei zum Statthalter von Mekka ernannt und habe sich den Syrischen Pilgern bei el-'Alâ angeschlossen.

96. In der Nacht auf Dienstag d. 29. des genannten Monates ging der Scherif in die Wohnung seines Oheims des Prinzen Amr und liess die Prinzen Gâlib ben Zâmil, Nâçir ben Ahmed el-Ḥarîth und Abdallah ben Hâschim dahin rufen; sie berathschlagten was zu machen sei, um in der Sache ins Klare zu kommen. Sie stimmten darin überein, den Prinzen Musâ'id ben Sa'd ben Zeid herbeizuziehen, und der Prinz Abdallah ben Hâschim übernahm es ihn zu holen und als Musâ'id in die Wohnung des Prinzen Amr eintrat und sie versammelt sah, setzte er sich zu ihnen. Der Scherif redete ihn an: Prinz Musâ'id, ich habe um diese Zeit nur zu dir geschickt, um meine Familie deiner Fürsorge zu übergeben, denn dein Oheim Ahmed ist zum Beherrscher in Mekka

ernannt und du wirst seine Stelle einnehmen, bis er ankommt. Sa'id sandte hierauf zu den Officieren seiner Truppen und liess ihnen sagen: Dem Prinzen Ahmed ben Zeid ist die Regierung übertragen, tretet in den Dienst eures Herrn. Er ging dann in derselben Nacht hinaus nach Wádi Marr und blieb dort, bis die Ägyptischen Pilger Mekka wieder verliessen, da zog er mit ihnen nach Cähira, wo er sich zur Zeit¹⁾ noch aufhält.

XIV. Ahmed ben Zeid.

97. *Ahmed ben Zeid* ben Muḥsin war Theilhaber an dem vierten Theil der Einkünfte, welche sein Bruder der Scherif Sa'd bezogen hatte, gewesen und mit ihm, als er abgesetzt wurde, im Dsul-Ḥigga 1082 über el-Ṭäif nach ihrer Besetzung Bischa in Jemen geflüchtet, wo sie zusammen blieben, bis Ahmed sich nach Dijara Banu Husein begab, weil hier Hausgenossen und Kinder von ihm wohnten. Er verweilte dort bis zum Dsul-Ca'da des folgenden Jahres und reiste dann zur Wallfahrt nach Medina, wo er in derselben Nacht wie der Syrische Pilgerzug ankam, dessen Emir ihn aufsuchte, um von ihm etwas über den Plan des damaligen Scherif Barakât zu erfahren. Darauf verliess er Medina und wohnte bei Ahmed ben Raḥma, dem Scheich von Ḥarb, bis der Syrische Pilgerzug zurückkam, dessen Emir ihm mittheilte, dass Barakât's Plan vollständig gescheitert sei. Im Anfang des J. 1084 (April 1673) besuchte er el-Furu', in der Mitte der geraden Strasse zwischen Medina und Mekka, hielt sich hier aber nur kurze Zeit auf; denn als der Scherif in der Mitte des Jahres zum Kriege gegen Ḥarb auszog, eilte Ahmed dahin zurück, um bei der Befestigung des Ortes thätig zu sein. Nachdem diese beendet war, kehrte er wieder nach el-Furu' zurück und hier kam auch sein Bruder Sa'd zu ihm. Sie hielten sich zwischen el-Warikia und el-Furu' auf, meistens an dem letzteren Orte, und als

1) D. i. zur Zeit der Abfassung dieses Artikels, zwischen den Jahren 1096 und etwa 1102.

der Scherif im Anfange des J. 1085 die Bewohner von el-Furu' angriff, zogen sich die beiden nach der Seite von Wâdi el-Baki' im Gebiete von Harb zwischen el-Safar und dem Lande der Banu Ali und 'Auf zurück, wo sie mit ihrem Anhang bis zum Monat Ramadhân blieben. Dann beschlossen sie sich nach der hohen Pforte zu begeben und kamen zunächst in die Nähe von Medina und lagerten bei el-Gâba einer Poststation an der Strasse nach Syrien an dem Zusammenflusse der Wasserläufe westlich von Ohod am letzten Ramadhân und feierten an diesem Orte das Fest der beendigten Fasten. Nachdem sie für ihre nöthigen Reisebedürfnisse gesorgt hatten, brachen sie am 5. Schawwâl nach Damascus auf; sie kamen bei keinem der Arabischen Stämme vorüber, ohne von ihm mit Ehren empfangen zu werden, und sehr merkwürdig ist folgender Vorfall. Ohne die Gegend genau zu kennen, hatten sie ihr Lager auf dem Gebiete der Banu Sugeim aufgeschlagen, deren Häuptling von dem Scherif Sa'd getödtet war; unvermuthet nahte sich ihnen dessen Sohn mit einem unterthänigen Grusse und ohne daran zu denken, für das Blut seines Vaters Rache zu nehmen, erwies er ihnen alle Ehre, schlachtete für sie Vieh und liess seine Camele für sie melken, ohne Zweifel ein Wunder, welches durch ihren Ahnherrn den Propheten bewirkt wurde. In ähnlicher Weise erging es ihnen mit allen Beduinen, an denen sie vorüberzogen, mochten sie zusammen oder einzeln sein, bis sie Damascus erreichten; die Einwohner, die Emire, die höchsten Beamten, die 'Ulemâs und das Oberhaupt der dortigen Aschrâf kamen ihnen entgegen und führten sie in einem grossen Aufzuge in die Stadt, indem die Aschrâf von Damascus auf Befehl ihres Oberhauptes zu Fuss neben ihnen her gingen. Sie blieben dort und der damalige Statthalter von Syrien richtete für sie an die Regierung ein Gesuch, an den Hof kommen zu dürfen, und als dies genehmigt wurde, reisten sie zunächst nach Adrianopel, wo man ihnen von Seiten der Regierung aufs ehrenvollste begegnete, und wo auch el-Muhibbí mit ihnen zusammentraf. Sie erhielten dann den Befehl nach Constantinopel zu kommen, und nachdem sie sich dort einige Zeit aufgehalten hatten, wurde dem Scherif Sa'd die Verwaltung von Ma'arrat übertragen, wohin er sich be-

gab. Als er der Stelle enthoben wurde, bekam sein Bruder Ahmed die Verwaltung von Tarsus, die er aber nicht antrat, vielmehr blieb er noch einige Zeit in Constantinopel und Muhibbí, welcher seine nähere Bekanntschaft gemacht hatte und von ihm unterstützt wurde, besuchte ihn oft und dichtete im J. 1089 mehrere Caçiden zu seinem Lobe.

98. *Ahmed* blieb in Constantinopel in verschiedenen Stellungen, bis in Mekka die Streitigkeiten unter den Aschráf entstanden; als der Sultan davon hörte, liess er den Scheríf Ahmed zu sich rufen; bei seinem Eintritt stand er vor ihm auf, ging mit der grössten Ehrenbezeugung auf ihn zu, reichte ihm die Hand im Stehen und sagte: o Gott! segne Muhammed und die Familie Muhammeds! Und der erste Prediger des Sultans sprach: O Scheríf Ahmed, Hígáz wird zur Wüste, ich wünsche, dass du ihm wieder aufhilfst; er wiederholte diese Worte und hing ihm dabei den Mantel um, den er selbst trug. Dann setzte sich der Sultan und hiess auch ihn sich setzen, und als dies geschehen war, wiederholte er seine ersten Worte noch zweimal und Ahmed antwortete ihm in höflicher Weise, und zuletzt sagte der Sultan: Wenn die Zeit für etwas gekommen ist, lässt es Gott ans Licht treten. Er befahl dann dem Wezir und den Secretären, für alle seine Bedürfnisse die schriftlichen Anweisungen auszustellen und der Scheríf entfernte sich. Nun wurde aus dem Marstall des Sultans ein Reitpferd vorgeführt und Ahmed reiste mit Postpferden bis Damascus. Die Pilgercarawane war schon abgezogen, Muhibbí, welcher seit dem Schawwál 1092 (Oct. 1681) wieder in Damascus lebte, begrüsst ihn und wünschte ihm in einigen Versen Glück zu dem Scherifat. Nach einem Aufenthalte von drei Tagen eilte Ahmed weiter, um die Carawane einzuholen, und traf sie in el-'Alâ. Er betrat Medîna, die dortigen Truppen kamen ihm entgegen, er legte den Mantel des Sultans an vor dem heil. Grabe in der Moschee an derselben Stelle, wo ihn sein Vater angelegt hatte. Am 7. Dsul-Hígga 1095 (15. Nov. 1684) hielt er seinen Einzug in Mekka durch das Unterthor, voran ritten der Cadhi von Mekka und Ahmed Pascha Commandant von Gidda und hinter ihm folgte die Ägyptische Carawane und sämtliche Truppen aus Ägypten, Syrien und

Gidda, es war ein grossartiger Aufzug. Die Wallfahrt ging dann in bester Weise von statten, die Bewohner der beiden heil. Städte empfanden über seine Ankunft die höchste Freude und er blieb Scherif bis zu seinem Tode am 24. Ġumádá I. 1099 (25. Jan. 1688). — Ihm folgte der Sohn seines Bruders

XV. Sa'íd ben Sa'd.

99. Nach seiner Absetzung wurde

XVI. Ahmed ben Gâlib.

100. Scherif von Mekka.

Bemerkung zu Seite 3.

Nach einer von Herrn Prof. Sachau gefälligst vorgenommenen Vergleichung der Berliner Handschrift des Muhibbí ist der Name *وڤير* Wabîr zu lesen.

Verzeichniss der Personen-Namen.

Die cursiv gedruckten Zahlen correspondiren mit den in der Stammtafel unterstehenden.

- | | |
|---|--|
| Abdallah b. Ali el-Asadî el-Ballâ 60 | Abd el-rahman b. Abdallah Ibn 'Atîk 11. 13 |
| — b. Hasan b. Abu Numeij 11. 8. VII. 36 | — — b. Ḥanîf ed-dîn el-Murschidî 55 |
| — b. Hâschim 91. 96. | — — b. 'Isâ el-Murschidî 4. 14. 25. 27. |
| — b. Muhammed Ṭâhir el-'Abbâsî 60. 65 | 29. 32. 34 |
| — b. Sa'id Bâkusehir 60—68. 83. 90 | — — b. Muhammed el-'Imâdî 34 |
| — b. Sâlim el-Bağrî 90 | — — b. Nâçir el-Asch'ari 65 |
| — el-Fâkihî 25 | — — Bâwazîr 65 |
| — el-'Içâmî 56 ^a | — — el-Chijârî 55 |
| — el-Kurdî 34 | — — el-Idrîsî el-Magribî 67. 83. 90 |
| — el-Sindî 24 | — — Karah bâsch 29 |
| Abd el-'azîz b. Idrîs 18. 38. 45 | — — el-Maḥallî 11 |
| — — b. Muhammed el-Zamzamî 55. 64. | — — el-Rassân 12 |
| 67. 84 | 'Ibn Abd el-rahman b. Abd el-câdir el- |
| — el-câdir b. Muhammed Ibn Dhuheira | Hâschimi 12 |
| 11 | Abd el-wâhid b. 'Arab 67 |
| — — b. Muhammed el-Ṭabarî 3. 14. | — — el-Scheibî 91 |
| 20. 25. 61—63. | Ahmed Pascha, Wezir 29 |
| — el-gâmi' b. Abu Bekr Baragâ 56 ^a | — — Commandant von Gidda 92. 93. 98 |
| — el-karîm b. Akmal ed-dîn el-Cuṭbî 58 | — b. Abdallah Ibn Dhuheira 11 |
| — — b. Hasan 13. 8 | — — — Ibn Abd el-raûf 67 |
| — — b. Idrîs 19. 28 | — b. Abd el-Muṭṭalib 24. 18. 29—31. |
| — — b. Muḥibb ed-dîn el-Cuṭbî 26. 57 | V. 32. 54 |
| — el-malik el-'Icâmî 60. 62. 65 | — b. Ali Ibn 'Allân 56 ^a . 65 |
| — el-mu'in b. Nâçir 50. 70. 72 | — — — Bâkusehir 65. 83 |
| — el-mun'im b. Hasan 15. 8 | — — — el-Schanâwî 32. 58 |
| — el-Muṭṭalib b. Hasan 9. 2. 8. 15. 38 | — b. Abu Bekr Scheichân 90 |
| — — b. Muhammed 68 | — b. Abul-Câsim el-Ḥilli 48. 90 |
| — el-rahîm b. Abu Bekr el-Mekki 25 | — b. Chamîça b. Barakât 16 |
| — — b. Hasan 34 | — b. el-Fadhl Bâkutheir 53 |

Ahmed b. Gâlib 62. 86. 91. 92. 95. XVI. 100
 — b. Gauhar 87. 91
 — b. Hagar el-Heithamî 24. 25
 — b. Hasan b. Harrâz 37. 78
 — b. Humeida b. Barakât 72. 16
 — b. Ibrâhîm Ibn Dhuheira 4
 — b. 'Îsâ Schihâb ed-dîn el-Murschidi
 14. 34. 54. 62
 — b. Jûnus 18. 23
 — b. Mas'ûd b. Hasan 36. 39. 54
 — b. Muhammed el-Asadi 68
 — — — el-Ḥarîth 22. 38. 45. 68. 70.
 77. 80—82. 87
 — — — Abul-'Abbâs el-Makkari 34. 55
 — — — Ma'çûm 50
 — b. Abu Numeij Muhammed 2. 1
 — b. Raḥma 97
 — b. Sa'id 91
 — b. Schâhîn el-Kyrosî 17. 22
 — b. Tâg ed-dîn Ibn Ja'eûb 62
 — b. Zeid b. Muḥsin 56. 60. 48. 71.
 74. 75. 94—96. XIV. 97. 98
 — el-Ajâschî 34
 — el-Anasî 47
 — Aulijâ 55
 — el-Bajâdhî 84
 — el-Baschûfî 33
 — el-Caschschâschî 32
 — Iskander 83
 — el-Ḥakamî 56^a. 65
 — Karah bâsch, Cadhi 42
 — el-Miçrî 24
 — el-Nachalî 65
 — el-Scharbîni 34
 Akmal ed-dîn b. Abd el-karîm el-Cuṭbî
 16. 57
 Ali, Emir 38
 — Pascha in el-Aḥsâ 17
 — b. Ahmed Ibn Ma'çûm 50
 — b. Barakât 68. 53
 — b. Abu Bekr Ibn el-Gamâl 65. 67. 90

Ali b. Châlid b. Ahmed 51
 — b. Fadhl el-Ṭabarî 90
 — b. Gârallah Ibn Dhuheira 11. 12.
 14. 34.
 — b. Hâschim b. Ḥâzîm 74. 49
 — b. Heizâ' b. Muhammed el-Ḥarîth
 42. 38
 — b. Muhammed el-Ajjûbî 36. 84
 — — Sultan el-Herawî el-Câri 24. 34
 — Ṭaḥîna 12
 — el-'Içâmî 60
 Almâs 32
 'Ammâr b. Barakât b. Ga'far 77. 50
 'Amr b. Muhammed b. Ibrâhîm 83. 87.
 91. 96
 'Ancâ, Familie 70. 72
 Asad b. 'Âmir 60
 Assâf b. Ferrûch 75
 Ibn 'Atîk s. Abd el-rahman
 'Azîz Ahmed Pasecha 5
 Badr ed-dîn el-Baranbâlî 12
 Bahrâm 2
 Barakât b. Muhammed b. Ahmed 61. 91
 — — — b. Barakât 1. 1
 — — — b. Ibrâhîm 80. 80. XII. 85
 Baschîr b. Ahmed b. Abdallah 44. 72
 — b. Baschîr b. Abu Numeij 69. 18. 33
 — b. Hasan 14. 8
 — b. Mubârak b. el-Fadhl 64. 86
 — b. Muhammed 70
 — b. Suleimân b. Mûsâ b. Barakât 78.
 45. 70. 75. 80. 81
 — el-Habaschî 40—42. 47
 Abu Bekr b. Abdallah Ibn 'Atîk 11
 — — b. Nûr ed-dîn Ali el-Gamâl el-
 Miçrî 12. 65
 el-Burbân el-Bacânî 65
 Câjîtbâi b. Sa'id b. Barakât 73. 29
 Cângûh Pasecha 28. 32. 33
 Câsim Sangakdâr b. Ahmed el-Mur-
 schidi 54

- Abul-Câsim b. Gâzân 29
 — — b. Ĥamûd 46. 70. 73
 Châlid b. Ahmed el-Magribî el-Mâlîkî
 51. 55. 60. 62.
 Chalifa b. Abul-Faraġ el-Zamzamî 61
 Cheir ed-dîn el-Rûmî 34
 Chidr b. 'Atâallah el-Mauçilî 4. 13
 Churram Schah b. Selîm Schah 34
 Banu el-Cuṭbî 57
 Cuṭb ed-dîn el-Mekki 24. 57
 el-Câiġ el-Halebî 39
 Çâliḥ Paſcha, Emir 91
 Çâliḥ b. Sa'd ed-dîn 34
 Çalâb ed-dîn b. Abul-Sa'âdât Ibn Dhu-
 heira 11
 Dhafar b. Surûr b. Abu Numeij 70. 29
 Dhâfir b. Wâdhiḥ 70
 Banu Dhuheira 11. 14
 Dilâwar, Emir 41
 Dsul-Fikâr Beg, Emir 91
 Fahîd b. Hasan 10. 8. 16
 Abul-Faraġ el-Muzajjin 65
 Fâris b. Barakât 68
 Fuleifil 33
 Gadhanfar 34
 Gâlib b. Zâmil b. Abdallah 49. 70. 91.
 92. 96
 Girs ed-dîn el-Chalibî el-Medenî 56^a
 Ġarallah b. Amîn Ibn Dhuheira 12
 Abul-Ġûd el-Muzajjin 56^a
 Ĥali Muhammed b. Barakât el-Herawî 16
 Ĥamîd el-Sindî 30. 34
 Ĥamûd b. Abdallah 68—81
 Ĥamza b. Mûsâ b. Suleimân 91
 Ĥanîf ed-dîn b. Abd el-rahman el-Mur-
 schidî 55. 83
 Hanna bint Ahmed b. Chamîça 76. 16
 Hasan Paſcha, Commandant von Ġidda
 75—78
 — b. Gâlib 63. 91
 — b. Ĥamûd b. Abdallah 47. 87
 Hasan b. Muhammed el-Bûrîni 17. 21
 — b. Abu Numeij Muhammed 3. I. 1.
 — b. Zeid b. Muḥsin 54. 48. 68
 el-Hasan el-'Aġimi 65
 Abul-Hasan el-Bekrî 24
 — — el-Nabatîti 56^a
 Hâschim b. Abdallah b. Hasan 28. 44
 — b. Baſchîr b. Hasan 32. 35
 — b. Ĥâzim b. Abu Numeij 71. 49
 Heizâ' b. Muhammed el-Ĥarith 23. 37
 Ĥumeidha b. Abd el-karîm b. Hasan
 31. 35
 Husein Paſcha b. Ġanbulâds 73. 79.
 80. 86
 — b. Ahmed Ibn el-Gazerî 17. 19
 — b. Banâys 37
 — b. Hasan 7. 8. 9. 15
 — b. Jahjâ 87. 68. 91
 — b. Zeid b. Muḥsin 58. 48
 Ibrâhîm Paſcha, Wezir von Ägypten 70
 — b. Amîn, Secretär 23
 — b. Muhammed b. Abdallah 45. 41
 — b. Muhammed b. Ibrâhîm 82. 83
 Idrîs b. Hasan 5. 8. III. 16. 27
 'Imâd, Commandant von Ġidda 68. 70. 72
 Imâm ed-dîn b. Ahmed el-Murſchidî 54. 83
 'Îsâ b. Ahmed el-Murſchidî 54
 'Îsâ el-Magribî 83
 Jâcût b. Suleimân 23
 Jahjâ b. Barakât b. Muhammed 86. 87. 95
 — b. Muhammed el-Ĥaṭṭâb el-Mâlîkî 12
 — b. Abul-Sa'âdât Ibn Dhuheira 34
 Jûsuf, Emir 70. 72
 Kîṭâs, Commandant von Ġidda 44. 45
 Kurd Ahmed Aga 93
 Labbâs, Prinz 72
 Ibn Loemân 31
 Maḥmûd, Emir 38
 Margân b. Zein el-'âbidîn 18
 Maſ'ûd b. Hasan 16. 8. 9. 15
 — b. Idrîs 17. 28. 33. VI. 35. 54

Mubâarak b. Baschîr b. Hasan 34. 45
 — — b. Suleimân 84
 — b. Fadhl b. Mas'ûd 53. 68
 — b. Muhammed el-Ḥarîth 21. 68
 — b. Nâçir 51. 70. 93
 Mucbil el-Ḥigâmi 33
 Muçdir ed-dîn b. Ahmed el-Murschidi 54
 Muçlib ed-dîn el-Rûmi 34
 Muçtafâ ben Faṭḥ ed-dîn 90
 Muçtafâ, Emir von Gidda 40
 Mudhar b. el-Murtadhi 68
 Muhammed b. Abdallah b. Hasan 29.
 VIII. 37
 — b. Abdallah el-Ṭabarî 61
 — b. Abd el-ḥakk el-Mâlîki 12
 — — — el-mun'im el-Ṭâifî 56^a. 63.
 84. 90
 — — — el-mu'tî Ibn Dhuheira 11
 — — — el-Muṭṭalib 25. 23
 — b. Ahmed b. Abdallah 43. 68. 70.
 87. 91
 — — — b. Ali 68
 — — — b. Harrâz 68
 — — — b. Muhammed el-Ḥarîth 41.
 70. 73. 77. 82
 — — — el-Asadî el-'Arîschî 60. 90
 — — — Ḥakîm el-mulk 54. 56.
 — b. 'Alawî 67
 — b. Ali Ibn 'Allân 35. 51. 59. 63
 — — — el-Rukrûk el-Gazâirî 34
 — Ibn 'Ancâ 70
 — b. Bahrâm el-Scherîfi 29
 — b. el-Câsim 31. 39
 — b. Ğarallah Ibn Dhubeira 11
 — el-Ḥarîth b. Hasan b. Abu Numeij 8. 8
 — b. Hasan b. Çiçâm 33
 — b. Ḥamûd 48. 93
 — b. Muḥsin b. Husein 39. 35
 — b. Musâ'id 67. 86
 — b. Muzhir 36
 — b. Omar el-Bâz 56^a

Muhammed b. Omar Scheichân 90
 — b. Suleimân 83
 — Jahja b. Zeid b. Muḥsin 55. 48. 68
 69. 71
 — Piri 12
 — Tschawîsch 74. 80
 — el-Cudsi 32
 — Cuṭb ed-dîn 34
 — el-Majjâs 33
 — Schams ed-dîn el-Bâbilî 67. 84. 90
 — — — el-Ramlî 34. 51. 56^a
 — el-Schilli 65. 83
 — Takî ed-dîn el-Zubeiri 65
 Muḥsin b. Husein b. Hasan 20. 16. 18.
 IV. 27
 Mu'in ed-dîn b. Ahmed Ibn el-Bakkâ 10
 Murschid b. Ahmed el-Murschidi 54
 Musâ'id b. Sa'd b. Zeid 96
 el-Nâdhim 4
 Nâçir b. Ahmed b. Muhammed el-Ḥa-
 rith 40. 82. 91. 96
 — b. Zeid b. Muḥsin 59. 48
 Nâfi' b. Nâçir 52. 70
 Nâmî b. Abd el-Muṭṭalib b. Hasan 26.
 37. IX. 38
 Omar Pascha, Wezir von Ägypten 70
 — b. Abd el-rahîm el-Bağrî 56^a. 60. 65. 90
 Radhi ed-dîn el-Câzânî el-Schâfi'î 12
 Ragîḥ b. Câjibâi 79. 68
 — b. Muḥam el-Dewadâr 29
 — b. Abu Sa'id 33
 Raschîd, General 42
 Reiḥân b. Sâlim, General 23
 Ridhwân b. Othmân 34
 Sa'd b. Zeid b. Muḥsin 57. 48. XI.
 68. 97
 Sa'id b. Barakât b. Muhammed 85.
 XIII. 91
 Sa'id b. Baschîr b. Hasan 33. 72
 — b. Râschid 37
 — b. Sa'd b. Zeid 65. XV. 99

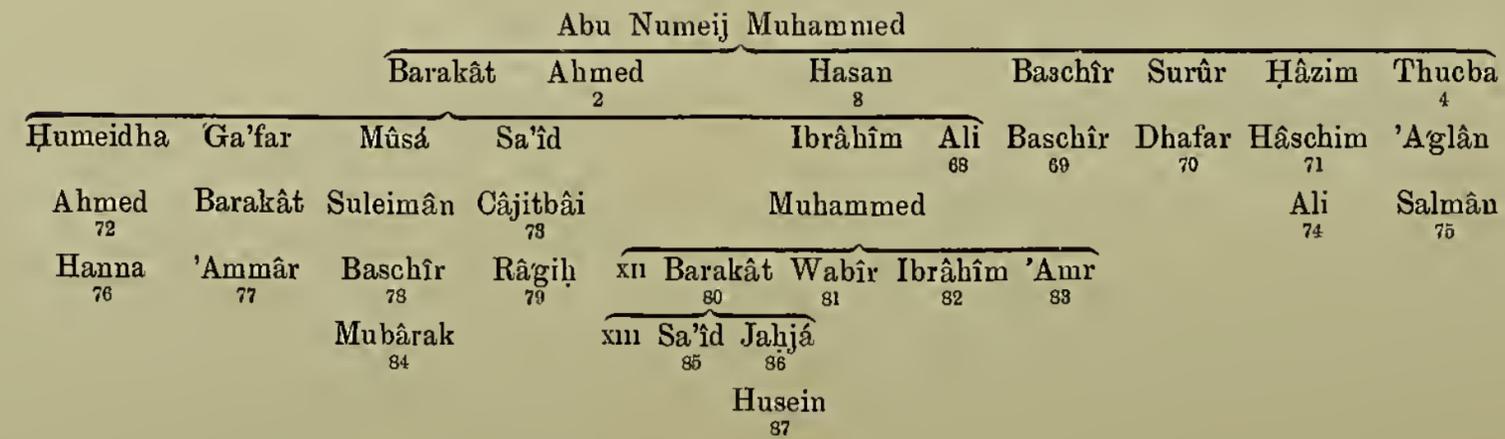
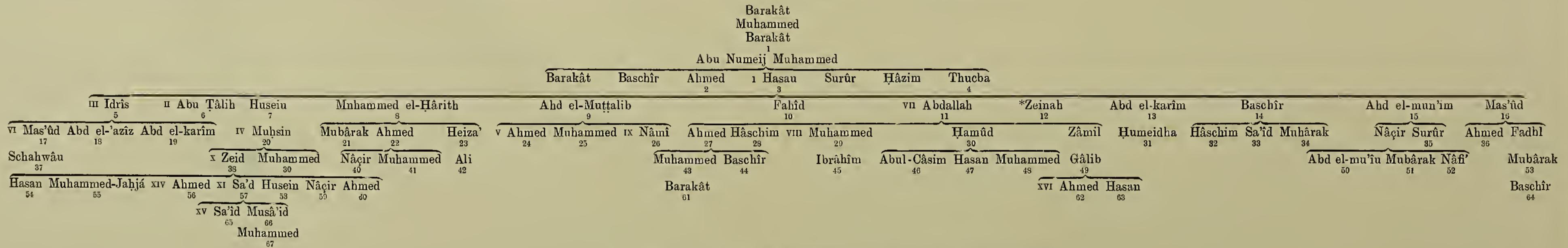
Sâlim b. Ahmed Ibn Scheichân 32. 58.
 67. 90
 — el-Sanhûrî el-Mâlikî 51
 Salmân b. 'Aglân b. Thucba 75. 18
 el-Schahîni d. i. Ahmed b. Schâhîn el-
 Kyprosi
 Schahwân b. Mas'ûd 37. 54
 Schams ed-dîn el-Nahrâwî 34
 — — el-Ramlî s. Muhammed
 Banu Scheichân 52
 Suleimân, Commandant von Gidda 46
 Surûr b. Abd el-mun'im 35. 72
 Tâg ed-dîn b. Ahmed Ibn Ja'cûb el-
 Mâlikî 51. 54. 62

Takî ed-dîn b. Fahd-el-Ḥanefî 12. 25
 Abu Tâlib b. Hasan 6. 2. 8. 11. II. 15
 Thucba b. Abu Numeij Muhammed 4. 1
 Thucba, Prinz 93
 Ūzbek, Emir 70
 Wabîr b. Muhammed b. Ibrâhîm 87. 45
 Zakariĵa el-Huseini, Cadhi 24
 Zeid b. Muĥsin b. Husein 38. 31. 37.
 40. 54. 68
 Zein el-'âbidîn b. Nâçir 72
 Zeinab bint Hasan 12. 8. 18
 Zufar, Cadhi 43

29 DEC 1886



Stammtafel der Scherife von Mekka im XI. (XVII.) Jahrhundert.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Wüstenfeld Ferdinand

Artikel/Article: [Die Scherife von Mekka im XI. \(XVII.\) Jahrhundert. 1-94](#)